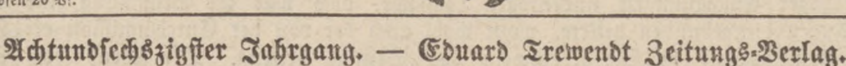
Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.



Nr. 670. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 25. September 1887.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das IV. Quartal 1887 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, vornehmlich im Hinblick auf den am 1. October cr. beginnenden Abdruck von

Friedrich Spielhagen's

neuestem großem Roman „Noblesse oblige",

ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Außer dem oben angeführten Roman von **Friedrich Spielhagen** wird das Feuilleton der „Breslauer Zeitung" im IV. Quartal neben Beiträgen der unseren Lesern bekannten Mitarbeiter: **Dr. Anton Bettelheim, Wladimir Domenow, Eckart, Ferdinand Gross, Ludwig Hevesi, Richard Kaufmann, Walter Lund, von Schweiger-Lerchenfeld** u. A. **„Erinnerungen eines schlesischen Schriftstellers"** von **Max Ring** zum Abdruck bringen. In denselben bietet unser Landsmann einen culturgeschichtlich hochinteressanten Rückblick auf seine Jugendzeit.

Betreffs einer Vergünstigung, welche der Verlag der Berliner „Lustigen Blätter" den Abonnenten der „Breslauer Zeitung" einräumt, ist Näheres aus dem beiliegenden Prospecte zu ersehen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die künftige Gestaltung des Wasserweges durch bezw. bei Breslau.

In den fünfziger und sechziger Jahren hatte sich die irrthümliche Ansicht verbreitet, daß die Eisenbahnen im Stande wären, die künstlichen und regulirten natürlichen Wasserstraßen nach jeder Richtung hin zu ersetzen. Eingehende theoretische und praktische Erörterungen im vorigen und im laufenden Jahrzehnt haben das Resultat geliefert, daß es wohl zweifelhaft sein kann, ob in einem bestimmten Falle breitspurige Güterbahnen oder subventionirte*) Normalbahnen den anzulegenden künstlichen Wasserstraßen nicht „über" sind; daß aber die von Natur schiffbare Wasserstraße eine billigere Verfrachtungsgelegenheit als die Eisenbahn auch dann darbietet, wenn es zu ihrer Nutzbarmachung umfassender Regulirungsarbeiten oder der Anlage von Zwischencanälen (zum Zwecke einer brauchbaren Verbindung der natürlichen Wasserstraßen unter einander) bedarf.

Es ist ein Fluch der langjährigen Vernachlässigung, unter welcher unser Oderstrom seit der Zeit des Aberglaubens an die Omnipotenz der Eisenbahnen gelitten hat, daß man heute in Breslau und Schlesien für die großen Ziele einer entwickelten Binnenschifffahrt noch nicht allgemein das rechte Verständniß findet, und daß Leute, denen an dem Fortgang der Sache sehr viel gelegen sein müßte, für die Resultate der Oderregulirung, für den Fortgang des Oderspree-Canal-Baues und für die Canalisirung der oberen Oder nur ein mäßiges Interesse an den Tag legen.

In eben diesem Umstande, also darin, daß erst ganz neuerdings Breslau wieder zu einer gewissen Bedeutung als Binnenschifffahrtplatz gelangt ist, finden wir auch die sonst unmögliche Erklärung für jene Harmlosigkeit, mit der die Bürgerschaft die Regierung und die städtischen hörden über die Frage schlüssig werden sieht, ob der ausgebaute Wasserweg nach Oberschlesien durch Breslau oder um die Stadt herumgeführt werden soll?

In einer unlängst auch von der „Bresl. Ztg." veröffentlichten Zuschrift des Magistrats an die Handelskammer (vom 3. Juli d. J.) ist mit dürren Worten gesagt, solche Schiffe, welche Güter nach Orten ober- oder unterhalb Breslau befördern, unsere Stadt also nur passiren, brächten dem hiesigen Kaufmanns- und Gewerbestande „keinen Nutzen"; ihr Ausfall (bei Umgehung der Stadt in einem Oderlateralcanal) könne für die Bürger nicht von Nachtheil sein; der Verdienst an den wenigen Mark, die von der Bedienung solcher Schiffe etwa für „Victualieneinkäufe" ausgegeben würden, falle nicht ins Gewicht.

Bei allem Respect vor der genannten städtischen Behörde kann ich hier mit der Bemerkung nicht zurückhalten, daß diese, meines Ermessens ganz irrige Auffassung im Rathhause nicht hätte Geltung gewinnen können, wenn man hier schon längere Zeit Gelegenheit gehabt haben würde, über die eigenthümlichen Verhältnisse des Binnenschifffahrtsbetriebes Erfahrungen zu sammeln.

In der Praxis liegen die Verhältnisse ganz anders, als Magistrat anzunehmen scheint. Die strenge Trennung zwischen Loco- und Transitverkehr findet thatsächlich nicht statt. Mit dem Transitgut wird in unzähligen Fällen gleichzeitig Locogut verladen, und nichts wäre thörichter, durch nichts würde Breslaus Bürgerschaft sich mehr im Lichte stehen, als wenn sie Einrichtungen befürwortete, die es der transito verkehrenden Schifffahrt künftig nur im Geringsten erschweren möchten, hier in Breslau einen Theil der Ladung zu entlöschen, resp. neue Ladung zu der transitirenden hinzuzunehmen! Die wechselnden Wasserstände und Breslaus Bedeutung als Handels- und Stapelplatz geben genügenden Anlaß zu solcher Verknüpfung zweier und mehrerer Frachtgeschäfte. Es hieße die natürliche Entwickelung der Dinge unterbinden, wenn man den Transitoverkehr, „weil er uns nichts angeht", hinaus vor das Thor verweisen wollte.

Auch die Vorstellung von den „paar Mark", die vielleicht von der Schiffsmannschaft für Victualien ausgegeben werden, ist lediglich ein verkümmertes Phantasieproduct. Ein großes Schiff, welches etwa zwischen Cosel und Hamburg fährt, hat noch ganz andere Bedürfnisse, als Speise und Trank für die Schiffsmannschaft. Geldgeschäfte und Versicherungsgeschäfte knüpfen sich an Schiffsgefäß und Ladung. Will Breslaus Kaufmannschaft an diesen Geschäften einen reichlich bemessenen Antheil haben, so muß dafür gesorgt sein, daß das Schiff die Stadt, nicht blos die Vorstadt passirt, — auch wenn die Ladung complet und hier nichts zu laden oder zu löschen sein sollte.

Ich habe bei einer Studienreise, die mich vor ein paar Jahren an die größeren deutschen, holländischen und belgischen Binnenschifffahrtsplätze führte, gefunden, daß man allerwärts dem sogenannten „Bollwerksverkehr" und den Geschäften, die sich an denselben anknüpfen, die größte Beachtung schenkt, und ich muß gestehen, die Sache erscheint mir so selbstverständlich, so einleuchtend, daß ich nicht geglaubt hätte, man würde eines Tages den Satz: eine Stadt wie Breslau habe auch an dem durchgehenden Binnenschifffahrtsverkehr ein sehr naheliegendes Interesse, — allen Ernstes in Zweifel ziehen.

Uebrigens ist es noch nicht lange her, da wurde auch von der Breslauer Magistratsbank aus der Gedanke, es könnte die oberländische Großschifffahrt statt durch Breslau um die Stadt herum geleitet werden, fast wie eine Beleidigung der hohen Staatsbehörden zurückgewiesen.

In den Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. und 20. Januar cr. handelte es sich, als von der Möglichkeit einer Umgehung der Stadt die Rede war, nach Ansicht des Herrn Oberbürgermeisters um „leere Schreckgespenster"; die Königlichen Behörden sollten „viel zu viel Rücksicht gegen das Wohl unserer Mitbürger und der Bürger des Staats" haben, um etwas derartiges zu planen, und das verehrte Stadtoberhaupt wunderte sich blos, wie eine solche Anschauung in den Zeitungen zum Ausdruck kommen könne.

Nun bin ich mir ja ganz klar darüber, wie der Magistrat den Widerspruch in seinen damaligen und seinen späteren Aeußerungen aufklären wird. Er dürfte sagen: „Damals handelte es sich hauptsächlich um einen Canal, der schon in Wilhelmshafen die Oder verlassen und erst kurz vor der Posener Brücke oder gar erst der Weistritzmündung gegenüber wieder in den Fluß einmünden sollte; jetzt aber handelt es sich — nach dem neuesten Project — um einen Canal innerhalb des von der alten Oder bei Breslau beschriebenen Bogens, um einen Canal, der die Schifffahrtsoder erst unterhalb des Strauchwehres verlassen, und schon bei dem Hafen der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in den Fluß wieder einmünden soll; — in diesem Falle kann von einer Umgehung Breslaus kaum noch die Rede sein; auch läßt sich das städtische Hafenproject (auf Kletschkauer Terrain) in geeigneter Weise mit diesem Canalproject verknüpfen."

Wenn in dieser Weise die dermalige Lage der Sache dargestellt werden sollte, so würde ich erwidern: Ernstlich ist immer nur von einem Canal die Rede gewesen, der in der Nähe des Zehndelberges münden und in der unteren Hälfte seines Laufes ungefähr der alten Oder folgen sollte. Ob nun die Abzweigung bei Barteln oder erst unterhalb des Strauchwehrs erfolgt, das macht keinen wesentlichen Unterschied. Die Stadt wird umgangen. Wer dies nicht glauben will, der lasse sich ein Pferd satteln, oder besteige Schusters Rappen und beaugenscheinige einmal die ganze zukünftige Baustrecke. Ich habe mir durch wiederholte Begehung der Linie eine genaue Kenntniß der Terrainverhältnisse verschafft, und obgleich ich mir schmeichle, eine ziemlich lebhafte Phantasie zu besitzen, ist es mir nicht gelungen, die „großartigen Verkehrsanlagen, ja ganz neue Stadttheile" mir vorzustellen, welche man als den „Schmuck der Canalufer" in einer nicht allzufernen Zukunft uns verheißen hat.

Einzelne neue Umschlag- und Lagerplätze, sowie auch Lagerhäuser würden freilich dort draußen vor dem Thore entstehen; diese Anlagen aber, weit entfernt unserem guten Breslau zu neuem Glanze und zu neuem „ungeahnten commerciellen Aufschwunge" zu verhelfen, würden lediglich entwerthend auf die Speichergrundstücke im Innern der Stadt (an der Süderoder) und insbesondere auch auf den städtischen Packhof wirken.

Was das städtische Hafenbauproject auf Kletschkauer Terrain anbetrifft, so läßt sich von demselben wohl sagen, daß es alt und abgelagert ist, aber nicht, daß es dadurch besser geworden wäre. Der Hafen, der dort angelegt würde, steckte sozusagen in einer Zwangs-

*) Mit den ersparten Ausgaben für unterlassene Canalbauten unterstützte ältere Bahnen (Lieblingsidee des ehemaligen Ministers Grafen von Itzenplitz).

Berliner Brief.

Wie erquickend und herzerhebend ist nicht nach der flachen Alltäglichkeit und der Kümmerlichkeit des Handwerks der göttliche Hauch des Genius! Wie nach dem gelben fahlen Licht der Gaslampen der goldene Strahl der Morgensonne! Wir haben die akademische Kunstausstellung ein Dutzend Mal durchstreift, und haben Hans Makart's „Frühling" gesehen. Welcher namenlose Abstand! Freilich, mancher Akademiker wird bei dem Anblick des duftigen, märchenhaften Bildes die Nase rümpfen und behaupten: „Makart kann nicht zeichnen", wie König Ludwig einst von Cornelius gesagt: „Er kann nicht malen". Und es ist ein Körnlein Wahrheit in jedem dieser Urtheile. Cornelius hatte in späterem Lebensalter den Sinn für Farbenwirkung mehr und mehr verloren; der Schwerpunkt seiner Kunst lag in der Zeichnung, in den Cartons. Und bei Makart kann der Kritiker, der mit Cirkel und Zollstab nachmißt, hundert Zeichenfehler finden, einen Fuß, der zu lang, eine Schulter, die zu hoch ist, ein Piedestal, welches niemals im Leben vorkommt. Und doch, was ändern diese Mängel an dem überwältigenden Eindruck seiner Werke, in denen seine ganze Persönlichkeit liegt? Die Ausstellungen, welche man gegen Makart's Zeichenkunst machen kann, sind nicht ganz so wenig als jene Kritik gegen Homer, daß er zu der Muse, der er doch nichts zu befehlen habe, im Imperativ spreche: „Nenne mir, Muse, den Mann!" nicht ganz so wenig, aber auch nicht viel mehr.

Es ist ein wunderbares Gedicht in Farben, dieser Frühling, vor dessen Vollendung der Blick dieses glühenden Auges erloschen ist! Alles lebendige Phantasie, alles ursprüngliche Anschauung! Niemals ist ein Künstler ferner von aller Klügelei gewesen wie der Salzburger Schloßaufseherssohn! Und freilich, er malt nicht sclavisch Modelle aus der Wirklichkeit, er malt die lieblichen Traumgestalten seiner heißen Sinne! Er könnte weit, weit wandern durch die Lande, ehe er einen Jüngling fände wie diesen blühenden Knappen, und eine liebliche Maid wie diese Hebe, die ihm lächelnd in der goldenen Schale den Trunk frischen Quellwassers kredenzt! Und selbst diese blühenden Mandelbäume und die ganze tropische Blüthenpracht, die über das Bild ausgeschüttet ist, entspricht vielleicht garnicht den Gesetzen der Botanik, und dieses herrliche Roß mit den sprechenden Augen und der phantastischen Mähne, es stammt aus keinem europäischen Gestüt, sondern aus einem fernen, fernen Zaubergarten, und diese holden Büblein und Mägdlein und Backfische und Genien und Amoretten, sie sind freilich wie aus dem Leben gegriffen, aber nicht aus dem Leben dieser Welt, sondern aus der Welt der lieblichen Scheherazade — wie so groß im Großen ist doch der Künstler, und wir so klein, die nur das Kleine betrachten! Den Tod im Herzen, hat Hans Makart den Frühling gemalt; man fühlt ihm nach, wie er ihn empfunden. Hans Makart gehört zu den wunderbarsten Gestalten, welche dieses Jahrhundert geschaffen. Vielleicht ist seit Rubens kein Maler von gleicher Ursprünglichkeit erschienen. Einseitig wie jedes Genie, sieht und denkt er nur in Farben. Wie ihm die Sprache ungelenk, der dialectische Proceß ungewohnt, die Thätigkeit des Verstandes unvollkommen ist, so spricht er nur mit den Augen, wird die Forschung zur Divination, der Gedanke zum Bilde. Es ist eine wahre und charakteristische Anekdote, daß er stundenlang schweigsam in der Gesellschaft einer Künstlerin verharrte, bis sie ihn mit den Worten erweckte: „Nun, schweigen wir von etwas Anderem!" Er hat das große Glück gehabt, in seiner Jugend von allem Bildungsfirniß unserer Zeit verschont zu bleiben. In einer romantischen Natur, im Angesichte wunderbarer Schöpfungen der Kunst war er fast wie ein Wilder aufgewachsen, selbst der Erziehung besorgter Eltern entzogen, immer und überall sich selbst und seinen Sinnen überlassen. Und es ist ein klassisches Beispiel für die Thorheit des Verlangens nach einem Befähigungsnachweis, daß derselbe Makart, welcher später gefeiert wurde als der erste und größte Künstler seiner Zeit, derselbe Makart, der durch seine unvergleichliche Originalität und seinen glühenden Farbensinn eine Revolution in die klassische Kunst gebracht, daß derselbe Mann, da er als Knabe auf die Wiener Akademie geschickt wurde, von den dortigen Lehrern als „talentlos" weggeschickt wurde, und daß selbst ein Piloty noch Jahre lang wartete, ehe er ihn der Zahl seiner Schüler beigesellen wollte. Ganz auf die eigene Kraft angewiesen, fast gänzlich der geregelten Schule entbehrend, ist dennoch Makart zu der Höhe der Vollendung emporgestiegen, wie sie nur die großen Meister der Renaissance, wie sie ein Paul Veronese und Rubens erreicht haben. Welche historischen Gemälde hat nicht trotz alles Mangels an historischer Bildung Hans Makart geschaffen! Was dem Talent die emsige Forschung ergiebt, das war bei ihm der Blitz des Genius. Da dem Künstler jegliche wissenschaftliche Bildung abging, da er selbst in der Technik mehr dem genialen Instinct folgte, als daß er die Ergebnisse einer geordneten Kunstbildung verwerthete, so mußten sich nach seinem ganzen Naturel alle Eindrücke der Außenwelt in ihm wesentlich sinnlich gestalten. So sind auch die Personen, welche er darstellt, in hervorragendem Maße nur Körper. Das Seelenleben darzustellen, war ihm weniger gegeben, als Rubens, und selbst als Paul Veronese. Aber in der Sinnlichkeit liegt bei Makart eine so erquickende Naivetät, daß sie, wie in den sieben Todsünden, sogar Scenen anmuthig gestalten kann, welche ohne den meisterhaften Reiz des Genius lediglich abstoßend wirken würden. Das nackte Fleisch, der eigentliche Vorwurf seiner Liebhaberei, ist bei ihm zwar sinnlich, aber nicht lüstern. Auf dem Frühlingsbilde hat Makart wunderbarerweise weniger als auf irgend einem anderen seiner Gemälde die nackte Frauenschönheit verherrlicht. Zwar ist die große Wand übersäet mit nackten Kindergestalten, welche bisweilen bereits jungfräuliche Formen annehmen; aber der eigentliche Mittelpunkt, die Königin und Gebieterin dieses Elfengeschlechts, ist keusch in faltenreiche Gewänder gehüllt, welche freilich mehr verrathen, als verdecken. Die ganze Composition, wiewohl in einzelnen Bruchstücken noch nicht gänzlich durchgeführt, ist so rein in der Empfindung und so zart in der Darstellung, daß sie jeden Beschauer wie ein wirkliches Gedicht des Lenzes anmuthet, wie es niemals ein Poet herrlicher gesungen. Auch diese letzte Gabe des großen Künstlers weckt das tiefste Bedauern über den frühen Heimgang eines Meisters, wie ihn kaum jedes Jahrhundert einmal hervorbringt, und mit Recht kann man die Worte heute wiederholen, welche Eitelberger am Grabe des heimgegangenen Malers gesprochen: „Alle Welt fragt jetzt besorgt, wer wird Makart ersetzen? Die Antwort darauf lautet: Makart ist unersetzlich; denn was an seiner Persönlichkeit, an seiner Phantasie haftete, und in der Kunst, die er betrieb, zum Ausdruck kam, ist mit ihm gestorben und begraben."

Doch Makart ist todt und lebt nur in seinen Werken, und während wir den Saal des Architektenhauses verlassen, klingt die lebendige Zeit an unser Ohr und singt und spielt und leiert: „Fischerin, du Kleine, fahre nicht alleine; fahre nicht in Sturmgebraus auf das wilde Meer hinaus!" Es ist ein großer Schritt von Hans Makart zu Ludolf Waldmann, und doch, in seinem Kreise ist auch der Dichter und Componist der allermodernsten Gassenhauer eine Art von Originalgenie. In dieser Woche hat er sich in der Operette versucht, und das war vielleicht ebenso wenig weise, wie wenn Makart Portraits malte, die ihm fast nie gelangen, da er nicht im Stande war, seine Phantasie zu zügeln, und daher fast immer das versäumte, was doch bei dem Portrait nicht unwesentlich ist: die Aehnlichkeit. Hier waren die Grenzen seiner Kraft, und nicht minder hat Ludolf Waldmann die Schranken seines Talentes verkannt. Aber darum ist es nicht minder ungerecht, ihn lediglich mit Spott und Hohn zu überschütten und zum Gegenstand eines wüsten Theaterscandals zu machen.

Jedenfalls ist die „kleine Fischerin" hundertfach anmuthiger als

jacke. Seit Jahr und Tag ist das disponible Terrain auf jener Halbinsel mehr und mehr zusammengeschrumpft, durch den Bau der Pumpstation, durch die Anlage des Hafens der Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn ꝛc. ꝛc. Und nun soll auch noch die Mündung eines Hafens für große Schiffe dorthin kommen! Ganz im Gegensatze zu der Auffassung des Magistrats sage ich: das wäre ein Grund mehr, diese Caricatur auf einen Breslauer Handelshafen an jener Stelle nicht zu erbauen!

Ich würde mich sehr freuen, wenn recht viele meiner Mitbürger meiner Anregung Folge geben und die Canallinie persönlich in Augenschein nehmen wollten. Ich bin fest davon überzeugt, daß eine solche Excursion meiner Auffassung nur Anhänger zuführen kann. Aber wer dann, etwa an dem sogenannten Fischerhafen (beim Strauchwehr) seine Wanderung beginnend, durch den Margarten, über die Dämme ꝛc. nach Kleinkletschkau gekommen ist, und sich dort auf dem künftigen Hafenbauterrain umgeschaut hat, der versäume auch nicht, nunmehr, auf dem Wege nach der inneren Stadt, den Flußlauf zu besichtigen, welcher nach dem ersten, vom Magistrat so kühl aufgenommenen Projecte der Strombauverwaltung, unsere neue Schifffahrtsstraße in der Stadt werden sollte! Ich meine die Norder-Oder, die z. Z. nicht schiffbar und von dem Schießwerder aus rasch zu erreichen ist. Welch' vortreffliche Liegeplätze und Ladestellen wären hier nach Umbau des Großen Wehrs durch den Fiscus, Anlage einer neuen großen Schleuse an demselben und Ausbaggerung des Flußbettes zu haben. Wie leicht könnte die Verbindung des rechten Ufers mit der R.-O.-U.-Eisenbahn durch Schienengeleise hergestellt werden! Und die hier zu schaffenden neuen Verkehrsanlagen würden sich (was mir besonders werthvoll erscheint) in nächster Nähe der alten befinden. Denkt man sich außerdem die Matthiasinsel in Staatsbesitz übergegangen und mit entsprechenden Stau- und Schleusenanlagen versehen, den Strom selbst aber überall, insbesondere auch am Ritterplatz auf volle 45 Meter Breite gebracht, und in dieser Schifffahrtsrinne nun die neuen großen Oder-Spreeschiffe von 8000 Ctr. Tragfähigkeit sich bewegen, so wird man ein ungefähres Bild von dem Zustande gewinnen, der eingetreten wäre, wenn, nach dem ursprünglichen Plane der Strombauverwaltung, die Schifffahrt durch die Stadt geleitet worden wäre!

Kommt es zum Canalbau, so ist der oberste Punkt, bis zu welchem große Fahrzeuge künftig in Breslau vordringen können, die Königsbrücke. Wer die neuentstandene Großschifffahrt auf der regulirten und canalisirten, mit der Spree durch einen neuen großen Canal verbundenen Oder kennen lernen will, der muß hinaus nach Scheitnig, Rosenthal oder Kletschkau gehen!

Für diese Lösung der Frage begeistere sich, wer Lust hat; ich bekenne freimüthig: mein Localpatriotismus sträubt sich gegen den Gedanken, daß die „Stadt" Breslau in solcher Weise links liegen gelassen wird!

Dr. Wolfgang Eras.

Plaudereien von der Naturforscherversammlung.

III.

Wiesbaden, 22. September.

Die Ereignisse drängen sich so, daß es schwer wird, wenn man denselben als gewissenhafter Beobachter folgen will, die Zeit zu auch nur skizzenhafter Schilderung zu gewinnen.

Wie sehr man in Wiesbaden gewöhnt ist, mit großen Zahlen zu rechnen, das bewies das große allgemeine Diner am Montag Nachmittag. 900 Gedecke völlig harmonisch in Tafelservice und sonstigen Arrangements, nicht größere Pausen zwischen den Gängen als wie beim Mahl im kleinen Kreise, jedes einzelne Gericht gleichmäßig gut, kein Dazwischenlaufen, keine Mißverständnisse der dienstbaren Geister, das war eines Weltbadeortes würdig. Getoastet wurde wenig. Fresenius gedachte mit schlichtem, inhaltsreichem Spruch des Kaisers, Dr. Heß, der zweite Bürgermeister der Stadt, brachte sein Hoch der Versammlung, Virchow dankte und toastete auf Wiesbaden in seiner trockenen, aber dabei recht launigen Weise. Ein unglücklicher Redner, welcher es augenscheinlich auf das Comité abgesehen hatte, ging im Stimmenbraus der Versammelten unter, nur Professor Becker, der bei der Heidelberger Jubiläumsfeier vielgenannte Ophtalmologe, im Aeußeren dem Rathsherrn Holzschuher von Dürer, wie er leibt und lebt, gleichend, drang noch einmal mit der Stimme durch, als er der Verdienste Fresenius' gedachte. Festlieder gab's keine, eine für Breslauer Anschauungen undenkbare Thatsache, doch war die Stimmung eine ungebunden heitere, wozu wohl auch der von der Curcommission erprobte goldene Rheinwein das Seinige beitrug. Der Abend vereinigte die einzelnen Sectionen in den vielen eleganten Restaurants der Stadt. Die Casino-Gesellschaft, eine Wiesbadener Vereinigung zu vergnüglichen Zwecken, gab den Gästen einen Ball, bei dem das Gros der tanzenden Damen allerdings Wiesbadenerinnen waren. Daß eine ganze Reihe wirklicher Schönheiten darunter waren, ist eigentlich selbstverständlich, Alle aber, welchen Grad von körperlichen Vorzügen sie auch immer hatten, zeigten in Toilette, sowie an Gewandtheit und Grazie des Wesens, daß das kosmopolitische Badepublikum nicht ohne Einfluß auf die Seßhaften ist.

24. September.

Am Dinstag begannen die Sectionssitzungen der einzelnen naturwissenschaftlichen Specialfächer in den Räumen der Realschule und des Realgymnasiums. Die liebe Schuljugend verrichtete, in dem frohen Bewußtsein, eher als sonst Ferien zu haben, stolz mit der blauen Schleife des Empfangscomités geschmückt, Führerdienste. Am stärksten ist wohl die Section für innere Medicin, welcher am ersten Tage Geh. Rath Biermer aus Breslau präsidirte. Sie findet in der großen Aula der Realschule kaum Platz. Was aus einem ehrbaren Schullocal Alles werden kann, beweist die Quinta B. Dort knallen fröhlich die Champagnerkorke, denn eine Heidelbeerweinfirma credenzt ihr wirklich recht wohlschmeckendes Naß den wissensdurstigen Forschern gratis zur Probe. Vieles, was in den einzelnen Sectionen vorgebracht wird, wäre auch für Nichtfachleute interessant. Da sprach z. B. ein junger Privatdocent aus Marburg, Dr. Tuczeck, in der Section für Psychiatrie und Neuropathologie über Pellagra. Es ist dies eine Krankheit, welche in südlichen Ländern, hauptsächlich aber in Nord-Italien vorkommt, und auf dem Genuß von verdorbenem Mais beruht. Sie äußert sich hauptsächlich in einer eigenartigen Form von Trübsinn, verbunden mit einer Hautkrankheit. Tuczeck hat Monate lang, um die Krankheit kennen zu lernen, Ober-Italien durchwandert; ein reicher Schatz von Photographien und anatomischen Präparaten erläutert seine formgewandte Rede. Er giebt nicht nur ein wissenschaftlich-nüchternes Krankheitsbild, nein, wenn er uns von der Lebensweise der italienischen Bauern, von der Art, wie er sich ihnen näherte, von den italienischen Irren-Anstalten mit Einrichtungen, die zum Theil noch an das Mittelalter erinnern, erzählt, so entrollt er vor uns ein Stück Culturgeschichte von packender Originalität. Auch in der Section für Kinderheilkunde herrscht reger Eifer. Man debattirt über den Würgengel des Säuglingsalters, den Darmkatarrh; ein Professor aus Prag behandelt ihn mit Magenausspülungen. Seine Methode, deren bloße Erwähnung mancher zärtlichen Mutter einen Schreck einjagen dürfte, wurde wie es schien, ziemlich skeptisch aufgenommen.

Doch zurück zum ästhetisch Schönen! Am Dinstag Abend war Festvorstellung im Königlichen Hoftheater und Künstlerconcert im Cursaal. Hier wand diejenige Künstlerin, deren Ruhm dereinst Breslau erst voll und ganz begründete, Fräulein Hermine Spieß, ein neues Reis in ihren Ruhmeskranz. Neben ihr errang eine der talentvollsten Schülerinnen von Liszt, welche auch früher in Breslau wiederholt concertirte, Fräulein Martha Reinert, jubelnden Beifall. Die Technik dieser Dame, deren kraftvolles und dabei fein nüancirtes Spiel gewiß noch in Erinnerung ist, soll sich, wie Fachleute versichern, noch vervollkommnet haben.

Im Theater, einem einfachen kleinen Gebäude mit engen Aufgängen, welche im Andenken an die Brandkatastrophen ein unangenehmes Gefühl erwecken, gab man „Jean Cavalier", eine neue große Oper von einem früheren Capellmeister des Hauses, Herrn Langer. Soweit ein musikalischer Laie über das Gebotene urtheilen kann, dürfte, abgesehen von einigen Längen, das Werk durchaus lebensfähig sein. Die Ausstattung, mit Einsturz eines brennenden Schlosses, Klosterruinen bei Mondschein, orientalischem Ballet u. dergl., war prächtig. Der Heldentenor, Herr Krauß, der Nachfolger von Herrn Walter, der jetzt in Breslau ist, hat zwar eine mächtigere Stimme als dieser, aber keine so weiche, sympathische. Den größten Erfolg errang der Bassist Herr Russeni. Ueberhaupt, kargten die gelehrten Herren nicht mit Beifall.

Dr. A. L.

Deutschland.

Berlin, 23. September. [Von der Branntwein- und Zuckersteuer.] Wie weit auch im Uebrigen die Ansichten über das neue Branntweinsteuergesetz auseinander gehen mögen, in den Kreisen der Steuerbeamten herrscht über dasselbe große Befriedigung. Man glaubt am Vorabend eines bedeutenden Avancements zu stehen, denn das Gesetz wird die Anstellung einer großen Anzahl von neuen Beamten erforderlich machen. So weit ich in Erfahrung gebracht habe, ist derjenige Punkt, welcher bei der Ausführung des Gesetzes dem Finanzministerium die erheblichste Sorge bereitet hat, der, wie die nothwendigen Beamten in der gegönnten kurzen Frist bereitgestellt werden sollen. Es sind in den letzten Wochen eine große Anzahl von bureaumäßig vorbereiteten Beamten aus dem Grenzdienst abberufen und für die Bearbeitung der Branntweinsteuer disponibel gestellt worden, bei welcher die Militäranwärter weniger gut zu verwenden sind, während dieselben im Grenzdienst leichter zu verwenden sind. Wie die unmittelbare Wirkung der Zollerhöhungen sich für den preußischen Staatshaushalt dadurch fühlbar macht, daß die Anzahl der etatsmäßigen Steuerbeamten wesentlich erhöht wurde, so wird voraussichtlich bei der nächsten Budgetberathung derselbe Erfolg eintreten. Und um das Glück voll zu machen, steht das neue Zuckersteuergesetz, mit welchem sich jetzt schon zu beschäftigen die Behörden noch keine Zeit gewonnen haben, im Hintergrund, das abermals dieselbe Wirkung haben wird. Beim Branntwein, wie beim Zucker waltet das eigenthümliche Verhältniß ob, daß beide Artikel mit zwei ganz verschiedenen Arten von Steuern belegt sind, die beide eine umständliche Controle erforderlich machen. Diejenigen Beamten, welche gegenwärtig mit der Ueberwachung der Maischraum- und der Rübensteuer beschäftigt sind, sind so vollkommen in Anspruch genommen, daß ihnen unmöglich aufgetragen werden kann, sich neben ihren bisherigen Geschäften noch mit der Consumsteuer zu beschäftigen. Zur Erhebung derselben wird also ein Beamtenpersonal aufgeboten werden müssen, das fast so groß ist, als ob die Materialiensteuer gar nicht existirte. Es wird dadurch namentlich die Zuckersteuer so erhebliche Erhebungskosten erforderlich machen, wie dies kaum bei einer anderen Steuerform der Fall ist. Mit der Zeit wird man doch dazu übergehen müssen, für jeden der beiden Artikel eine einheitliche Steuer zu schaffen und in diesem Augenblicke wird dann ein großer Theil des jetzt beschäftigten Beamtenpersonals entbehrlich. Bei den Berathungen der beiden Gesetze waren so viel andere Gesichtspunkte zu erwägen, daß die Frage nach den Erhebungskosten kaum gestreift werden konnte; sie wird ohne Zweifel Ueberraschungen im Gefolge haben, die neues Material bieten werden, um die Unzweckmäßigkeit der jetzt geschaffenen verkünstelten Gesetzgebung erkennen zu lassen.

⊙ **Berlin**, 23. Septbr. [Die Tripelallianz.] Gleichzeitig aus Pest und London kommt die, wenn auch anderweit noch nicht bestätigte, so doch an sich wahrscheinliche Meldung von dem Abschluß eines Bündnisses zwischen England, Oesterreich-Ungarn und Italien. Daß diese drei Staaten schon vorher in der orientalischen Frage eine

---

die abgeschmackten Weisen, welche so lange die Berliner Bevölkerung beherrschten, als da sind: „Eins, zwei, drei, an der Bank vorbei", oder „Mutter, der Mann mit dem Coaks ist da". Wir können Herrn Ludolf Waldmann nur dankbar sein, daß er endlich den Mann mit dem Coaks in die Flucht geschlagen oder gar Herrn Hirsch aus der Tanzstunde gejagt hat. Denn diese Leistungen Berliner Humors waren nachgerade so abschreckend, daß der Ausländer sie überhaupt nicht zu begreifen vermochte. Die kleine Fischerin ist nun freilich auch nicht von überwältigender Tiefe und Kraft: allein Niemand wird zu leugnen vermögen, daß der Componist in derselben vielfach glücklich die Saiten des Volksliedes anschlägt und sich so in das Ohr einzuschmeicheln weiß, daß nur die übermäßige Wiederholung die Melodie zum Gegenstande des nervösen Entsetzens macht. Wäre das Lied nicht in hohem Maße gefällig, träfe es nicht einen wahlverwandten Punkt im menschlichen Herzen, es würde jenen Gipfel der Volksthümlichkeit niemals erreicht haben, welcher heute die eine Hälfte Berlins zur Begeisterung, die andere zur Verzweiflung bringt. Ludolf Waldmann ist unzweifelhaft nicht ohne naturwüchsiges Talent; er hat eine ganze Reihe von Liedern und Tänzen componirt, welche in der unverwöhnten Bevölkerung außerordentliches Glück gemacht haben. Nahezu ebenso verheerend wie jetzt die Fischerin, die kleine, hat früher sein Schunkelwalzer gewirkt. Zuerst wird das Lied nicht beachtet; später pfeift man es unbewußt, bis man sich fragt, was es eigentlich bedeute; endlich hört man es von jeder Drehorgel, von jeder Wäscherin, von jedem Schusterjungen, von jeder Militärcapelle, und darum macht man sich darüber lustig. Nun hat Herr Ludolf Waldmann den Muth gehabt, sich auf die Bretter zu begeben, welche die Welt bedeuten sollen. Er hat sich an dem Danke der Küchenfeen und Pflastertreter nicht genügen lassen. Und doch so wenig Hans Sachs in der Goldschnittlyrik seinen Triumph gefeiert hätte, so wenig gehörte „Incognito" auf die Bühne. Ein Volkslied in drei Acten ist zu viel oder vielmehr zu wenig des Guten. Es fehlt dem Dichter-Componisten — denn dies hat Ludolf Waldmann, der melodienreiche, mit Richard Wagner, dem Manne der unendlichen Melodie, gemein, daß er auch den Text für seine Compositionen schreibt oder vielmehr seine eigenen Dichtungen componirt — zur Oper nicht weniger als nahezu Alles. Deshalb war es ein Fehlgriff, „Incognito" aufzuführen. Allein dieser Fehlgriff rechtfertigt nicht die „schnöde Lust am Scandal", welche ein Theil des Publikums bereits in das Theater mitbrachte. Es war deshalb nur ein Zoll der Dankbarkeit und ein Protest gegen die gesellschaftliche Geschmacklosigkeit, wenn schließlich die „Fischerin, du kleine", welche den Schluß der Operette bildet, allgemeinen und rauschenden Beifall fand.

Da Herr Ludolf Waldmann nicht nur in Tönen, sondern auch in Worten dichtet, so hat er unzweifelhaft ein Recht, an diesem Sonntage in Dresden auch auf dem deutschen Schriftstellertage zu erscheinen. Wir würden uns freuen, wenn der talentvolle Mann sich dort bei den Brüdern in Apoll einfände und durch den Schunkelwalzer oder ähnliche Weisen die gar ernste und steife Versammlung in lebendige Bewegung brächte. Sonst könnte die deutsche Nation zu der Meinung kommen, der Parnaß sei eine Erfindung, welche dem Morphium oder Chloral den Rang ablaufen solle. Seit langen Jahren ist man unter den Leuten von der Feder einig, daß „etwas geschehen müsse". Ueber sothanes Thema ist schon eine große Masse Reden gehalten und eine noch größere Masse Wein gegossen worden. Aber dieses Thema ist dauerhafter, wenn auch nicht anmuthiger als die „kleine Fischerin", und manchem Schriftsteller wird heute bei der Erwähnung des Schriftstellertages etwa zu Muthe, als hörte er zum tausendsten Male die kleine — nein, wir wollen dem Liede nicht unrecht thun, nicht die Fischerin, sondern vielleicht den Mann mit dem Coaks. Im vorigen Jahre hat man endlich einen großen Beschluß über die Vereinigung beider Verbände der deutschen Schriftsteller gefaßt, und auf der diesjährigen Versammlung steht zur Berathung — risum teneatis, amici, — Beschlußfassung über die Ausführung des vorjährigen Beschlusses! Ein wundersames Bild deutscher Einheit und deutscher Thatkraft! Man sollte meinen, das selige Reichskammergericht sei auferstanden! Indessen es müßten Wunder geschehen, wenn die Ausführung der Beschlußfassung über den Beschluß von den Urenkeln der Beschließenden noch erlebt würde!

Berlin, 23. September 1887. W. Lund.

Ein Nachwort zum Proceß Zalewski.

Wien, 23. September.

Man braucht nicht zu jener wunderlichen Art von Seelenforschern zu zählen, welche ihre Erfahrungen über Wesen und Beschaffenheit der menschlichen Natur nur von Strauchelnden und Gefallenen, Wahnwitzigen und Verworfenen herleiten, um einen Criminalfall, wie den des Postdiebes Zalewski, zum Anlaß psychologischer und gesellschaftlicher Betrachtungen zu wählen.

Der nichts weniger als bedeutend oder gar genialisch angelegte Gauner, der große und kleine Leute, seine Amtsvorgesetzten, seine Frau, wie es scheint auch seine Geliebte belog, hat zuguterletzt sich selbst betrogen und ist der gebührenden Strafe nicht entgangen. Der mildeste Philantrop wird dem Burschen seine Kerkerjahre nicht als ungerecht zugetheilte, überstrenge Buße anrechnen dürfen. Was dagegen Beachtung verdient und herausfordert, ist einmal das Motiv der That, zum zweiten aber Zalewski's Vertheidigungsmethode. In jener offenbart sich ein österreichisches Erbübel, in dieser ein specifisch polnisches.

Zalewski ist in jungen Jahren als Postpraktikant strafweise wegen Fälschung und Unterschlagnng entlassen und zu mehrmonatlicher Haft verurtheilt worden. Trotzdem hat er späterhin wiederum eine Stelle als Vertrauensmann am Postschalter für Werthsendungen erringen können. Wodurch war es möglich geworden, erstens: diese Vergangenheit auszulöschen, oder doch in Vergessenheit zu bringen, zweitens: Zalewski bei der Besetzung dieses Postens den Vorrang vor Bewerbern zu sichern, welche mehr gelernt und bessere Studienzeugnisse vorzuweisen hatten? Das Beweisverfahren hat es uns leider klar gemacht: ein Protections-System, das gegen die Vorschläge der Postbehörde ein Machtwort aus dem Handelsministerium setzt. Gewiß! unser neues Oesterreich hat mit dem des Vormärz wenig gemein. Die leitenden Persönlichkeiten sind Charaktere von unanfechtbarer Redlichkeit. Aber die kleinen Gefälligkeiten gegen hochadlige Gönner, die Verbindlichkeiten gegen befreundete Abgeordnete entscheiden mehr als einmal dort, wo nur die schärfste Billigkeit das Wort führen sollte. Und es hat den Anschein, als ob gerade im polnischen Personalstand diese Kameradschaften die stärkste Geltung gewonnen hätten. Keine Frage: Niemand von den maßgebenden Personen hat bei der Anstellung Zalewski's geahnt, daß ihnen hier ein abgestrafter Postdieb als Schützling aufgedrängt wurde (ein Umstand, der nebenher gesagt, dringend dazu mahnt, eine sorgsamere Führung der Personalacten, zumal bei Vertrauens-Aemtern einzubürgern). Aber darüber konnte kein Zweifel bestehen, daß der Pole Zalewski, der weder das Offiziers- noch das Abiturienten-Examen gemacht, den Vorrang erhielt vor Leuten deutscher Abkunft, die Jura und Technik absolvirt und zudem ihrer Militärpflicht vollauf genügt hatten.

Daß ein geborener Defraudant, wie Zalewski, sowie er gegen alle Erwartung zum zweitenmal an die Krippe gestellt wurde, sich das beste und reichlichste Futter zu verschaffen suchte, ist nur allzu begreiflich. Jeder Tag, so erklärte er vor Gericht, konnte nur das Ende meiner Herrlichkeit bringen; alle Welt konnte hinter meine Vergangenheit kommen und dann war es mit Amt und Altersversorgung vorüber. Es galt also, rasch zuzugreifen. Je schneller, desto besser; je tiefer, desto praktischer.

Es war nicht die einzige Vertheidigungs-Methode, welche Zalewski anwendete: neben diesen, wenngleich nicht stichhaltigen, doch immerhin hörenswerthen Argumenten führte er als würdiger Landsmann der berüchtigten „faux polonais", als Wahlverwandter von Krapulinski und Waschlapski eine Verschwörungs-Geschichte ins Feld, wie sie am üppigsten in Colportage-Romanen gedeiht. Die Albernheit dieses Märchens ist Ihren Lesern längst schon durch den Proceßbericht klar geworden. Zalewski hat, wie er behauptet, gestohlen, — weil ein Geheimbund mit revolutionärer Tendenz ihm diese Aneignung fremden Gutes anbefohlen. Das helle Gelächter, welches bei diesen Enthüllungen Zalewski's auf Richter-, Geschwornen- und Zuhörer-Bänken laut wurde, hat einzig und allein seinen Vertheidiger nicht angesteckt. Dieser, Dr. Ellbogen, ist seit geraumer Zeit fast in jedem Proceß als Anwalt thätig, welcher gegen socialistische und anarchistische Geheimbündler durchgeführt wird; die Erfahrung dieses lungenkräftigen Redners hat ihm wohl schon längst den Unterschied zwischen entschlossenen, das Aeußerste wagenden Nihilisten vom Schlage Stellmacher's und einem Gewohnheits-Lügner wie Zalewski klar gemacht. Aber was verschlägt's? Wer einmal in der Phraseologie der Verschwörer-Technik festgefahren, kommt nicht mehr heraus. Und Herr Dr. Ellbogen hat also allen Ernstes an die großpolnische Verschwörung Zalewski's geglaubt!

Wie anders verstand es Dr. Max Neuda, die Sache seiner Clientin zu führen. Dr. Neuda genießt mit Recht den Ruf, seinen Schutzbefohlenen

gemeinsame Politik verfolgt haben, ist bekannt. Noch in den jüngsten Tagen hat die Pforte sich an Rußland mit dem Ersuchen gewandt, ihr neue Informationen behufs Herstellung eines Einvernehmens mit diesen drei Mächten zu ertheilen, welche nicht geneigt scheinen, die bisherigen Vorschläge Rußlands anzunehmen. Thatsächlich hat schon vor mehreren Monaten sowohl der englische Premier-Minister von Italien als seinem Verbündeten gesprochen, wie auch Herr Crispi in der italienischen Kammer ein Bündniß mit England zugegeben. Eben so ist in den jüngsten Tagen sowohl in Venedig als in Triest, als in Pola die britische Mittelmeerflotte unter dem Commando des Herzogs von Edinburg so warm aufgenommen worden, als ob dieses Bündniß eine unzweifelhafte Thatsache wäre. Man erinnert sich heute in Oesterreich mehr denn je der einstmaligen Waffengemeinschaft mit den Engländern bei Malplaquet. Man gedenkt auch in Italien des Bündnisses, welches im Krimkriege die Staffel für Savoyen war, in den Reigen der Großmächte aufzusteigen. Wie wichtig der Abschluß einer solchen festen Allianz gerade in der Gegenwart wäre, bedarf kaum der näheren Ausführung. Rußland hat unzweifelhaft geheime Pläne, demnächst wenn nicht in Bulgarien, so doch in Kleinasien einen ernsten Schlag zu führen. Es scheint, als rechne man in den Kreisen der Diplomatie mit ziemlicher Bestimmtheit auf einen nahe bevorstehenden Marsch eines russischen Heeres nach Erzerum. Es wäre nicht unmöglich, daß durch einen solchen Schritt die ganze orientalische Frage aufgerollt würde. Anderseits giebt die russische Presse, wie die „Nowoje Wremja", bereits zu, daß es kein Mittel mehr gebe, um Bulgarien für Rußland zurückzugewinnen, es sei denn der Krieg. Daß es bei dieser Gelegenheit die üblichen Schimpfereien auf Deutschland absetzt, wird Niemand Wunder nehmen. Indessen gerade wenn Rußland kriegerische Absichten hegt, so ist die Tripelallianz von der allerhöchsten Bedeutung. Wir haben den Abschluß einer solchen allerdings bereits als Nothwendigkeit bezeichnet und in Aussicht gestellt in jenen Tagen, als Lord Randolf Churchill seine unvermuthete Rundreise nach Berlin und Wien antrat. Nichts vermag Rußland so sehr von seiner Ohnmacht gegenüber Europa zu überzeugen, nichts vermag so sehr seiner Begehrlichkeit einen Damm zu setzen, als gerade die feste Verbindung der drei Staaten, welche die wesentlichsten Interessen im Mittelmeere, an der Zukunft des Orients haben. Sind diese drei Staaten entschlossen, dem Vorgehen Rußlands thätigen Widerstand entgegenzusetzen, so ist an einen Sieg des Czarenreiches schlechterdings nicht zu denken, denn in jedem Falle wird sich diesen Mächten die Türkei schon aus Selbsterhaltungstrieb anschließen müssen. Die Balkanstaaten stehen heute nicht als russische Vorposten, sondern als Schutzwehren gegen das Moskoviterthum da, und endlich wird in jedem Falle Frankreich durch Deutschland in Schach gehalten. Daß das Deutsche Reich dieser Tripelallianz nicht beitritt, ist durch die Verhältnisse begründet. Deutschland hat keine directen Interessen im Orient, wie die drei genannten Staaten. Nichtsdestoweniger bedeutet das Verhältniß Deutschlands zu Oesterreich nichts anderes, als im ungünstigsten Falle die Quadrupelallianz. Wenn Rußland in der That wagen sollte, dieser Constellation der Mächte gegenüber zum Schwerte zu greifen, so würde es dadurch einen Act begehen, welcher einem Selbstmord mindestens sehr nahe käme.

[Vom Museum für orientalische Sprachen.] Der für die arabische Sprache ernannte Lector am Seminar für orientalische Sprachen, Scheich Hassan-el-Pauwik, ist nunmehr in Berlin angelangt. Derselbe ist Mahomedaner, in Kairo geboren, hat die dortige Hochschule besucht und auf derselben den Doctortitel erworben. Scheich Hassan spricht nur arabisch und beabsichtigt, in Berlin neben seiner Lehrthätigkeit sich dem Studium der deutschen Sprache zu widmen. Der Director des Seminars, Professor Sachau, dessen Fürsorge der Scheich seitens des Khedive, des Berliner Auswärtigen Amtes und des Cultusministers empfohlen ist, hat Herrn Moritz, welcher mehrere Jahre archäologischer Studien wegen in Mesopotamien sich aufgehalten hat und der arabischen Sprache gleichfalls mächtig ist, bewogen, sich der Mühe zu unterziehen, den Fremdling in die deutschen Verhältnisse einzuführen und den Verkehr mit ihm zu ermöglichen. In beiden Richtungen wird er durch den anderen Lector, Marbes, einen geborenen Araber, unterstützt.

[Aus der Rechtsprechung des Ober-Verwaltungsgerichts] wird dem „Rh. Cur." gemeldet: Eine Kaufmannswittwe zu Frankfurt am Main erhob gegen Dr. B., den Director einer dortigen höheren Lehranstalt, eine Privatbeleidigungsklage, welche sich auf folgenden Thatbestand gründete: Der an der von Dr. B. geleiteten Lehranstalt angestellte Lehrer Sch. war von demselben wiederholt zur Rede gestellt worden, weil in der Stadt Gerüchte über dessen unangemessenen Lebenswandel, insbesondere sein Verhältniß zu der Privatklägerin umgingen. Sch. hatte zwar zugegeben, mit dieser in Verkehr zu stehen, dagegen das Bestehen eines sträflichen Verhältnisses geleugnet, auf Vorhalt des Directors aber diesem das Versprechen gegeben, den Verkehr abzubrechen, um dem Gerede den Boden zu entziehen. Diese Zusage wurde von Sch. jedoch nicht gehalten, wodurch sich Dr. B. veranlaßt sah, demselben abermals ernstliche Vorhaltungen zu machen und dringend den Abbruch aller Beziehungen zu der Wittwe zu fordern, da der Ruf derselben ein zweideutiger sei und er daher einem Lehrer seiner Anstalt den Umgang mit ihr nicht gestatten könne. Inzwischen war die Pensionirung des Sch. zum 1sten October 1886 erfolgt, und dieser machte der Wittwe von dem Inhalt seiner Gespräche mit dem Director B. Mittheilung, wodurch diese sich veranlaßt sah, gegen den Letztern die Beleidigungsklage anzustellen. Das Provinzial-Schulcollegium zu Kassel erhob jedoch gegen das eingeleitete gerichtliche Verfahren den Conflict, zu dessen Begründung es ausführte: Die Aeußerungen des Beklagten, durch welche die Privatklägerin sich beleidigt fühlt, seien von demselben ausschließlich in amtlicher Eigenschaft und in der gerechtfertigten Absicht, die Integrität des Lehrercollegiums an seiner Anstalt zu wahren, gethan worden. Zu diesen Vorhaltungen sei derselbe nicht nur berechtigt, sondern im Interesse seiner Anstalt auch verpflichtet gewesen. So wenig Sch. ihn dieserhalb im Wege der Privatklage zur Verantwortung ziehen könne, so wenig stehe ein solches Recht der Klägerin zu. Das Amtsgericht sowohl als das Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. erachteten den Conflict für begründet, während von Seiten der Ministerialinstanz eine Aeußerung nicht erging. Auch das Oberverwaltungsgericht schloß sich den Ausführungen des Provinzialschulcollegiums durchweg an und erkannte demgemäß dahin: daß der erhobene Conflict für begründet und der Rechtsweg für unzulässig zu erachten sei.

[Der Postgehilfe Paul Günther] stand gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts I. Derselbe war beschuldigt und geständig, in 16 Fällen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft begangen zu haben. Er war beim hiesigen Postamt 26 angestellt und begann Ende Mai d. J. mit den Unterschlagungen, die er in der Weise ausführte, daß er von den auf Postanweisungen eingezahlten Beträgen einen Theil für sich behielt und in dem Annahmeregister eine entsprechend niedrigere Summe als eingezahlt buchte. Die Entdeckung konnte nicht ausbleiben, und als der Angeklagte die Katastrophe nahe wußte, beschloß er, mit einer größeren Summe ins Ausland zu flüchten. Er beging an einem Tage noch Unterschlagungen in Höhe von 1068 Mark, bevor er aber noch die beabsichtigte Reise nach Moskau antreten konnte, wurde er verhaftet. Man fand noch 800 Mark bei ihm vor; die Post ist um einen Gesammtbetrag von rund 600 Mark geschädigt worden. Nachdem die Geschworenen das Schuldig gesprochen, hielt der Gerichtshof wegen des grenzenlosen Leichtsinns des Angeklagten die vom Staatsanwalt beantragte dreijährige Gefängnißstrafe nicht für ausreichend, sondern erkannte auf 4 Jahre Gefängniß.

[Zur Vorgeschichte der baierischen Königs-Katastrophe] veröffentlicht die „Köln. Volksztg." eine längere Enthüllung. Am 17. Juni 1886 lief durch die Presse die Mittheilung über die angebliche Offerte eines Agenten des Pariser Hauses Rothschild an den König Ludwig über ein Darlehen von 40 Millionen. Dies habe die Action zur Entmündigung und Einsetzung einer Regentschaft in Fluß gebracht. Wenige Tage später wurde in der baierischen Abgeordnetenkammer der bezügliche Brief vorgelegt. Der Absender, Namens Raymond Faure, bot dem Baiernkönig die sofortige Vermittelung eines Darlehns von 40 Millionen bei dem Prinzen von Orleans an. Das Darlehen sollte getilgt sein, wofern Ludwig im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich Baiern neutral erhalte. Die „Köln. Volkszeitung" enthüllt mit allen Details, daß der Briefschreiber, Faure, ein geisteskranker Mechaniker in Agen gewesen sei.

[Ueber die Spionen-Epidemie in Frankreich] wird der „Lothr. Ztg." aus Avricourt, 18. Sept., geschrieben:

Gestern ist hier ein bedauerlicher Fall vorgekommen. An genanntem Tage reiste der Anton Paulus, Commis des Holzhändlers Bournique zu Heming, von Cirey, woselbst er geschäftlich zu thun hatte, nach Avricourt. In das von Paulus benutzte Eisenbahnwagencoupé stiegen gleichzeitig der den Zug begleitende Postschaffner Gasser und der Bäckermeister Walter aus Igney-Avricourt. Unterwegs kam man u. A. auf das vom Grafen von Paris erlassene Manifest zu sprechen. Ferner wurde erwähnt, daß das Gerücht gehe, verschiedene Infanterie-Regimenter hätten bei dem letzten Manöver ungenügende Verpflegung erhalten. Als Paulus hierzu bemerkte, es müsse doch etwas Wahres an der Sache sein, da er (Paulus) vor einigen Tagen in der französischen Zeitung „Meurthe et Vosges" einen diesbezüglichen Artikel gelesen habe, wurde er von den beiden Insassen als — preußischer Spion erklärt und während der Fahrt als solcher bespottet und beschimpft. In Igney-Avricourt angekommen, begab sich Paulus in die Wirthschaft Jäger, um den nach Deutsch-Avricourt fahrenden Eisenbahnzug abzuwarten. In wenigen Minuten kam auch schon ein französischer Gendarm und hielt ihm vor, daß er soeben Jemanden beleidigt habe, weswegen er seine Legitimationspapiere vorzeigen müsse. Paulus hatte zum Glück seinen Jagdschein bei sich, der auch genügte. Während der Gendarm den Schein prüfte, wurden schon die Rufe laut: „Das ist ein preußischer Spion". Paulus ahnte nichts Gutes und suchte, von der Jäger'schen Wirthschaft die Eisenbahnbarriere passirend, auf das nur einige Meter entfernt liegende deutsche Gebiet zu entkommen. Plötzlich wurde er jedoch von mehreren ihm unbekannten Personen angefallen und gemißhandelt, wobei er mehrere Kopfwunden erhielt. Die Menge, welche schnell sich näherte, würde Paulus gelyncht haben, wenn er sich nicht eiligst hätte flüchten können. Zwei französische Gendarmen schauten diesem Vorfall ohne Dazwischentreten ruhig zu. Dieser Hergang ist um so weniger geeignet, diesseitige Spaziergänger nach Frankreich zu locken, als Paulus von Azoudange gebürtig ist und kaum ein Wort deutsch reden oder verstehen kann. Es muß immer wieder die Mahnung wiederholt werden, daß, wer nichts jenseits der Grenze unbedingt zu thun hat, sich auf dem diesseitigen Gebiet die Zeit vertreiben möge.

[Der Herausgeber der Hamburger „Bürger-Zeitung",] Herr Johannes Wedde, der sich keineswegs zur socialdemokratischen, sondern zu einer bürgerlich-demokratischen Partei bekennt, ist verhaftet worden. Ueber die Ursache des bereits gemeldeten Verbots der „Bürger-Zeitung" schreibt das „Hamb. Fremdenbl.": „Zu dem Verbot der „Bürger-Ztg." hat namentlich ein in der Sonntagsnummer erschienener Artikel, der die Ueberschrift „Force is no remedy" (Zwang ist kein Heilmittel) trug und die irische Frage behandelt, Anlaß gegeben. In der an den Verleger und Redacteur der „Bürger-Ztg." seitens der hiesigen Polizeibehörde übersandten Begründung des Verbots wird ausgeführt, daß, wenn auch der fragliche Artikel äußerlich nur die irische Frage bespricht, doch daraus herausgelesen werden müsse, daß die in Deutschland bedrängte socialistische Partei aufgefordert wird, Gewalt durch Gewalt zu verdrängen. Des Ferneren werden noch zur Begründung des Verbots andere Artikel aus früheren Jahrgängen der Zeitung citirt. Wie wir hören, hat der Verleger, Herr Johannes Wedde, die Absicht, an geeignetem Orte Beschwerde gegen das Verbot der Zeitung, welches mit einem Schlage so viele Menschen brotlos macht, einzulegen, da nach seiner Ansicht Ton, Haltung und Tendenz der „Bürger-Ztg." vom ersten Moment ihres Erscheinens vor sieben Jahren bis auf den gestrigen Tag keine Wandlung erfahren habe." Wenn die Reichscommission das Verbot der „Bürger-Ztg." für gerechtfertigt erklären sollte, würde die Existenz verschiedener anderer nach dem Socialistengesetze entstandener Blätter auf sehr schwachen Füßen ruhen.

* **Berlin,** 23. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Man hat bisher das im Bau begriffene Theater des Herrn Dr. Oscar Blumenthal schlechthin Blumenthaltheater genannt. Diesen Namen wird dasselbe jedoch nicht führen. Es soll vielmehr den Namen Lessing-Theater tragen. Im Giebelfeld des neuen Hauses soll Lessings Ausspruch leuchten: „Kunst und Natur sei Eines nur", und über der Eingangsthür werden die Worte stehen, die der Dichter auf das Titelblatt seines Nathan gesetzt hat: Introite, nam et hic Dii sunt.

Hannover, 21. September. [Das Schöffengericht] verhandelte gestern über eine Anklage wegen „groben Unfugs" gegen den zur Zeit für den provinziellen Theil des „Hannoverschen Courier" verantwortlichen Redacteur. Dieser grobe Unfug sollte durch einen Artikel dieser Zeitung, und zwar durch eine Correspondenz aus Hildesheim verübt sein, die in Nr. 14 678 vom 8. Juli d. J. veröffentlicht ward und in welcher eine Mittheilung über den Transport eines geisteskranken Marinesoldaten nach Hildesheim enthalten war. Diese Mittheilung entsprach, wie sich hinterher herausgestellt hat, in verschiedenen Punkten nicht der Wahrheit. Die auf Antrag der zuständigen Marinebehörde erhobene Anklage wegen groben Unfugs wurde damit begründet, daß durch jenen Artikel eine erhebliche Belästigung und Beunruhigung des Publikums herbeigeführt, also in der That ein „grober Unfug" im Sinne des Strafgesetzbuches verübt worden sei. Die Vertheidigung führte aus, daß nach neueren Erkenntnissen grober Unfug durch die Presse verübt werden könne, daß derselbe in diesem Falle jedoch nicht anzunehmen sei, weil jene Mittheilung keineswegs als eine solche erscheine, welche das Publikum erheblich belästigen und beunruhigen könne. Hätte die Marinebehörde eine solche Beunruhigung darin erblickt,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

in der Regel zu nützen, während viele unserer jüngeren Advocaten in der Meinung, ihren Clienten zu helfen, durch überscharfe Reden und übereifrige Anträge häufig die Geschworenen stutzig machen und die Berufsrichter durch ihre Sophistik ärgern — Stimmungen, welche den Angeklagten, milde gesagt, nicht zu Gute kommen. Dr. Neuda dagegen will Niemanden zu der Ansicht bringen, daß er gescheiter, als die Anderen sei; er wirkt mit Herzenstönen; er pocht an das Gemüth seiner Leute und er siegt gemeiniglich mit den bewährten Mitteln des Rührstückes. Diesmal, bei der Vertheidigung von Jenny Nathanson, variirte er das Thema des alleinstehenden, verlassenen Mädchens mit allen hergebrachten Requisiten des Gouvernanten-Romans. Und er behielt Recht mit seiner Technik, weil in der That nicht nachgewiesen werden konnte, daß Fräulein Jenny Nathanson Vortheil aus Zalewski's Handlung gezogen und andererseits nicht bestritten werden konnte, daß die Dame, wenn sie gewußt hätte, mit wem sie es zu thun gehabt, durch eine Denunciation den Hauptantheil an der auf Zalewski's Person gesetzten Prämie sich hätte verdienen können. Sie hat den Mann ihres Herzens, so argumentirte Dr. Neuda beiläufig, nicht entfernt einer Frevelthat für fähig gehalten; sie hat ihn nur für einen ungerecht Verfolgten, vom Geschick Bedrohten angesehen, und deshalb mit aller Liebe und Hingebung, deren ein Frauenherz fähig ist, unterstützt, verborgen und zur rettenden Vermummung vermocht. Keine Mitschuldige, sondern nur ein Opfer Zalewski's, und gleich das unglücklichste sei die Aermste gewesen. Der Staatsanwalt stimmte diesen Ausführungen in seiner Schlußrede zu: er zog seine Anklage wohl nicht rechtsförmlich zurück, meinte aber bezeichnend genug: er habe auf die warmen und beredten Worte des Vertheidigers nichts weiter zu entgegnen. Der Freispruch der Nathanson war damit entschieden.

Seltsam berührt hat es uns gleichwohl, daß die Freigesprochene dem Verurtheilten, als er ihr die Hand reichte, den Abschiedskuß nicht weigerte. Ein unversieglicher Born von Zärtlichkeit, Nachsicht oder Schwärmerei muß in dem Herzen des Fräuleins quellen, das nach allen Unbilden, welche der verheirathete Zalewski ihr angethan, seines Leides so innig sich erbarmte. „Stoffarme Reporter", wie das neueste Modewort lautet, haben es sich nicht nehmen lassen, der Freigesprochenen sofort in ihre Wohnung zu folgen. Sie haben dort angeblich neben dem Anblick von allerlei rührenden Familienscenen auch die prosaische Versicherung erhalten, daß Frl. Nathanson hinterdrein Anspruch auf einen Theil des Entdeckerlohnes machen will. Außerdem berichten diese Herren, daß das Fräulein bei der Statthalterei um Aenderung ihres Namens einkommen will. Immerhin. Des Curiosums wegen sei erwähnt, daß das phantastische Geschöpf in nicht allzu entferntem Grade mit Anton Rubinstein verwandt ist. Wie im Stammbaum der Rougeant-Macquart wiederholt sich hier das Phänomen, daß die Feinfühligkeit des Nervensystems in verschiedenen Individuen desselben Geschlechtes einmal in geniale, künstlerische Schöpferkraft, das andere Mal in unberechenbare Excentricität umschlägt. Denn Frl. Nathanson, das bisher unbescholtene Kind rechtschaffener, nur durch den Krach von 1873 materiell herabgekommener Eltern, hat es gewiß nicht nöthig gehabt, bei ihrer Bildung und Gemüthsart ihren Bräutigam in Zeitungs-Anzeigen zu suchen und die Lösung ihrer Herzensgeschichte vor Gericht zu finden. Eckart.

Reisebilder aus Schweden und Norwegen.

I.

Das ist Schweden, das Vaterland der schwedischen Zündhölzer, der schwedischen Handschuhe, der schwedischen Oefen, der schwedischen Gymnastik, des schwedischen Punsches und der „alten Schweden"; das Land der schwedischen Helden: des gewaltigen Birger Jarl, Harald's und des ruhmreichen Wasa; die Heimath der schwedischen Dichter: des erhabenen Tegnér, des innigen Runeberg und des lustigen Bellmann. Das ist das Land, welches der Menschheit einen Berzelius und einen Linné geschenkt hat; die Lampe des Ersteren wird fortleuchten durch alle Zeiten, ob auch das elektrische Licht die Nacht zum Tage erhellt; und das botanische System des Andern wird in unverwelklicher Frische fortgrünen und blühen in der dankbaren Brust der wissenschaftlichen Forscher, wenn auch seine Systeme durch das unerbittliche Mikroskop ihre Bedeutung eingebüßt haben.

Liebend begrüß' ich dich, du liebenswürdigstes unter den Völkern des Erdenrundes, heute, da ich zum zweiten Male die Grenzmarken deines schönen Landes betrete. In Lied und Sang dämmert mir der süße Wortlaut deiner Sprache entgegen und freudig schlägt mir das Herz, da ich deine blondlockigen Kinder wiedersehe, wieder in die himmelblauen Augen deiner Töchter schaue. Wer von der Grenzveste des strammen Preußenlandes, aus dem düstern Stralsund hieher kommt, den muthet die schwedische Heiterkeit an, wie wahrhafte Erlösung.

Unruhig hin und wider geworfen schwankt das Schiff auf der Höhe der Insel Rügen und nicht minder unruhig rumort uns im Leibe der Magen. Der brenzliche Geruch des warmes Oeles erhöht noch diese Mißstimmung, welche eigentlich schon eine dumpfe Betäubung ist, ein Einduseln unserer besten Empfindungen, ein Erstarren des Herzens; ein Zustand, in welchem die berühmte Energie des Mannes schwindet, der berühmte „eiserne Wille" dahinschmilzt; in welchem die Mutter selbst den Todeskampf ihres Kindes theilnahmslos mit ansehen würde. Liebe und Tapferkeit bleiben unter den brennendsten körperlichen Schmerzen noch unentwegt, aber unter der Bedrängniß dieses, im Wortsinne „grünäugigen Ungeheuers", der Seekrankheit, werden sie zu stumpfsinniger Gleichgiltigkeit. Sowie wir in den Golf einlaufen, ist der häßliche Alpdruck plötzlich gebrochen, der garstige Spuk schwindet, und einmal erlöst von dieser bösen Trude, ist die erste von allen menschlichen Empfindungen, welche wir in unserem zermarterten Innern entdecken, ein riesenhafter Hunger, so daß wir in gieriger Hast dem freundlichen Gasthofe zueilen, wo die rosenfarbigen Schinkenschnitten des „Smör gos bord", das bräunlich geschmorte Rebhuhn, die orangengelben Scheiben des herrlichen Lachses, kurz die tausend und ein köstlichen Bissen des schwedischen kalten Buffets so appetitlich unser harren. Ein solches „Smör gos bord" ist eine wahre Symphonie wohlschmeckender Speisen. In dem ermatteten Seereisenden, der nicht nur seit zwölf Stunden nichts gegessen hat, sondern selbst Dasjenige, was er sich bereits definitiv einverleibt hatte, wieder preisgeben mußte, in einem solchen Seereisenden erwacht der unbezähmbare Appetit in voller thierischer Brutalität und ohne Wahl schlingt er nun Alles in sich hinein, was ihm in Handbereich kommt. Aus dem einen Mundwinkel blinkt ihm das schneeige Fleisch einer Langousteschere hervor, während zum anderen zarte Schinkenblätter herausleuchten; die Backen schwellen von dem in die Mundhöhle gepfropften Gemengsel an wie zwei Eiderdunenkissen und das Auge thränt von der Anstrengung des hastigen Schlingens. Was da Erziehung und Manier, guter Ton und Anstandslehre! Das quiekende Ferkel, welches von der mageren Weide heimgelaufen kommt und nun mit beiden Vorderfüßen zweimal in den Futtertrog voll Kleienschlempe hineinspringt, braucht sich vor dem p. t. Menschen wahrhaftig nicht zu schämen; er unterscheidet sich von dem Vierfüßler nur im Trinken: er trinkt nämlich länger, als sein Durst währt. Versteht sich: nicht etwa Wasser. Aus geschliffenen Karaffen auf silberner Platte von sauberer Arbeit glitzern und blinken in lustiger Strahlenbrechung die mancherlei Schnäpse, die wie glühende Lava durch die Kehle rinnen; da sie aber Nahrung genug zu verzehren finden, versengen sie den Magen selbst nicht allzu heftig. In Skandinavien, diesem Lande der krystallklaren Wasserfälle und Quellen, trinken selbst die Kinder kein Wasser; haben sie Durst, so löscht man ihn mit Milch. Dieser milde, schmackhafte Trank steht in großen gläsernen Krügen zum freien Gebrauche umher; wie die übrigen Getränke auch, Wein und Bier ausgenommen. Die Bestie in uns ist längst beruhigt, aber das Auge schweift noch immer begehrlich über die verschiedenen Gruppen von Eßwaaren hin, von denen es viele noch gar nicht gesehen hat. Da prangt das „Rös grös", eine süße Gallerte aus verschiedenen Beeren; hier lacht uns flaumiges Gebäck entgegen; dort duften die würzige Erdbeere und Himbeeren von der Größe eines Pilzes. Stellenweise wirbeln Wolken weißen Zuckerstaubes durch die Luft, den ein und der andere Genosse in der Tischgesellschaft reichlich über seinen Teller hinstreut. Und ringsum flattern schmucke Mädchen mit blinkenden Serviettenfittigen einher und erwidern jeden ausgesprochenen Wunsch mit einem anmuthigen Knix. Noch einen Schluck von jenem grausam guten Kornbranntwein und dann komm', du zur lieben Gewohnheit gewordene Cigarre, komm' und . . . und . . . Was ist das? Erst leise und aus der Entfernung, allmälig aber immer lauter und näher erschallt das Geläute einer großen Glocke, mit welcher der Wirth durch den Raum schreitet. Geht das Schiff, oder der Bahnzug ab? „Nicht doch, mein Herr!" so erklärt man uns. „Das bedeutet, daß der Tisch gedeckt ist. Sie sind gebeten, meine Damen und Herren!" Man hat zum Mittagessen geläutet! Zum Mittagessen, wo wir bereits vollauf gesättigt pfauchend, es uns eben in dem mit Blumen bemalten Holzfauteuil bequem zu machen gedachten. Ich setzte mich an die reich gedeckte Tafel schon der Neu-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Franko!
Neueste Muster!

7 Meter Stoff zu einem completten großen Anzug in allen Farben für M. 4. Franko!

Portofrei!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen **franko** an Jedermann die **neuesten Muster** der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen 2c. 2c. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waaren, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. [4608]

Wir führen beispielsweise: **Stoffe, zu einer hübschen Joppe, für jede Jahreszeit passend,** schon von M. 3, 4, 5 2c. 2c. an,
Stoffe, zu einem egalen, einfarbigen Diagonal-Anzug in allen gewünschten Farben von M. 5 an,
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completten Buxkin-Anzug, von M. 7, 8, 10 2c. 2c. an,
Stoffe, zu einem vollständigen, hübschen Paletot, von M. 5, 6, 8, 10 2c. 2c. an,
Stoffe, zu einer schönen Hose, von M. 2, 3, 4 2c. 2c. an,
Stoffe, zu einem wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen, von M. 4 an,
Stoffe, zu einem eleganten Gehrock, von M. 5, 6, 8 2c. 2c. an,
Stoffe, zu einem Damenregenmantel, von M. 4 an, ferner
Stoffe, Damentuche in allen erdenklichen Farben staunend billig

Jedes Maaß portofrei ins Haus!

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnißmäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten bei der altbewährten Firma **Tuchausstellung Augsburg** und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Muße und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch **Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billard-, Chaisen- & Livrée-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche,** sowie **vulcanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlage,** garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Instituten, für Angestellte, Personal und Zöglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen Engros-Preisen. Der sprechendste Beweis, daß wir diesen Grundsatz hochhalten, ist die Anhänglichkeit unseres großen Kundenkreises. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidermachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Leipziger & Kornicker,

Ohlauerstr. 69, Ecke Bischoffstr.

Fabrikation und Lager von Strumpfwaaren, Tricotagen u. Fantasie-Wollwaaren.

Bei herannahender Herbst- und Wintersaison gestatten wir uns ganz besonders auf unser reichhaltiges Lager in: [4610]

Normal-Unterzeugen,

System Prof. Dr. Jaeger,

Normal-Hemden
Normal-Hosen
Normal-Jacken
Normal-Röcke
Normal-Strümpfe
Normal-Socken

aufmerksam zu machen. Wir führen nur **bestes** Fabrikat zu **billigst** berechneten Preisen, das wesentlich haltbarer u. dichter ist, als die in letzter Zeit in den Handel gebrachten leichteren Sorten.

Wollene Tücher
Wollene Kopfhüllen
Wollene Kragen
Wollene Kleidchen
Wollene Schuhchen
Wollene Mützchen

Chenille-Châles, Tricot-Taillen, Handschuhe.

Ohlauerstraße Nr. 69, Ecke Bischoffstr. **Leipziger & Kornicker,** Ohlauerstraße Nr. 69, Ecke Bischoffstr.

Neu. **Germania-Hosenträger.** Neu.

D. R.-P., so auch Patent des Auslandes.

Erübrigt jeden **Hosenträgerknopf** durch das sich am Träger befindliche **Germania-schlößchen.** Diese Neuerung läßt alle Klagen über **Knopfabreißen** verstummen, bewirkt **guten Hosensitz,** befreit **Magen- und Leberleidende** vom lästigen **Drucke.** Daß diese Einrichtung eben so sehr der **hygienischen** wie **modernen Geschmacksrichtung** entspricht, beweist deren große Beliebtheit und veranlaßt mich hierdurch öffentlich zu empfehlen. [4334]

Der **Germania-Hosenträger** ist durch mich oder meine Vertreter zu beziehen.

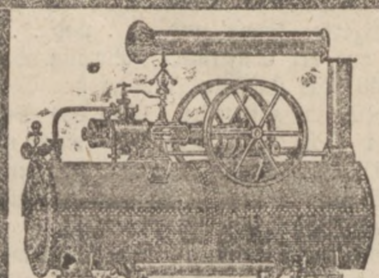
G. C. Moerstedt,
Schneidermeister, Ring 29.

Das größte Pelzwaaren-Versandt-Geschäft von M. Boden, Kürschnermeister,

befindet sich nur [3607]

Breslau, Ring 38, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Ausführlichen, illustrirten Catalog, resp. **Preis-Courant,** sowie **Pelz- und Stoffproben** versende ich an Jedermann **gratis** und **franco.**



Locomobilen,
Röhrenkessel, Dampfmaschinen und Dampfpumpen
neuerer Construction,
Einrichtung gewerblicher Etablissements
(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)
offeriren [389]

Köbner & Kanty, Breslau,
Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.



Baby-Bazar.

Unsere Abtheilung für Kinderwäsche bietet die denkbar grösste Auswahl aller in dieses Fach schlagenden Artikel, wie

vollständige Ausstattungen für Neugeborene laut Special-Catalog.

Liste 1. Complete Ausstattung für **30** M.
„ 2. Complete Ausstattung für **50** M.
„ 3. Complete Ausstattung für **100** M.
„ 4. Complete Ausstattung für **300** M.
„ 5. Complete Ausstattung für **600** M.

Ammen- u. Wärterinnen-Ausrüstung.

Liste 1. Complete Ausstattung für **30** M.
„ 2. Complete Ausstattung für **50** M.
„ 3. Complete Ausstattung für **100** M.

Compl. Wiegen, Kinderbetten, Kinderwagen, Moseskörbe, Trag- u. Wickelkissen, Wiegen- u. Wagendecken.
Lederkissen. — Unterlagen.

Henel's Kinderschlafsäcke
sehr praktisch (gesetzl. geschützt).
Badetücher u. Bademäntel.

Baby-Körbe
mit Wärmflasche.

Preislisten u. Mustersendungen **franco.** [3582]
Verkauf nur gegen Baarzahlung.

Julius Henel
vorm. C. Fuchs,
k. k. österr. und k. rumän. Hof-Wäsche-Fabrik,
Breslau, am Rathhause 26.

Neu! Neu!

Bitte versuchen Sie meinen neuen [1720]

20''' Columbus-brenner,

auf **14'''** Lampen gut passend, **der Erfolg muß** überraschen.
Leuchtkraft **unerreicht.** Licht blendend **weiß** und **ruhig** brennend.
Großes Lager v. Cylindern, Dochten 2c. zu allen existirenden Brennern.

Oswald Reichelt,
70 Schuhbrücke 70.

Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!

Spiegel und **Polsterwaaren,** sowie **Kirschbaum-** und **Erlenholzmöbel** zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [3036]

Siegfried Brieger,
24. Kupferschmiedestraße 24.

Linoleum

Korkteppiche,

in nur besten Qualitäten zum Belegen ganzer Zimmer und in **abgepassten Vorlagen.** [3613]

Benno Perlinski,
Schweidnitzer Strasse 36, Löwenbräu.

Linoleum-Reste,
als Teppiche unter Speisetische geeignet,
werden zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Englische Tüll-Gardinen,

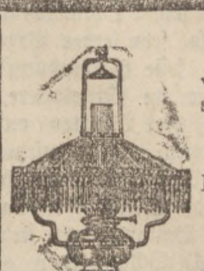
anerkannt bestes Fabrikat, am

Allerbilligsten

[3059] bei

50 **Schaefer & Feiler,**
Schweidnitzerstraße 50.

Reste von 1 und 2 Fenster viel unter Kostenpreis.



Hellste Beleuchtung

wird erzielt durch unsere **bekannten** und schon in **voriger Saison praktisch bewährten**

International-Lampen

Bei 20''' = 4 Gasflammen 2¼ Pf. (Petroleumverbr.
- 30''' = 5 - 3½ - (pro Stunde.

Hängelampen mit Internationalbrennern von **11 Mark** an; **ferner** durch unseren

neuen 20''' Patriot-Brenner,

à **2,75,** zum Aufschrauben auf schon vorhandene Tisch- und Hängelampen. [2462]

Grösstes Lager aller Arten **Tisch-** und **Hänge-Lampen, Küchen-** und **Wand-Lampen, Ampeln** etc. vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Ausverkauf

von vorjährigen und älteren Mustern zu **reducirten** Preisen.
Photogr.-Album nebst **Preiscourant** auf Wunsch.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Deutsche Stahlfedern



Heintze & Blanckertz,

Kronprinzfeder Nr. 148

in drei verschiedenen Spitzen aus der [2721]
ersten u. einzigen Stahlfederfabrik in Deutschland.
Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen des In- und Auslandes.
Nur für **Wiederverkäufer** aus der Fabrik **Berlin NO.**



Möbel

nur besseren Genres

in modernster, gediegenster Ausführung empfehlen wir bei

voller Garantie zu billigen Preisen.

Koch & Wallfisch,
Möbelfabrik,
38 Albrechtsstrasse 38.

Motten!!

Maden und vorhandene Brut in Möbeln und Polsterwaaren werden durch den Apparat getödtet, ohne letztere umzuarbeiten. [3348]

W. Rosemann,
Tapezier und Decorateur,
Universitätsplatz 16, Ecke Schuhbrücke.

Zeugniß.

Das Verfahren des Herrn Tapezier und Decorateur **W. Rosemann,** die Motten nebst Brut in Polsterwaaren vollständig zu vertilgen, hat sich nach meiner persönlichen Ueberzeugung **vollkommen** bewährt. Die Art und Weise ist vollständig neu, weshalb dieses Verfahren sehr zu empfehlen ist.

(L. S.) **Joseph Bruck,** Hoflieferant.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Vorräthe meines großen Lagers, bestehend aus **Möbeln in allen Holz- und Stylarten** in nur guter Ausführung, zum und unter dem Kostenpreise.

Adolf Sturm, [4558]
Breslau, Schloßohle 10, vis-à-vis Riegner's Hotel.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

so sei zu erwarten gewesen, daß sie eine Berichtigung der fraglichen Mittheilung von der Redaction des „Hannov. Courier" gefordert und so zur Beruhigung des Publikums beigetragen habe. Diese Berichtigung, welche sofort Aufnahme gefunden haben würde, sei nicht verlangt. Eine nach dem Preßgesetz strafbare Fahrlässigkeit des betreffenden Redacteurs liege gleichfalls nicht vor, weil der Artikel an sich nicht unglaubwürdig habe erscheinen müssen und weil derselbe von einem Correspondenten eingesandt worden, der seit langen Jahren als zuverlässig erprobt sei. Das Gericht erkannte dem Antrage der Vertheidigung gemäß auf **Freisprechung**.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. September. [Verein für Gesundheitstechnik.] Als Vorläufer des hygienischen Congresses begann heute Vormittags im Festsaale des Ingenieur- und Architekten-Vereins die für zwei Tage anberaumte General-Versammlung des Vereins für Gesundheitstechnik. Zu derselben waren erschienen: Delegirte des Kriegsministeriums (Regimentsarzt Dr. Milota), der Gemeinde Wien (Baurath Theodor R. v. Goldschmidt und Stadtbaudirector Berger), der Gesellschaft vom Rothen Kreuze (Baron Dr. Buschmann und Professor Reder R. v. Schellmann), des Ingenieur- und Architekten-Vereins (Director Bode und Baurath Paul), der Gesellschaft für Gesundheitspflege (Regierungsrath Dr. Gauster und Sanitätsrath Dr. Witlacil), der niederösterreichischen Ingenieur-Kammer (Vorstand J. v. Podhagsky, Julius Dörfel und Georg Hausmann), ferner Vertreter des Wissenschaftlichen Clubs und des Vereins der Gasindustriellen. An Stelle des Ehrenpräsidenten, des Herzogs Theodor in Bayern, führte Baurath Friedrich v. Stach den Vorsitz; als dessen Stellvertreter fungirten Privatdocent Dr. Renk (Berlin) und Commerzienrath C. F. Euler (München). Herzog Theodor in Bayern sendete aus Tegernsee ein Schreiben, in welchem er dem Vereine für die Einladung zur achten General-Versammlung seinen Dank ausspricht und das Bedauern ausdrückt, an dieser interessanten Versammlung nicht theilnehmen zu können. Er werde auf seiner Augenklinik in Tegernsee durch sehr viele Patienten zurückgehalten, überdies habe er sich eine Verletzung am Fuße zugezogen, welche ihn am Reisen hindern würde. Der Vorsitzende ertheilte zunächst, nachdem er die Anwesenden begrüßt hatte, dem Gemeinderathe Ritter von Goldschmidt das Wort, welcher die Theilnehmer namens der Gemeinde Wien willkommen hieß und hinzufügte, daß gerade die Stadt Wien Alles aufbiete, um der öffentlichen Hygiene vollauf Rechnung zu tragen. Baurath Stach erstattete sodann den geschäftlichen Bericht, welchem zu entnehmen ist, daß der Verein für Gesundheitstechnik 226 Mitglieder zählt. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, dem Ehrenpräsidenten, Herzog Theodor in Bayern auf telegraphischem Wege die Grüße der Versammlung zu übermitteln. Zur Tagesordnung übergehend, hielt Ingenieur Hartmann, Docent an der technischen Hochschule in Berlin, einen Vortrag über selbstthätige Regulirung von Heizanlagen, welcher von den anwesenden Fachleuten mit lebhaftem Interesse aufgenommen wurde. Nach einer halbstündigen Pause folgte ein zweiter sehr instructiver Vortrag des Ingenieurs Attilio Rella (Wien) über die Canalisation kleinerer Städte, womit die heutige Sitzung geschlossen wurde. Zu Beginn der Versammlung wurde den Delegirten eine vom Stadtbaudirector Berger und seinem Stabe verfaßte Festschrift übergeben, welche über die Wasserversorgung, Canalisirung und sonstigen Anlagen Wiens lehrreiche Daten enthält.

Italien.

[Die Cholera.] Daß die Cholera auch in Rom ihren Einzug gehalten, wird auf der einen Seite mit großer Bestimmtheit behauptet, aber andererseits auch entschieden in Abrede gestellt. Der Correspondent der „Köln. Volks-Ztg." bemerkt:

„Die Wahrheit ist, daß seit ein paar Wochen eine kleine Anzahl von choleraverdächtigen Erkrankungen bei der Behörde angemeldet worden ist, die dann die Kranken im Isolir-Hospital und ihre Angehörigen im Beobachtungs-Lazareth untergebracht hat. Die höchste Zahl solcher in einem Tage gemeldeten „verdächtigen Fälle" hat 25 betragen; gestern dagegen ist kein einziger vorgekommen. Von den im Isolir-Hospital untergebrachten Kranken ist nur ein kleiner Bruchtheil, höchstens acht an einem Tage gestorben. Es werden alle Erkrankungen mit choleraähnlichen Erscheinungen polizeilich gemeldet; in den meisten Fällen handelt es sich aber um Kolik oder Brechdurchfall, welche Krankheiten in der jetzigen Jahreszeit stets, besonders häufig unter den niederen Volksklassen, vorkommen, bei denen die Wohnungs- und Ernährungs-Verhältnisse, übermäßiger Genuß von Wassermelonen und anderen ungesunden Obstarten, Excesse im Trinken 2c. dazu Anlaß geben. Auch giebt es eine Art Malaria-Fieber mit choleraähnlichen Symptomen, welche von unerfahrenen und übereifrigen Aerzten mitunter als Cholera angegeben wird. Durch Chinin kann ein solcher Kranker gerettet werden; wird er aber als Cholerakranker behandelt, so ist er rettungslos verloren und wird dann den Opfern der Seuche beigezählt. Es ist hier noch nicht vorgekommen, daß Jemand von den Angehörigen eines als choleraverdächtig gemeldeten Kranken ebenfalls in ähnlicher Weise erkrankt wäre. Auch hat die Zahl der Sterbefälle im officiellen Civilstandsregister noch an keinem Tage die gewöhnliche Mittelzahl überschritten."

Frankreich.

Paris, 22. September. [Der Abg. René Brice] toastirte jüngst auf einem Bankett auf die „Einigkeit aller Franzosen in der Republik", als sich in dem Saale plötzlich der Ruf erhob: „Es lebe Boulanger!" Der Deputirte wandte sich mit großer Geistesgegenwart an die Gruppe, aus welcher der Ruf kam, und sagte:

„Sie lassen den General Boulanger hoch leben. Die Gelegenheit ist mir erwünscht, Ihnen aufrichtig und ohne Leidenschaft meinen Standpunkt zu der Boulanger-Frage darzulegen. Der General Boulanger ist ein tapferer Offizier, was sich übrigens von all unseren Offizieren und all unseren Soldaten sagen läßt. Als Kriegsminister leistete er der Nation einen unbestreitbaren Dienst, indem er ihr Selbstbewußtsein hob und seit 1871 der Erste war, der nicht als Besiegter sprach. Ich füge hinzu, daß er an der Spitze eines unserer Armeecorps steht, und wenn, was Gott verhüten möge, ein Krieg ausbräche, einer von denen wäre, welche unsere wackeren Truppen ins Feld führen würden. Aus diesem Grunde meine ich, es zieme uns, mit Zurückhaltung von ihm zu sprechen und mit Schonung für einen höheren Offizier, welche politische Fehler er auch immer begangen haben mag, solange er einen Oberbefehl ausübt. Solches vorausgeschickt, erkläre ich, daß die Rückkehr des Generals Boulanger ins Kriegsministerium zugleich eine innere und eine auswärtige Gefahr bedeuten würde. Eine innere Gefahr, weil, wie Herr Clémenceau sagte, „der General allzu sehr die Popularität liebt und es sich schlecht ausnimmt, wenn das Portefeuille des Krieges in der Hand eines Mannes liegt, der sich allzu sehr von denen beeinflussen läßt, welche sich im Jahre 1870 als die erbittertsten Feinde des Heeres zeigten, dessen oberster Führer er als Minister ist. Eine auswärtige Gefahr, weil wir, Männer der Arbeit, die wir den Frieden wollen, einen ehrenvollen Frieden allerdings, die wir aber Niemand herausfordern, keinen anderen Krieg begreifen, als den Vertheidigungskrieg, und meinen, die Vertheidigung des Landes müsse ohne Lärm, ohne Prahlerei vorbereitet werden, einen Mann für gefährlich halten müssen, der in seiner Redeweise und in seinen Handlungen sich nicht immer der Zurückhaltung und der Mäßigkeit befleißigte, welche die Klugheit und die wahren Interessen des Vaterlandes uns auferlegen."

Belgien.

[Ueber den Bau der Maas-Befestigung] macht der Brüsseler Correspondent der Kr.-Ztg. folgende Mittheilungen:

Unmittelbar nach der Annahme der Maas-Befestigungs-Vorlage durch die Kammern wurde eine Reihe Genie-Offiziere auf das Befestigungs-Terrain entsendet. Diese Operation ging nicht so einfach vor sich, als es auf den ersten Augenblick scheint. Es machte sich nämlich ein empfindlicher Mangel an gut geschulten und erfahrenen Genie-Offizieren fühlbar. General Brialmont beschränkte deshalb den regelmäßigen Genie-Dienst, welcher natürlich auch nicht vernachlässigt werden konnte, auf das geringste überhaupt zulässige Maß. Trotzdem war es ihm nicht möglich, mehr Offiziere frei zu bekommen, als Forts in Aussicht genommen sind, und überdies sah er sich gezwungen, die ersten Vorarbeiten jungen Lieutenants anzuvertrauen. Bei der Herstellung der Antwerpener Festungen stand jedes Fort unter der Leitung eines erfahrenen Hauptmanns, dem mehrere Genie-Offiziere zugetheilt waren. Daß bei der Maasbefestigung ein einziger junger Offizier, der eine lediglich theoretische Ausbildung erfahren hat, die ganze Verantwortung trägt, ist um so mehr ein großer Uebelstand, als die durch Krankheit zeitweilig eintretende Verhinderung auch nur eines einzigen Offiziers eine Störung des Festungsbaues hervorrufen könnte. General Brialmont, welchem ein genügendes Offiziers-Material leider nicht zur Verfügung steht, wird deshalb genöthigt sein, in einem solchen Falle entweder zu den Zöglingen der Militärschule oder zu den Civil-Ingenieuren seine Zuflucht zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, dem Eifer und der Pflichterfüllung des belgischen Offizier-Corps unsere volle Anerkennung zu zollen. Es ist wahrlich keine angenehme Aufgabe, drei Jahre eigentlich auf freiem Felde, selbst fern von bewohnten Dörfern, zuzubringen, vor sich eine ungemeine anstrengende Thätigkeit und ohne Aussicht auf einen einzigen Ruhetag. Für den Festungserbauer ist diese Arbeit Krieg in Friedenszeit.

Nach den ersten theoretischen Planstudien hat das Genie-Corps an Ort und Stelle die Emplacements für die Festungsbauten, welche durch den Generalstab nach mehrfachen Recognoscirungen blos annähernd bezeichnet worden waren, definitiv ausgewählt. Sodann mußte jeder Offizier auf dem ihm zugewiesenen Terrain den vom General Brialmont ausgearbeiteten Typus des Forts practisch untersuchen und feststellen, ob dieser Typus sich auf dem bezeichneten Terrain anwenden läßt oder nicht. In dieser Richtung hat General Brialmont seinen Offizieren volle Freiheit gelassen. Es handelt sich durchaus nicht darum, den Brialmont'schen Typus überall unverändert anzuwenden. Jedem Offizier steht es, wie ein Circular des Generals eigens hervorhebt, vollständig frei, dem vom General vorgeschlagenen Typus einen anderen entgegenzustellen. Die Discussion ist den Offizieren nach jeder Richtung hin gestattet, und sie hat erst aufzuhören, sobald der Kriegsminister im Bunde mit dem Generalstab eine definitive Wahl getroffen hat. Gleichzeitig mit den Arbeiten des Genie-Corps geht die geologische Untersuchung des Terrains vor sich, womit zwei erfahrene Geologen, die Herren Rutot und Van den Broeck, unterstützt von mehreren Compagnien Geniesoldaten, betraut sind. Diese Operationen gehen in Folge der felsigen Beschaffenheit der Gegend etwas langsamer vor sich, als man ursprünglich annahm. Doch hat die Regierung die nothwendigen Maßregeln getroffen, um die Arbeiten nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Für die Maasbefestigung kommen zwei Typen zur Anwendung: das große und das kleine Fort (Fortin). Im Allgemeinen hat sich General Brialmont für die dreieckige Form ausgesprochen, und dieselbe wird auch in der Mehrzahl der Fälle zur Anwendung gelangen. In der Mitte der Forts wird ein Massif von Metall, dessen nähere Beschaffenheit noch nicht endgiltig festgestellt ist, die Kuppeln tragen, deren Zahl je nach Bedürfniß und nach der Bedeutung der Forts schwanken wird; für diejenigen Forts, welche sich in der Nähe der Städte Lüttich und Namur befinden werden, sind nicht weniger als neun Kuppeln in Aussicht genommen. Im Innern des Massifs werden die Pulvermagazine untergebracht sein. Ueberdies werden von hier aus Gänge zum Schlund der Kuppeln, wo die Lagerstätten der Soldaten gedacht sind, führen. Zu bemerken ist, daß mehrere Forts statt der dreieckigen eine viereckige Form erhalten werden. Die Kuppeln sind, wie man weiß, die militärisch wichtigsten Bestandtheile der Festungen und deshalb wird der Herstellung derselben die allergrößte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Bisher hat sich die belgische Heeresleitung noch für kein bestimmtes Kuppelsystem ausgesprochen. Vielmehr ist ein beschränkter Wettbewerb zwischen den Fachmännern Belgiens, Deutschlands und Frankreichs ausgeschrieben. Die eingereichten Projecte werden von einer besonderen Commission geprüft werden, welche aus dem General Brialmont, dem General-Inspector der Artillerie General Nicaise, dem Generalstabs-Chef General Boyaert und mehreren hohen Artillerie- und Genie-Offizieren bestehen wird. Die belgische Regierung schreibt bei diesem Wettbewerb keine Details vor. Sowohl das System des Panzers, wie das der Bedeckung und des ganzen Mechanismus ist der freien Wahl der Concurrenz überlassen. Nur eine einzige Bedingung wird von der belgischen Heeresleitung gestellt. Der Panzerthurm muß den vollendetsten Angriffswaffen, welche in Europa bekannt sind, widerstehen können. Um dies zu erkennen, bedarf es nach der Ansicht des Generals Brialmont keiner Schießübungen, da die bisherigen Schießübungen, namentlich die in Preußen bei Kummersdorf vorgenommenen in Bezug auf Widerstandskraft von Panzerthürmen gewisse unabänderliche Gesetze festgestellt haben. Man weiß heute ganz genau, welche Dicke ein Metallthurm oder eine Metallwand haben muß, um von keinem Projectil durchbohrt werden zu können. Die Veranstaltung neuer Schießübungen dürfte daher nicht nothwendig sein.

Eine nicht minder wichtige Frage ist die Kanonenfrage. Es versteht sich von selbst, daß alle Kanonen innerhalb der Thürme untergebracht werden müssen. Das Kaliber ist verschieden in Aussicht genommen, je nach dem Zweck, welchen jedes einzelne Geschütz zu erfüllen hat. Eine Reihe von Geschützen werden zum Fernschuß benutzt werden, andere hingegen zur nahen Vertheidigung dienen. Für die ersteren wird ein Minimalkaliber von 12 bis 15 Centimeter und eine Schußweite von 7000 Meter verlangt werden. Für die nahe Vertheidigung werden kleinere Kanonen mit einem Kaliber von 5—6 Centimeter, aber mit Schnellschuß-Vorrichtung verwendet werden. Die Systeme, die da in Frage kommen, sind die von Nordenfeld, Hotchkiß und Marim. Auch in Bezug auf die Kanonenfrage ist ein bestimmter Entschluß noch nicht gefaßt worden. Der Wettbewerb wird auch hier zugelassen werden, und zwar zwischen Krupp, Debange und Cockerill. Die eben erwähnte Commission wird entscheiden, wem die Kanonenbestellung zufallen soll.

Jedes Fort wird mit einem Leuchtthurm versehen sein, um während der Nacht die Schußlinie zu finden. Natürlich wird das Ausstrahlen des Lichtes auch vom Feinde wahrgenommen werden können. In Folge einer besonderen Vorrichtung, deren Mechanismus geheim gehalten wird, wird der Lichteffect für den Feind ein anderer sein, so daß er niemals in der Lage sein wird, die Lichtquelle selbst zu erreichen.

General Brialmont wird beim Bau der Festung kein Mauerwerk mehr zulassen, sondern nur große Massen einer besondern metallischen Legirung. Die Beschaffenheit desselben wird durch vorzunehmende Schießübungen auf der Ebene von Braeschaet festgesetzt werden. Mehrere Festungsmauern wurden aus dreierlei Legirung hergestellt, um als Versuchsobjecte zu dienen. Natürlich kosten diese Experimente sehr viel Geld, allein die Wichtigkeit der Bauten erfordert eben eine große Vorsicht, welche vor der endgiltigen Anlage der Festungen eine eingehende Probe unerläßlich macht.

Zum Schlusse noch ein Wort über die Gräben und Erdarbeiten. Für jene Gräben, welche in Felsen eingehauen sind, wird eine einfache Cementdecke hergestellt werden, damit keine Abbröckelung des Felsens in Folge von Witterungseinflüssen erfolgen kann. Die in beweglicher Erde gebildeten Gräben werden natürlich mehr geschützt werden müssen. Doch sind hierüber die Details noch nicht festgestellt. Nach der Berechnung des Generals Brialmont wird die Maas-Befestigung Ende 1890 vollständig hergestellt sein.

Großbritannien.

London, 22. September. [Eine Spielhölle. — Proceß Croß.] Unter dem Titel „Clock Tower Club and Institute" wurde vor einiger Zeit in Newingtons Butts ein Club gegründet, der, wie so viele andere Clubs, angeblich geselligen Unterhaltungen dienen sollte, in Wirklichkeit aber zu ganz anderen Zwecken benutzt worden zu sein scheint, denn bald gingen bei der Polizei von Frauen der Clubmitglieder, meistens kleinen Geschäftsleuten und Arbeitern, Klagen ein, daß der Club nichts weiter als eine Spielhölle sei, in welcher ihren Männern das Geld abgenommen würde. In Folge dessen ließ die Polizei das Local beobachten und sie muß sich wohl überzeugt haben, daß die Klagen nicht unbegründet waren, denn am Sonnabend ließ der Polizeisuperintendent Williams das Haus von etwa 100 Constablern umzingeln und begehrte Einlaß, der ihm Anfangs verweigert, auf seine Drohung aber, daß er die Thür einschlagen würde, schließlich gewährt wurde. Im ersten Zimmer wurde nichts Verdächtiges gefunden, im zweiten aber fand die Polizei etwa 150 Personen, die an sieben oder acht großen Tischen herumsaßen oder standen, auf welchen Karten, Würfel und Geld bis zu 50 und 100 Lstrl. lagen, während an einem etwas erhöhten Tische zwei Buchmacher saßen, die Wetten entrirten und Geld entgegennahmen oder auszahlten. Beim Anblick der Polizei entstand eine unbeschreibliche Verwirrung; Tische und Stühle wurden umgestürzt, und die anwesenden Spieler suchten durch Thüren und Fenster zu entkommen, wurden aber von der draußen stehenden Polizei meistens erwischt. Nicht weniger als 93 Personen, darunter auch der Clubverwalter Hunt, der halb erstickt in einem Schrank versteckt gefunden wurde, wurden verhaftet und am Montag in Lambeth vor Gericht gestellt, woselbst nach Feststellung des Sachverhalts fast sämmtliche Angeklagte

---

(Fortsetzung.)

gierde zulieb; ich mußte doch mit eigenen Augen sehen, ob denn die schwedischen Damen und Herren nach dem opulenten Frühstück in der That noch essen würden. Und sie aßen. Sie aßen wahrhaftig, als ob es gar niemals einen „Smör gos bord" auf der Welt gegeben hätte, in welchem wir doch geschwelgt hatten, bis uns schier der Athem ausgegangen war. Sie aßen wacker und guter Dinge und thaten der Suppe mit Leberklößen, dem gesottenen Lachs, dem Rehrücken, kurz dem ganzen inhaltreichen Menu, in welchem ein Gang den andern drängte, alle Ehre an.

Man kann sich kaum etwas Verlockenderes denken, als das Buffet auf einer dänischen, schwedischen oder norwegischen Bahnstation. Zierlichkeit und Ueberfluß, Mannigfaltigkeit und Originalität charakterisiren jede Gruppe. Die mit Schinken, Caviar und Butter belegten Schnitten sind mit feinem Geschmack bereitete Aquarelle, während die Braten in ihren wärmeren, satten Tönen mit der Kraft eines Oelgemäldes wirken. Zwischen den vollen Schüsseln und den Säulen der leeren Teller prangen allenthalben Blumen. Tischtücher und Servietten strahlen vor Weiße und duften vor Reinheit. Das Rütteln des Waggons, die frische Luft und die zierliche Anordnung machen es erklärlich, daß wir uns auf jeder Station mit längerem Aufenthalte immer wieder reichlich versorgen.

Bis vor mehreren Jahren hatten die Eisenbahnen in Schweden, wie in der Schweiz heute noch, keinen Nachtverkehr. Im Winter genügt der Tagverkehr vollauf dem Bedarf, im Sommer aber: wozu sollte der Tourist des Nachts reisen, wo er die Schönheiten der Landschaft nicht sehen kann, um deren willen er doch die Reise macht? Wie in der Schweiz, so wurden auch in Schweden die schweren eisernen Thorflügel der Tunnels, wie die Thore einer gefährdeten Festung, jeden Abend sorgfältig geschlossen. Mit dieser modernen Idylle ist's nun vorbei. Der Eilzug rasselt auch die Nacht hindurch, insofern unter diesem Himmelsstriche das schier unvermittelte Hinüberdämmern des Abendscheines in das Morgenroth mit dem Namen der geheimnißvollen Nacht benannt werden darf.

Auf den skandinavischen Bahnen arbeitet das Personal, obwohl der Verkehr stetig zunimmt, nur mit geringem Apparat. Der Dienst verursacht weder Schmutz noch Geräusch. Von Malmö bis Götheborg, ein hübsches Stück Weges, war ein alter Gentleman unser Schaffner. Sein Rock war immer sauber, das feine Gesicht zeigte keine Spur von Ruß. Den Passagieren der ersten Klasse machte er keine Complimente, jenen der dritten that er keine Grobheiten an. Was sagst du dazu?

Malmö ist der Hauptort der fruchtbaren Provinz Skone (Schonen). Von seiner ehemaligen hanseatischen Höhe ist es herabgesunken; die Feinde waren immer zahlreicher, die Heringe immer weniger geworden; das verursachte den Niedergang; seit etwa hundert Jahren aber beginnt sich die Stadt wieder zu heben. Die Burg von Malmö ist wegen ihres originellen Baustyls, sowie wegen des historischen Datums bemerkenswerth, daß der dritte Gemahl der liebereichen Maria Stuart, Bothwell, hier gefangen saß. Die Thurmuhren gehen genau, die Leute arbeiten fleißig, daß reiche Laub der Bäume nickt freundlich in die Straßen hinein.

Zur Rechten und zur Linken dehnten sich vor den Coupéfenstern die Saaten des schwedischen Niederlandes, deren Halme mit den Wellen des Meeres um die Wette wogen.

Auf jeder Station bekommt nicht nur die Maschine, sondern auch das Reisepublikum frisches Wasser. Die bauchige Flasche schwitzt in ihrem zierlichen Gestelle und ringsum klirren einladend die schlanken Gläser. Der Schwede bedient sich des Wassers nur auf der Reise und auch da zumeist zum Waschen. Nur die Mütter und Bonnen gebrauchen es reichlich für die lechzenden Kleinen, denn im Hochsommer ist es auch hier beträchtlich heiß. Wo bei uns die Coupélampe angebracht ist, perlt auf den schwedischen und norwegischen Eisenbahnen die Glasplatte von frischem Quellwasser. Ein eigener Apparat, der senkrecht und wagrecht beweglich ist, hebt das Rütteln des Waggons auf. Und wenn dann die helle Mitternacht naht, schlüpft der Groom des Zuges herein, ein blondes Bürschchen, macht flink und anstellig die Betten zurecht, nimmt Kleider und Schuhe zum Reinigen mit sich und wünscht in den weichen Lauten seiner Muttersprache freundlich einen geruhsamen guten Morgen. Dann ziehe ich die Vorhänge zusammen, strecke mich auf die schwellenden Kissen, summe ein heimisches Liedchen vor mich hin und schlafe endlich unter Träumen vom fernen Heimathlande ruhig und behaglich ein.

Die blühendste unter den Provinzstädten ist, dank dem unvergleichlichen Gemeinsinn ihrer wohlhabenden Bürgerschaft, Götheborg, welches in mancher Hinsicht selbst die Königsstadt Stockholm überflügelt. Mit der Hauptstadt ist es durch den zu den Seen Wenern und Wettern erweiterten, durch bewundernswerthe Schleusenwerke einem großen Verkehr dienstbar gemachten Fluß, Göta-Elf, durch die Eisenbahn und durch eine glatte, solide Landstraße, — mit der weiten großen Welt durch die weite unendliche See verbunden. Die in großem Style angelegten öffentlichen Anstalten sind aus Privatmitteln entstanden. Wie in Christiania, so ragen auch hier ungeheure Glinsterblöcke aus dem Boden zu Tage, deren breite Platten vom Eise der kalten Periode glatt gescheuert und geschliffen sind und auf welchen man die stattlichen Häuser aufgeführt hat. Auf den Plätzen ragen die Standbilder treuer Könige und tapferer Bürger empor; im Museum finden sich einige ausgezeichnete Tidemand, Gude und d'Unber und ein Walfisch, so groß wie ein kleines Comitat, zum Glück in ausgestopftem Zustande; denn wenn dieses Ungethüm lebendig wäre, würde es die reiche Stadt bald an den Bettelstab gefressen haben.

Porzo.

---

* **Universitäts-Nachrichten.** Der Director des Königsberger botanischen Gartens, Professor Dr. Robert Caspary, ist kürzlich in Illowo, woselbst er sich zu wissenschaftlichen Zwecken aufhielt, infolge eines Sturzes von der Treppe gestorben.

Professor Carrière ist, nachdem er sein 70. Jahr zurückgelegt hat, von seiner amtlichen Thätigkeit als Secretär der Kunstakademie zurückgetreten, er bleibt indeß thätig für die Münchener Universität und behält seine Professur, er wird im kommenden Winter seine beliebten Vorlesungen über Aesthetik und Shakespeare halten.

Das österreichische Unterrichtsministerium hat folgende Persönlichkeiten als Lehrkräfte zugelassen: Dr. Samuel Löwy als Privatdocent für classische Archäologie, Dr. Joseph Strzygowski als Privatdocent für neuere Kunstgeschichte und Dr. Fritz Stöber als Privatdocent für allgemeine Geschichte an der philosophischen Facultät der Universität in Wien, Dr. Ottokar Weber als Privatdocent für allgemeine Geschichte der Neuzeit an der philosophischen Facultät der deutschen Universität in Prag, Dr. Joseph Heinr. List als Privatdocent für Zoologie, vergleichende Anatomie und vergleichende Entwickelungsgeschichte an der philosophischen Facultät der Universität in Graz und Dr. Joseph Kallenbach als Privatdocent für polnische Literatur an der philosophischen Facultät der Universität in Krakau.

gegen Bürgschaft vorläufig auf freien Fuß gesetzt wurden. — Der der Vergiftung seiner Frau angeschuldigte Dr. Philipp Croß in Cork wurde nach längerer Voruntersuchung vor die Assisen verwiesen. Die Frau war am 2. Juni unter allen Symptomen der Vergiftung gestorben, im März und April, also noch zu Lebzeiten seiner Frau, hatte der Angeklagte mit seiner jetzigen Frau schon in einem Hotel zusammen gewohnt; auch wurde bei der Wiederausgrabung und späteren Section der Leiche im Magen und in den Gedärmen derselben Strychnin vorgefunden, so daß die gegen den Angeklagten vorliegenden Verdachtsgründe stark genug waren, um die Verweisung vor die Assisen zu rechtfertigen.

[Jenny Lind.] Aus London kommt die Nachricht, daß die berühmte Sängerin Jenny Lind einen Schlaganfall erlitten habe und im Sterben liege. Jenny Lind, die schwedische Nachtigal, deren Triumphe noch in die 40er Jahre zurückzudatiren sind, war mit dem Pianisten Otto Goldschmidt vermählt und lebte seit Jahrzehnten, fern der Bühne, in London. Sie steht nun im Alter von etwa 67 Jahren.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. September.

Um die Liebe zur Thierwelt ist es eine schöne Sache. Wer sich unserer herrlichen Promenaden freut und dabei dessen eingedenk ist, daß es der Ertrag der Hundesteuer ist, der eine so liebevolle Pflege der städtischen Anlagen ermöglicht, der wird voll und ganz ermessen, welche bedeutsame Rolle „der treueste Begleiter des Menschen" in dem Haushalt der Stadt Breslau spielt. Siebenundvierzigtausend Mark hat im vergangenen Jahre die Hundeliebhaberei unserer Mitbürger dem städtischen Säckel zugebracht, und 47 000 Mark konnten zum Besten der Promenaden verwendet werden. Wenn du, lieber Leser, in der Hitze des Sommers Kühlung suchst in den schattigen Gängen längs des Stadtgrabens, wenn dein Blick mit Wohlgefallen haftet an dem dunkelgrünen Epheuteppich, der sich zu Füßen der Liebichshöhe anmuthig ausbreitet, wenn dich die prachtvollen Blumenarrangements um den „Knaben mit dem Schwan" am Zwingergarten entzücken, wenn dir das Herz aufgeht beim Anblick all' der Herrlichkeiten, welche die Promenaden-Deputation als Breslaus kostbarsten Schatz so sorglich hütet, dann preise die in unserem Weichbilde ansässigen Geschlechter der Neufundländer, Bernhardiner, Doggen, Boxer, Spitze, Dachse, Pintscher, Möpse, Pudel, Windspiele, Wachtel- und Bologneser Hunde! Homer widmete dem Hund des Odysseus Worte der wärmsten Anerkennung; Sokrates schwur beim Hund; das Alterthum ehrte verschiedene Hunde durch Denkmäler; den alten Deutschen galt ein guter Hund doppelt so viel als ein schlechtes Pferd, — wie hoch sollen wir in Breslau die Hunde schätzen, die sich hier Jahr aus Jahr ein die bedeutendsten communalen Verdienste erwerben? Den Athenern war die Eule heilig; die Folge davon war ein solcher Ueberfluß an Exemplaren dieser Vogelgattung in der attischen Hauptstadt, daß sich noch jetzt alle Welt dagegen verwahrt, „Eulen nach Athen tragen" zu wollen. Sollen wir in Breslau dem Hund eine ähnliche Rolle anweisen? Soll er uns um unserer Promenaden willen „sacrosanct" sein? Die Frage wird binnen Kurzem ernstlich an uns herantreten. Die in unserer Zeitung gebrachte Mittheilung, daß nächstens hierselbst eine Polizeiverordnung erlassen werden soll, welche über unsere Hunde eine Art von Belagerungszustand verhängen wird, hat uns eine ansehnliche Anzahl von Zuschriften eingetragen, aus denen hervorgeht, daß die Ankündigung der geplanten Maßregel Schrecken und Bestürzung in den Reihen der Hundebesitzer verbreitet hat. Aus jeder Zeile dieser für die uneingeschränkte persönliche Freiheit der Hunde eintretenden Zuschriften spricht in den wärmsten Worten die große Liebe der Hundebesitzer zu ihren Lieblingen. „Die Freiheit der Bewegung ist die erste Bedingung für das Gedeihen des Hundes; entzieht man ihm diese, so ist das Auftreten und Umsichgreifen der Tollwuth unvermeidlich", heißt es in einem Schriftstück; in einem anderen: „Wer wird sich, wenn die angedrohte Polizeiverordnung erlassen ist, überhaupt noch einen Hund halten? Alte, schwache und kränkliche Personen, welche in ihrer Einsamkeit nichts besitzen, als ein treues, wachsames Thier, werden unerbittlich gezwungen, dasselbe abzuschaffen." Was diese letztere Behauptung anbetrifft, so ist nämlich leider klar, daß zu der Hundeleine, an welche die Opfer der polizeilichen Maßnahme gelegt werden sollen, immer zwei Parteien gehören, eine Partei, welche die freiheitsfeindliche Leine um den Hals trägt, nämlich der Hund, und eine andere Partei, welche die Leine in der Hand hält, nämlich der Hundebesitzer. Beide werden nach Erlaß der Polizeiverordnung zu einer höheren, untrennbaren Einheit verbunden erscheinen. Darum wehren sich die Hundebesitzer nicht nur aus Liebe zur Freiheit ihrer Schutzbefohlenen, sondern auch aus Liebe zu ihrer eigenen Freiheit gegen die bevorstehende Maßregel. Schließlich wird von verschiedenen Seiten ein starker Ausfall in den Erträgnissen der Hundesteuer für den Fall des Erlasses der bewußten Polizeiverordnung prophezeit. Wir geben zu, daß allen an uns gelangten Vorstellungen etwas Wahres zu Grunde liegt; eine Hundesperre lastet schwer auf denen, die sie angeht; sie lastet so schwer auf den ca. 6000 Hunden, wie auf den ca. 6000 Hundebesitzern, die wir in Breslau zählen. Aber — und das betonen wir zur Beruhigung aller Hundeliebhaber — mit so großen Ziffern wird die zu erwartende Polizeiverordnung nicht zu rechnen haben. Nicht der zehnte Theil der Breslauer Hunde und deren Besitzer wird unter den Unbequemlichkeiten der Verordnung zu leiden haben. Wie wir vernehmen, wird das für den Breslauer Hundestaat erlassene Ausnahmegesetz sich lediglich gegen die Aristokratie unter den Hunden richten und deshalb schon der Natur der Sache nach nur einen kleinen Bruchtheil der Hundebevölkerung treffen. Es sollen nur die „großen Herren" unter den Hundegeschlechtern „kürzer gehalten" werden, also etwa die Neufundländer, Bernhardiner, Doggen und die Verwandten dieser Familien. Die breite Schicht der „kleinen Leute", die munteren Spitze, die krummbeinigen Dachse, die zottigen Pintscher, die weichmäuligen Moppel e tutti quanti werden von der Polizei mit beglückender Geringschätzigkeit behandelt werden.

* * *

In Bezug auf die Heranziehung von Vorschußvereinen zu Gemeinde-Einkommensteuern hat das Oberverwaltungsgericht vor einiger Zeit eine äußerst wichtige Entscheidung gefällt, welche für uns um so interessanter ist, als in eben derselben Angelegenheit ein Streitverfahren zwischen dem Breslauer Vorschußverein und dem hiesigen Magistrat anhängig ist. Ueber den der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zu Grunde liegenden Sachverhalt wird uns Folgendes mitgetheilt: „Der Magistrat in Guhrau zog den Vorschußverein daselbst pro 1886/87 zur dortigen Gemeinde-Einkommensteuer heran; der letztere klagte, nachdem er mit einem hiergegen erhobenen Einspruch abgewiesen worden war, gegen den Magistrat auf Freilassung von der veranlagten Steuer und Zurückzahlung des erhobenen Betrages derselben. Der Bezirks-Ausschuß zu Breslau erkannte am 20. Januar 1887 dahin, daß der Beklagte nicht berechtigt, den Kläger zur veranlagten Steuer heranzuziehen, dagegen aber verpflichtet sei, den bereits erhobenen Betrag an denselben zurückzuzahlen, mit folgender Begründung: Daß der Geschäftsbetrieb des Klägers über den Kreis seiner Mitglieder hinausgehe, war als erwiesen nicht zu erachten. Es kann selbstverständlich nicht die Vornahme irgend eines Rechtsgeschäfts mit dritten Personen als ein Geschäftsbetrieb über den Kreis seiner Mitglieder hinaus angesehen werden, denn fast jede Genossenschaft muß, um ihre Zwecke erfüllen zu können, auch mit Nichtmitgliedern in Geschäftsverbindung treten. Vielmehr kann die betreffende Bestimmung des § 1 des Gesetzes vom 27. Juli 1885 nur dahin verstanden werden, daß zunächst und hauptsächlich solche Genossenschaften der Besteuerung unterliegen sollen, welche Nichtmitglieder an denjenigen Zwecken theilnehmen lassen, zu deren Errichtung die Genossenschaft gebildet ist; man wird daher Vorschußvereine nicht schon deshalb der Besteuerung unterwerfen dürfen, weil die zur Gewährung der Vorschüsse an Mitglieder erforderlichen Capitalien bei Nichtmitgliedern aufgenommen werden, sondern nur dann, wenn entweder auch Vorschüsse Nichtmitgliedern gegeben werden oder wenn seitens der Genossenschaft anderweite Banquiergeschäfte der Gewinnerzielung halber gemacht, oder Capitalien von Nichtmitgliedern in einem Umfange aufgenommen werden, welcher keinen Zweifel läßt, daß dieselben nicht zur Gewährung von Vorschüssen und Credit an Mitglieder dienen sollen. Daß nun Kläger an Nichtmitglieder Credit gewähre, ist vom Beklagten nicht behauptet, Kläger stellt dies entschieden in Abrede. Der Beklagte stützt die Heranziehung des Klägers hauptsächlich darauf, daß derselbe Spareinlagen von Nichtmitgliedern aufnehme. Die Annahme von Sparkasseneinlagen seitens eines Vorschußvereins hat im Allgemeinen den Zweck, dem Verein Baarmittel zuzuführen; daß Kläger dies in einem Umfange gethan habe, welcher zweifellos über das Creditbedürfniß der Vereinsmitglieder hinausgeht, ist vom Beklagten nicht ausdrücklich behauptet, noch weniger unter Beweis gestellt. Der von ihm angezogene Rechenschaftsbericht des Klägers pro 1885 ergiebt allerdings einen erheblichen Umfang dieses Sparkassengeschäfts, indem er mit 260 547 Mark abschließt. Indessen beträgt dieses Sparkassen-Conto immerhin nur zwei Drittel der Gesammt-Passiva, die auf 392 569 Mark festgesetzt sind, während von dem gleichen Gesammt-Betrage der Activa 375 228 Mark, also über 95 pCt. auf Vorschuß-Conto entfallen. Ganz abgesehen davon nun, daß nach des Klägers Angaben unter den 260 547 Mark Spareinlagen sich auch solche von Mitgliedern befinden sollen, ergiebt sich aus dieser erwähnten Proportion, daß die Spareinlagen nicht in einem das Creditbedürfniß zweifellos übersteigendem Maße angenommen worden sind. Daß aber Credit nur an Vereinsmitglieder gegeben worden ist, mußte bis zum Beweise des Gegentheils angenommen werden. Beklagter hat sich schließlich noch darauf berufen, daß Kläger auch disponible Gelder bei anderen Bankinstituten anlege, um dieselben dem Vereine nutzbar zu machen. Da bei dieser Art der Anlage von Capitalien indessen notorisch der geringste Nutzen erzielt wird und der Verein jedenfalls weniger Zinsen davon zu verwenden hat, als er selbst den Sparern zahlt, war Mangels näherer Angaben von vornherein anzunehmen, daß dergleichen nur vorübergehend und nicht im erheblichen Maße geschehen ist. Die Bilanz enthält denn auch keine auf solche Geschäfte hinweisende Position; wenn derselbe unter Activa neben dem Vorschußconto noch ein Effecten-Conto von 10 000 Mark enthält, so ist auch dieser Betrag verhältnißmäßig nicht so erheblich, um die Annahme zu rechtfertigen, daß der Verein darauf ausgehe, damit Gewinn zu erzielen; indem er etwa Effecten von höherem Zinsertrage als er für Spareinlagen gewährt, erworben hätte. Es war hiernach festzustellen, daß der Geschäftsbetrieb des Klägers sich im Sinne des § 1 des Gesetzes vom 27. Juli 1885 nicht über den Kreis seiner Mitglieder hinaus erstreckte, und war hiernach die Heranziehung zu den Communalabgaben pro 1886/87 nicht für gerechtfertigt zu erachten. Auf die Revision des Beklagten bestätigte das Ober-Verwaltungsgericht (II. Senat) die Vorentscheidung, indem es dem Vorderrichter beitrat."

K. V. **Im Stadt-Theater** wurde am Freitag José Echegaray's Drama „Galeotto", welches gegen Ende der vorigen Saison einige Male gegeben wurde, wiederholt. Wer bei dieser Gelegenheit das schon einige Monate vorher im Druck erschienene und daher dem Studium und der Kritik zugängliche Schauspiel zum zweiten Male gesehen, dem wird das Sophisma, welches demselben zu Grunde liegt, noch greller sich enthüllt haben, als dies bei der ersten Aufführung der Fall war. Noch weniger als früher wird der Zuschauer von der Wahrheit der sonderbaren These überzeugt worden sein, daß die Ungerechtigkeit der öffentlichen Meinung, die Klatschsucht der Gesellschaft, wie eine Fatalität, der man nicht entrinnen kann, die Tugend in ihre Netze einschließe und sie auf die Bahn des Schlechten mit fortreiße; er wird absolut kein Verständniß dafür besitzen, daß Julie Hennersdorf, die junge Gattin ihres ältlichen Gemahls in der Sterbestunde desselben dem Hausfreund Ernst Adenau als Weib anheimfallen müsse, weil die ewig zischelnde, die tugendhaft-verleumderische Gesellschaft beide schon längst für schuldig hält. An die Nothwendigkeit des endlichen „Mürbewerden" von Charakteren, die sich wirklich frei wissen von dem, was ihnen die böse Welt nachsagt, und die von dem Geschwätz der Welt so gering denken, daß sie ihm fast mit kindischem Eigensinn trotzen, an diese Nothwendigkeit vermag doch Niemand im Ernst zu glauben. Aber es thut nichts, daß die Voraussetzungen des Stückes am Schluß desselben wie Seifenblasen zerplatzen — das Opus ist geschickt aufgebaut, hat viele wirksame Scenen, versetzt den Zuschauer in eine anregende Stimmung oder auch, wenn man will, in eine angenehme Aufregung, und die Sache ist erfolgreich erledigt. Bis auf die Rolle Julie's, welche durch Frl. Bensberg gespielt wurde, deren Darstellung auch diesmal wieder aus den für die Beurtheilung dieser Dame entscheidenden, früher angeführten Gründen einen künstlerisch ungetrübten Genuß nicht gewähren konnte, war die Vorstellung eine sehr gelungene. Herr v. Fischer als Andreas Hennersdorf, Herr Pfeil als Albert Hennersdorf, Frau Hermany-Benedix als des Letzteren Gattin, Herr Jacoby als Beider Sohn, Herr Resemann als Ernst Adenau und Frl. Preuß als Wirthschafterin Ernst's verdienen gleichmäßig viel Lob.

* **Lobetheater.** Am Montag, 26., findet die 25. Bonsvorstellung statt. Am genannten Tage geht eine Novität „Desdemonas Taschentuch", Schwank von Rudolf Kneisel, zum ersten Male in Scene, und zwar mit den Damen Lauterbach, Fey, Stätter, Schneider und Weckes und den Herren L'Allemand, Homann und Pauly in den Hauptrollen.

* **Breslauer Orchesterverein.** In der kommenden Saison werden, wie uns mitgetheilt wird, um den Wünschen des kunstsinnigen Publikums Breslaus zu genügen, neben den hervorragendsten Werken der Klassiker Compositionen moderner Meister in größerer Zahl als bisher aufgeführt werden. In das Programm sind folgende Novitäten aufgenommen worden: Eine Frühlings-Ouverture von H. Götz, die Sinfonie in G moll von Gernsheim, die „Im Schloßhof" betitelte Suite von Heinrich Hofmann, Scherzi von Berlioz und Dvórak, der Carneval von Arthur Bird, dem Autor der Sinfonie, welche hier im vergangenen Winter den Beifall der Kritik und des Publikums gefunden hat, eine Scene aus Bruch's neubearbeiteter Oper „Loreley", vor Kurzem in Leipzig mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt, und, was ganz besonders hervorzuheben ist, die hinterlassene Sinfonie Richard Wagner's. Das Aufführungsrecht dieses mit großer Spannung erwarteten Werkes des berühmten Meisters konnte nur mit bedeutenden Opfern erworben werden. Außer diesen besonders genannten Stücken sind in Aussicht genommen ein neues Chorwerk von E. Flügel, Compositionen von Jadassohn, Massenet, Svendson, Tschaikowski ꝛc. Die Namen der vorläufig engagirten, in Breslau durch ihre hervorragenden Kunstleistungen beliebten Solisten sind in der Concert-Anzeige des Orchestervereins bereits genannt worden; daß sich unter diesen auch Herr Robert Heckmann, der Leiter des berühmten Kölner Streichquartetts, befindet, der am Schlusse der vorjährigen Concertsaison die Gunst der hiesigen Musikfreunde im Sturm gewonnen hat, ist höchst erfreulich.

*** **Max Bruch's Oper „Loreley"** befestigt sich, wie man uns aus Leipzig schreibt, in ihrer neuen Gestalt immer mehr in der Gunst des Publikums. Am 20. d. M. hat bereits die vierte Vorstellung vor ausverkauftem Hause stattgefunden, und eine Reihe von Wiederholungen steht in Aussicht. Neuerdings ist, wie wir erfahren, die Oper vom königlichen Hoftheater in Kassel zur Aufführung angenommen worden. Wahrscheinlich wird die „Loreley" demnächst auch von dem hiesigen Stadttheater sowie von dem Stadttheater in Magdeburg erworben werden.

* **Soirée.** Am 23. d. M. fand im Saale der Loge Horus seitens der Langer'schen Musikinstitute eine Soirée für Solospiel statt. Außer einigen Duos für Violine kamen meist Clavierpiecen zur Aufführung. Das zahlreich erschienene Publikum spendete den Leistungen der Schüler reichen Beifall.

A. **Breslauer Schulnachrichten.** Zu dem internationalen Congresse für Hygiene, welcher vom 26. d. M. ab in Wien tagt, und sich wesentlich mit schulhygienischen Fragen beschäftigen wird, hat der Magistrat Herrn Stadtschulrath Dr. Pfundtner als seinen Vertreter abgeordnet. — Die Herbstferien beginnen bei allen hiesigen Schulen Donnerstag, den 29. d. M. Das Wintersemester fängt bei den Elementarschulen Donnerstag, den 6., bei den mittleren und höheren Schulen Montag, den 10. October an. — Die Schulhaus-Neubauten Brüderstraße 3b und Sadowastraße 71 werden von Michaelis ab der Schulverwaltung überwiesen: Nach Brüderstraße 3b werden die Schulen Nr. 5, XXIX und XXX aus ihren derzeitigen Räumen Paradiesstraße 3, Grünstraße 27b, Brüderstraße 54 und Brüderstraße 3f verlegt. In Sadowastraße 71 werden untergebracht: die Schulen 20, 52, XV, XXV, sowie eine Klasse der Schule 23 und vier Parallelklassen der Schule 42. Von den Räumen, welche in Folge dieser Verlegungen frei werden, werden anderweit überwiesen: in Minoritenhof 1/3: drei Klassenzimmer der Schule 2 (welche die Räume in Weißgerbergasse 1 aufgiebt, woselbst aber 2 Klassen der Schule 50 untergebracht werden) und ein Klassenlocal der Schule XXXI — in Trinitasstraße 9/11: ein Klassenzimmer der Schule 25 — in Neudorfstraße 45: 5 Klassenzimmer der Schule XXXVI (die in Neudorfstr. 44 durch die Schule 56, bisher in Lohestraße 22, ersetzt wird). Durch diese Maßnahmen werden 11 neue Unterrichtszimmer gewonnen und wird in 22 Klassen der übelständige Halbtagsunterricht beseitigt. Die bisherigen Parallelklassen der Schule XXV verbleiben in Trinitasstraße 9/11 und unter der Leitung ihres provisorischen Dirigenten Knetsch, werden jedoch von der Mutterschule losgelöst und erhalten die selbstständige Schulnummer XXXVII. — In den neu eingerichteten Miethslocalen Friedrich Wilhelmstraße 46a finden vier Parallelklassen der Schule 32 und 3 Parallelklassen der Schule XXXV, deren 4. Klasse jetzt getheilt wird, Aufnahme. Die aus letzterem Anlaß zutretende Lehrerinstelle erhält Frl. Anna Schönfelder, zur Zeit Lehrerin an der städtischen Simultanschule in Ratibor. — Mit Ablauf dieses Monats scheiden aus dem städtischen Elementarschuldienst: der Lehrer Gustav Hoffmann an der Schule 49 (in Folge Berufung an eine Berliner Gemeindeschule) und Frl. Klara Primke an der Schule 31 (in Folge Verheirathung). Ersterer wird durch den Lehrer Wilhelm Guhrt aus Brieg, letztere durch die Schulamtscandidatin Frl. Martha Thiel ersetzt. Außerdem scheiden zu gleicher Zeit die wegen Krankheit schon beurlaubten, jetzt pensionirten Rectoren der Schulen Nr. 2 und 50 — Walter und Kador — aus. Rector der Schule 2 wird — die staatliche Bestätigung vorausgesetzt — der bisherige provisorische Dirigent der Schule 56 Kröll, der an der letzteren durch den Lehrer Heinrich — zur Zeit an der Schule 26 — ersetzt wird. Unter der gleichen Voraussetzung tritt in das Rectorat der Schule 50 der jetzige Klassenlehrer an der Schule 47 Unger ein. Die Pensionirung und gleichzeitige Beurlaubung hat der Rector der Schule 11, Bruchmann, erbeten, mit dessen Vertretung sein designirter Nachfolger, Lehrer Schiller an der Schule 31, betraut worden ist. — Sonnabend, den 8. October, Vormittags von 8 Uhr ab, findet in der Aula des Schulhauses Lohestraße 22 unter dem Vorsitz des Herrn Stadtschulraths und Königl. Kreisschul-Inspectors für die Stadt Breslau die dritte diesjährige Bezirksconferenz städtischer Lehrer und Lehrerinnen statt. Mit dem Referat bezw. Correferat über das von der hiesigen Königl. Regierung für die General-Conferenzen gestellte Thema „Der Geschichtsunterricht in der Volksschule nach Aufgabe, Gliederung und Stoffvertheilung" sind die Rectoren E. Hoffmann und Hertel betraut.

* **Winterfahrplan für Strecken der Königlichen Eisenbahn-Direction in Berlin.** Die zwischen Breslau und Hirschberg cursirenden, von Breslau zur Zeit um 3 U. 20 Min. Nachm. abgehenden bezw. um 10 U. 33 Min. Ab. ankommenden Expreßzüge werden mit dem 1. October nicht mehr abgelassen, ebenso kommen in Fortfall auf der Strecke Greiffenberg-Friedeberg die Abendzüge 188 und 189, bisher ab Greiffenberg 10 U. 8 Min. Ab. resp. ab Friedeberg um 11 U. 10 Min. Ab.; auf der Strecke Hirschberg-Schmiedeberg die in Hirschberg um 1 U. 18 Min. Mitt. eintreffenden bezw. in Hirschberg um 1 U. 40 Min. abgehenden Züge Nr. 166 und 167. Die mit dem 1. October im Gang der Züge eintretenden Aenderungen sind nicht wesentliche. Der Personenzug Nr. 16, Richtung Berlin, verläßt Breslau (Central-Bahnhof) sodann um 10 U. 55 Min. Ab., also 1 Minute zeitiger als bisher. Der Abendzug Nr. 171, bisher ab Hirschberg um 6 U. 56 Min., fährt sodann erst um 8 U. 6 Min. ab und trifft in Schmiedeberg um 8 U. 55 Min. ein; der Frühzug, bisher um 6 U. 18 Min. Neurode verlassend, cursirt sodann von Neurode um 6 U. 40 Min. früh, mit Ankunft in Glatz um 7 U. 27 Min. früh.

B. **Sonntag-Billets.** Die Verausgabung von Sonntag-Retourbillets von Breslau nach Freiburg, Salzbrunn, Halbstadt und Reichenbach, sowie von Frankenstein nach Stationen der Mittelwalder Strecke findet in diesem Jahre nur noch am 25. d. Mts. statt.

\+ **Karten zur Schwurgerichts-Sitzung.** Zu der am 3. und 4. October stattfindenden Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Arbeiter Alois Thiem sind bereits sämmtliche Eintrittskarten vergeben.

—d. **Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt.** In der am 23. d. M. abgehaltenen Versammlung wurde nach Erstattung von Berichten über die vom Vereine im vergangenen Sommer unternommenen Ausflüge bezw. Besichtigungen vom stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Bergmann, mitgetheilt, daß der Vorstand den Vorschlag mache, in diesem Jahre keine Weihnachtsbescheerung zu veranstalten, „weil das Einsammeln der Gaben für diesen Zweck eine schwierige und sehr undankbare Aufgabe sei, weil ferner trotz aller sorgfältigen Recherchen die Gaben nicht selten Unwürdige erhielten und weil endlich die aufgewendete Mühe mit dem gestifteten Segen in keinem Verhältniß stehe". Statt dessen habe man daran gedacht, für die Mitglieder des Vereins ein Weihnachtsfest zu veranstalten. Nach längerer Debatte wurde der Vorschlag des Vorstandes zum Beschluß erhoben. Nach weiteren Mittheilungen wird am Sonntag, 25. d. M., früh 7 Uhr, für die Vereinsmitglieder ein Exercitium der Feuerwehr im Hofe des Marstalls stattfinden. Die Gesangsabtheilung des Vereins „Orpheus" hat sich nunmehr constituirt und hält allwöchentlich Donnerstags Abends 8 Uhr in Mai's Restaurant (Hummerei 17) seine Uebungen ab. Zum Schluß erinnerte Justizrath Zenker an das 25jährige Minister-Jubiläum des Fürsten Bismarck; er gab ein kurzes Bild von dem Wirken desselben und brachte schließlich ein dreifaches Hoch auf ihn aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte.

=ββ= **Bauthätigkeit.** In den Monaten Mai, Juni und Juli wurden bei den hiesigen städtischen Bauten (ausschließlich der Arbeiten im Interesse der städtischen Gas- und Wasserwerke) 380 Maurer, 117 Zimmerleute, 466 Handwerker verschiedener Kategorien und 1434 Arbeiter, zusammen 2397 Personen, beschäftigt. — Hiervon waren thätig beim Hochbau 838, beim Tiefbau 1085 und beim Canalbau 474. Als ständige Bauleiter waren durchschnittlich 16—18 Personen beschäftigt. — Von größeren Hochbauten der Stadt nennen wir den Neubau der Irrenstation, die Schulhausbauten in der Sadowastraße 71, Brüderstraße 3b und Paulinenstraße 14; ferner ist die Renovation des Rathhauses erwähnenswerth.

—d. **Stipendien.** Aus dem Zinsenertrage eines vom Vorstande der Synagogen-Gemeinde verwalteten Legats der hierselbst verstorbenen Kreisgerichtsdirector Anna Hilse, geb. Pick, sind einige Stipendien für Studirende an Universitäten, technischen Hochschulen und Kunstakademien in Jahresbeträgen von 100 bis 300 Mark zu vergeben. Die Empfänger müssen der Synagogen-Gemeinde angehörig sein und sich über ihre Befähigung für eine wissenschaftliche Laufbahn, ihren Fleiß und ihre sittliche Aufführung genügend ausweisen. Bewerber, welche die Unterstützung nachweislich zur Bestreitung der Kosten der abzulegenden Staats- oder Universitätsprüfung, oder zur Ausführung einer wissenschaftlichen Arbeit bedürfen, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden. Zu den gedachten Zwecken kann das Stipendium auch in dem Falle gewährt werden, wenn die Ablegung der bezüglichen Prüfungen oder die Ausführung der wissenschaftlichen Arbeit sich nicht unmittelbar an die Beendigung der Universitätsstudien anschließen. Schriftliche Bewerbungen mit den entsprechenden Ausweisen sind im Bureau der Synagogen-Gemeinde (Graupenstraße 11 b) bis zum 31. October cr. einzureichen.

B. **Großfeuer.** Heute Nachmittag 5 Uhr 37 Minuten wurde von Station 28 (Elbingstraße Nr. 26) vermittelst des Telephons Großfeuer gemeldet. Als Brandstelle war das Haus Klingelgasse Nr. 13 bezeichnet. Bei Ankunft der ersten Fahrzeuge von der Oberthorwache stand bereits der größte Theil des Dachstuhls des nur aus Parterre und erstem Stock bestehenden Wohngebäudes in Flammen. Der Angriff erfolgte sofort mit zwei weiten Schläuchen, welche das Wasser von dem nächsten Hydranten aus erhielten. Auf den Bodenräumen lagerte eine Menge Heu, durch dasselbe hatte die Flamme so reichliche Nahrung gewonnen, daß circa eine halbe Stunde lang mit beiden Schläuchen Wasser gegeben werden mußte. Um 6 Uhr 40 Min. galt das Feuer als bewältigt, die Ablöschungsarbeiten konnten ihren Anfang nehmen. Sie währten bis nach 8 Uhr Abends. In dem abgebrannten Hause, welches seit kurzem der Baugesellschaft von Drabizius gehört, und bereits zum Abbruch bestimmt war, wohnten 6 Familien; den im ersten Stock wohnenden drei Familien ist fast die gesammte Habe verbrannt, während die Bewohner des Parterres nur durch das eindringende Wasser an ihrem Mobiliar Schaden erlitten. Es wird angenommen, daß böswillige Brandstiftung vorliegt, eine andere Entstehungsursache hat wenigstens nicht ermittelt werden können.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Häusler August Wiedermann aus Gleinau, Kreis Wohlau, fiel in einem Hause auf der Louisenstraße von einer Treppe herab und brach dabei den linken Unterschenkel. — An der Dreschmaschine verunglückte der auf der Paradiesstraße wohnende Maschinenwärter Paul Ave und der Maurer August Dittmann aus Kadlau, Kreis Neumarkt. Ersterer gerieth mit der linken Hand in das Getriebe und büßte zwei Finger ein, dem Maurer wurde durch das Räderwerk die rechte Hand schwer verletzt. — Der Knecht Karl Lichnow aus Pöpelwitz verunglückte auf der Langeholzgasse dadurch, daß er von seinem Wagen herabstürzte. Der Mann erlitt bei dem Aufprall auf das Straßenpflaster mehrere schlimme Kopfwunden. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der 12 Jahre alte Sohn des auf der Rosenstraße wohnenden Maurer S. stürzte heute Vormittag bei Gelegenheit eines Spazierganges in der Nähe des Zoologischen Gartens von dem Dache eines kleinen Holzhäuschens, auf das er gestiegen war, herab und brach dabei den linken Arm. Dem Knaben wurde in der kgl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Vermißt** wird seit dem 22. September c. der 16 Jahre alte schwachsinnige August Hennig, Sohn einer Stellenbesitzers-Wittwe in Kl.-Nädlitz, Kreis Breslau. Der Genannte, welcher hier gesehen worden ist, hat ein kleines, rundes Gesicht und braune Haare; er ist von sehr kleiner Statur; seine Kleidung bestand aus einem dunkelblauen Jaquet, grauen Hosen, halblangen Stiefeln und grauer Mütze.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Schneidermeister vom Ringe ein werthvoller brauner Winterüberzieher; einer Kaufmannsfrau von der Margarethenstraße ein grauer Leinwandkoffer, enthaltend eine Partie mit M. K., M. B. und H. K. gezeichneter Wäsche; einem Kellner von der Carlsstraße ein neuer schwarzer Frack; einem Kaufmann von der Sonnenstraße eine goldene Damenuhr, ein dunkler Plüschmantel und einige Wäschestücke; mehreren Bewohnern eines Hauses der Ohlauerstraße ein brauner Sommerüberzieher, ein gelb und braun gestreifter Mädchen-Regenmantel; einem Vorarbeiter von der Königgrätzerstraße eine silberne Remontoiruhr mit kurzer goldener Gliederkette; einem Haushälter von der Klosterstraße eine silberne Ankeruhr; einem Fräulein von der Friedrich-Wilhelmsstraße ein silbernes Armband; einer Frau aus Peterswaldau eine goldene Damenuhr und einer Wittwe vom Neumarkt eine goldene Brille.

---

* **Hirschberg,** 23. September. [Das Jubiläum in Zillerthal.] Ueber die heute in Zillerthal stattgehabte Jubiläumsfeier enthält der „Bote“ folgenden Bericht: Die den Zillerthalern seitens der schlesischen und speciell der Gebirgsbevölkerung schon bei ihrem vor fünfzig Jahren erfolgten Einzuge in das Hirschberger Thal bewiesene Theilnahme hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten, dies beweist am besten die großartige Betheiligung der Gebirgsbewohner an dem gestrigen fünfzigjährigen Jubiläum der Eingewanderten. Seit den Tagen, wo die Könige Friedrich Wilhelm III. und IV. ihre Sommer-Hoflager in Erdmannsdorf abhielten, hat Erdmannsdorf-Zillerthal nie eine so ungeheuere Menschenmenge beherbergt, wie gestern. Aus meilenweiter Entfernung sind die schlesischen Gebirgsbewohner zu dem Feste ihrer Glaubensgenossen herbeigeeilt. Das Fest wurde durch einen Dankgottesdienst in der Kirche zu Erdmannsdorf eingeleitet. Die Zillerthaler versammelten sich von ½11 Uhr an vor dem Hause des Herrn Gemeinde-Vorstehers Egger zum gemeinsamen Festzuge nach der Kirche. Nach einer vorangetragenen deutschen Fahne mit der Inschrift: „Dem deutschen Vaterlande“ folgte zunächst die Schuljugend, die erwachsene Jugend, die Capelle der Hirschberger Jäger in Uniform, die Ehrengäste, darunter der Landrath Prinz Reuß, Superintendent Prox, von Rotenhan-Buchwald, von Küster-Lomnitz, der Ortsgeistliche, Pastor Tiesler 2c. Den Schluß bildeten die Frauen und Männer der Zillerthaler. Alle hatten die kleidsame Tracht der Tiroler angelegt. Um 11 Uhr setzte sich der Festzug nach dem Gotteshause zu in Bewegung. Die Häuser zu beiden Seiten der Straße waren prächtig geschmückt und fast alle hatten Flaggenschmuck angelegt. Die herrliche Kirche von Erdmannsdorf, welche für diesen Tag von den Frauen und Jungfrauen festlich ausgeschmückt worden war, bot nicht Raum, auch nur die Hälfte Derjenigen zu fassen, die zu der Jubiläumsfeier herbeigeeilt waren. Pastor Tiesler hielt eine ergreifende Predigt über die Worte des 126. Psalms: „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird 2c.“. Collecte und Segen hielt Superintendent Prox. Nach Beendigung des Gottesdienstes formirte sich der Festzug aufs Neue und bewegte sich nach dem Kriebel'schen „Tiroler-Gasthause“ zu dem hier stattfindenden gemeinsamen Festmahle. Bei demselben brachte Landrath Prinz Reuß den ersten Toast auf den Kaiser, Superintendent Prox toastete auf die Kaiserin Augusta, Pastor Tiesler auf den Kronprinzen, Hofschauspieler Bagg (Tiroler) auf die Gäste, Herr v. Küster auf die Zillerthaler.

• **Glogau,** 23. September. [Auflösung des hiesigen Festungs-Gefängnisses.] Bezüglich der Auflösung des hiesigen Festungsgefängnisses wird dem „Niederschl. Anz.“ noch Folgendes mitgetheilt: Vom 1. Februar k. J. ab findet die Einstellung von Verurtheilten in diese Anstalt nicht mehr statt. Von diesem Tage ab sind sämmtliche Verurtheilten des Corpsgerichts des VI. Armeecorps, der Gerichte der 11. und 12. Division, der Commandanturen Breslau, Glatz und Neisse dem Festungsgefängniß in Neisse zu überweisen, in welche Anstalt auch die bei Auflösung des Festungsgefängnisses in Glogau vorhandenen Gefangenen überzuführen sind. Das Aufsichtspersonal tritt zum Festungsgefängniß in Neisse über.

—oe. **Bunzlau,** 23. Sept. [Kreistag] In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Kreistages wurde der aus dem Wahlverbande der Landgemeinden neugewählte Kreistagsabgeordnete Fabrikbesitzer E. Anders aus Eichberg in die Versammlung eingeführt. Zum Ausbau der Chausseestrecke von Kittlitztreben nach Eichberg werden 50 000 Mark bewilligt. Die Chaussee soll bis zum 15. October 1888 fertig gestellt sein. Es liegen noch weitere Projecte, betreffend den Ausbau der Chausseen zwischen Groß-Hartmannsdorf und Neu-Warthau und zwischen Rückenwaldau—Greulich—Aslau und Wolfshayn, vor. Der Kreistag sieht aber vorläufig davon ab, für den Ausbau von Chausseen im Kreise, deren Höhe auf etwa 599 500 Mark veranschlagt sind, weitere Mittel zu bewilligen. Betreffs der Strecke Groß-Hartmannsdorf—Neu-Warthau müsse man erst abwarten, ob, wann und in welcher Weise sich das Bahnproject Goldberg-Bunzlau verwirklichen würde. Vorläufig sollen nur von Jahr zu Jahr die Mittel zum Bau einer etwa 7 Kilometer langen Chausseestrecke bewilligt werden. Ein Antrag, betreffend die Ausdehnung der Vorschriften über die Breite der Radfelgen bei dem Verkehr auf Kunststraßen auf mehrere im Bunzlauer Kreise gelegene Chausseestrecken, wird von der Versammlung angenommen. Es war vielfach das Project zur Errichtung einer Kreissparkasse aufgetaucht. Von anderer Seite wurden Bedenken geäußert, welche in der wohlfundirten städtischen Sparkasse zu Bunzlau, dem Creditverein zu Naumburg a. Q. und den im Kreise befindlichen Filialen der Oberlausitzer Sparkasse eine nicht zu unterschätzende Concurrenz sahen. Um das Für und Wider nach allen Seiten einer gründlichen Erwägung zu unterziehen, war eine Commission gewählt worden. Diese macht nun durch ihren Vorsitzenden, Herrn Landesältesten von Kölichen-Kittlitztreben, heute den Vorschlag, vorläufig von der Errichtung einer Kreissparkasse Abstand zu nehmen und die ganze Angelegenheit auf ein Jahr zu vertagen. Diesem Vorschlage stimmte auch die Versammlung zu. Ferner wurde beschlossen, den Spritzenverbänden im Kreise Bunzlau, welche in Folge der Feuerlöschordnung vom 26. März 1887 gezwungen sind, neue Spritzen und Feuerlöschgeräthe anzuschaffen und Spritzenhäuser zu errichten, aus dem Capitalvermögen des Kreises Darlehne zu gewähren, welche in Raten innerhalb fünf Jahren zurückzuzahlen und mit 4 pCt. zu verzinsen sind. Die Verträge für diese Darlehne sollen vom Kreisausschuß abgeschlossen werden. Die anderen Gegenstände der Tagesordnung betrafen Rechnungs-Revisionen und Wahlen.

Δ **Schweidnitz,** 23. Septbr. [Die Besetzung der Stelle des ersten Bürgermeisters.] In den am 30. Juni und 7. Juli c. abgehaltenen Sitzungen hatten die Stadtverordneten beschlossen, die im Monat Mai künftigen Jahres vacant werdende Stelle des ersten Bürgermeisters mit einem Jahresgehalt von 7200 Mark zur Bewerbung auszuschreiben. Nachdem der Magistrat diesen Beschluß bestätigt und der Bezirksausschuß die Höhe des Gehalts genehmigt hatte, sollte in der Sitzung vom 15. September nochmals die Ausschreibung berathen werden, insbesondere ob der Zusatz, daß dem ersten Bürgermeister zugleich die Polizei-Verwaltung übertragen werde, in die Aufforderung zur Bewerbung aufzunehmen sei. Zugleich brachten aber die Stadtverordneten Apothekenbesitzer Weber und Genossen den Antrag ein, den Beschluß bezüglich der Ausschreibung der ersten Bürgermeisterstelle aufzuheben und den Bürgermeister Thiele in Zeitz, der einigen Mitgliedern der Versammlung aus der Zeit seiner Amtsführung als Syndikus von Schweidnitz bekannt ist, gemäß den von ihm gestellten Forderungen, mit einem Jahhres-Gehalt von 7600 Mark, Erstattung der Umzugskosten im Betrage von 700 Mark und Anrechnung der fünfjährigen Dienstzeit, zum ersten Bürgermeister zu berufen. Der in dieser Form eingebrachte Antrag wurde zunächst aus gesetzlichen Gründen von dem Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Gröger und dessen Stellvertreter, Professor Schmidt, bekämpft. Er wurde schließlich, da er nicht auf der Tagesordnung gestanden, und die Dringlichkeit nicht nachgewiesen werden konnte, nicht in weitere Besprechung gezogen. Eine solche Erörterung erfolgte einige Tage später. In der gestrigen Sitzung wurde der Antrag dahin abgeändert, daß der Beschluß vom 30. Juni und 7. Juli cr. bezüglich der Ausschreibung der Stelle vorläufig ausgesetzt und die zuständigen Behörden auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ersucht werden sollten, daß der Jahresgehalt der Stelle mit Rücksichtnahme darauf, daß der Bürgermeister Thiele dann dieselbe annehmen würde, von 7200 M. auf 7600 M. erhöht werde.

s. **Waldenburg,** 23. September. [Eine Hahngeschichte.] Eine interessante Verhandlung fand am 21. September cr. vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Im vergangenen Jahre wurde ein hiesiger Bürger von seinem Nachbar bei der Polizeiverwaltung denuncirt, weil ein dem Ersteren gehöriger Hahn durch sein Krähen die Nachtruhe des Letzteren störe. Um weiteren Conflict zu vermeiden, wurde der Hahn abgeschafft. In diesem Jahre jedoch trat ein anderer an die Stelle, der es ebenso machte, wie sein Vorgänger; er krähte auch. Nun wendete sich der Nachbar an eine höhere Instanz, in Folge dessen dem Besitzer des Störenfriedes seitens der Polizeiverwaltung aufgegeben wurde, bei Vermeidung von Strafe den Hahn zu beseitigen oder dafür zu sorgen, daß die Nachtruhe Anderer durch das Krähen nicht gestört werde. Der Hahn aber blieb und krähte weiter. Die Folge davon war eine abermalige Beschwerde, worauf der Eigenthümer des Hahnes in eine Polizeistrafe von 5 Mark genommen wurde, wogegen derselbe jedoch Widerspruch erhob. Nun kam die Sache vor das Schöffengericht. Zunächst konnte nicht nachgewiesen werden, daß der betreffende Hahn derjenige gewesen sei, der die Nachtruhe des Nachbars gestört habe; ferner wurde durch Zeugen bewiesen, daß der Stall, in dem der Ruhestörer campirte, vorschriftsmäßig verwahrt war, und weiter wurde in Betracht gezogen, daß das Krähen „in der Natur des Hahnes“ liege. Der Vertheidiger des Angeklagten hat u. a. sich dahin ausgesprochen, er wisse bis jetzt nur von zwei Menschen, welche das Krähen des Hahnes nicht leiden konnten; das sei Napoleon I. und der Kläger. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

---

r. **Herrnstadt,** 23. Septbr. [Brücken-Renovation.] Die Brücken über die Bartsch und Horle (zusammen 4 Stück) sind sehr defect geworden und werden zur Zeit einer gründlichen Reparatur unterworfen. Dieselben sind deshalb jetzt für schweres Fuhrwerk gesperrt.

---

§ **Frankenstein,** 20. Sept. [Kirchenvorstandswahl.] Bei der gestern stattgehabten Wahl des katholischen Kirchen-Vorstandes wurden die Herren Kaufmann Paul Tschötschel, Oberamtmann Hertwig, Kaufmann Berthold Siegert und Kanzleirath Böhm wieder- und für den verstorbenen Maler Carl Krachwitz Herr Kreis-Secretär Schwarz neu gewählt.

•• **Brieg,** 23. September. [Zum 25jährigen Jubiläum des evangelischen Gesellenvereins. — Landwirthschaftlicher Kreisverein.] Am Sonntag begeht der hiesige evangelische Gesellenverein sein 25jähriges Jubelfest. An demselben werden außer dem katholischen Gesellenvereine und anderen hiesigen Vereinen eine große Anzahl auswärtiger Gäste theilnehmen. Nach den getroffenen umfassenden Vorbereitungen wird das Fest einen glänzenden Verlauf nehmen. — In der letzten Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins, welche in Groß' Brauerei stattfand, machte der Vorsitzende, Landwirthschaftsschul-Director Schulz, verschiedene Mittheilungen über die in der Zeit vom 7. bis 11. Juni n. J. in Breslau stattfindende Versammlung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Hierauf gelangte eine vom landwirthschaftlichen Centralverein für Schlesien übersandte Zusammenstellung der im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau geltenden Vorschriften, welche die Rechtsverhältnisse an Tauben zum Gegenstande haben, zur Besprechung. Hiernach sind nur diejenigen, welche tragbare Aecker in der Feldmark besitzen, oder dieselben statt des Eigenthümers benutzen, nach Verhältniß des Ackermaßes Tauben zu halten berechtigt.

⊙ **Neisse,** 22. Septbr [Passendorfer Mord. — Glocken der Garnisonkirche. — Militärisches.] Ueber die Vorgeschichte zur Verhaftung des Cigarrenarbeiters Riedel in Patschkau wegen Verdachts, den Pfarrer Marell in Passendorf ermordet zu haben, erfahren wir, daß Herr Polizei-Inspector Pohris hierselbst im Laufe der vorigen Woche der königlichen Staats-Anwaltschaft in Neisse sehr wichtige Ermittelungen in Bezug auf Riedel angezeigt hat, welche die schnelle Verhaftung desselben veranlaßt haben. — Vor einigen Tagen sind die drei Glocken für die neue Garnisonkirche angekommen. Die Glocken sollen im Laufe der nächsten Woche aufgezogen werden; dieselben, von dem Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation angefertigt, tragen keine andere Inschrift als die Jahreszahl und die Bezeichnung der Fabrik; sie wiegen 41, 17 und 11 Centner. — Gestern Abend gegen 9 Uhr sind die beiden letzten Compagnien des hiesigen Pionier-Bataillons, 2. und 4. Compagnie, vom Manöver der elften Division zurückkehrend hier wieder einmarschirt. — Die Leitung der hiesigen Kriegsschule übernimmt am 1. October cr., an welchem Tage der neue Cursus mit 105 Schülern beginnt, der Major Vetter vom 131. Infanterie-Regiment, während der bisherige Director, Major von Widdern vom 35. Infanterie-Regiment, als Bataillons-Commandeur in das 99. Regiment in Straßburg eintritt.

=ch= **Oppeln,** 23. September. [Der Gustav-Adolf-Jungfrauen-Verein,] welcher gestern seine Generalversammlung abhielt, kann nach dem dabei zum Vortrag gekommenen Jahresbericht pro 1886/87 mit Befriedigung auf das verflossene Vereinsjahr zurückblicken. Der gegenwärtig aus 100 Mitgliedern bestehende Verein hat im laufenden Jahre eine Einnahme von 620 M. erzielt, von denen nach den gestrigen Beschlüssen jetzt zur Vertheilung gelangen für das Liebeswerk 15 M., die Oppelner Confirmanden 60, auf Bibeln für zu trauende Ehepaare 45 M., für das Confirmandenhaus zu Reinerz, das Rettungshaus zu Michelsdorf, das Waisenhaus zu Altdorf, die Confirmandenanstalt zu Glatz, die Kleinkinderschule zu Neustadt je 30 M., die Kirchenbaufonds zu Heinrichsfelde, Sacken, Friedrichsgrätz, Patschkau und Wansen je 50 M., für die Kirchengemeinde Schönwitz zur Schuldentilgung 30 M., das Gemeindehaus zu Reichenstein 50 M., an diversen Kosten 19 M. 75 Pf. — Durch Acclamation wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Fräulein Lüthens, Tusche, Form und Neugebauer, wiedergewählt, desgleichen die beiden Geistlichen der Gemeinde als Beisitzer, resp. Schriftführer.

---

* **Leobschütz,** 22. September. [Einbruch.] In dem benachbarten Mocker versuchten gestern Nacht mehrere Diebe in die erste Etage des dortigen evangelischen Pfarrhauses einzudringen. Durch das entstandene Geräusch erwachte der in dem Hause wohnende und bereits schlafende Pastor. Er verscheuchte durch sofortige Alarmrufe die Diebe, ohne daß sie ihren Zweck erreicht hatten. Dieselben sind leider im Dunkel der Nacht entkommen.

W. **Tarnowitz,** 23. Sept. [Eisenbahnbau. — Stadtverordneten-Sitzung.] Tarnowitz wird mit Beuthen OS. durch die Oberschlesische Eisenbahn (via Karff) und die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn (via Naklo) verbunden. Die erstgenannte Strecke soll der sehr ungünstigen Terrainverhältnisse wegen (sie geht über einen Höhenzug des Trockenberges) größtentheils kassirt werden. Karff wird, dem neuesten Plane nach, mit Scharley und mit der Strecke Tarnowitz-Beuthen via Naklo in Verbindung gebracht. Die speciellen Vorarbeiten für diese Vereinigung (Uebersichtsplan, Erläuterungsberichte 2c.) liegen im Amtsbureau der hiesigen städtischen Polizei-Verwaltung während der Dienststunden 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht aus, und können dort Proteste gegen dieses Project eingereicht werden. — Den Beschlüssen der gestern stattgehabten Stadtverordneten-Versammlung sah man hier mit großer Spannung entgegen. Es handelte sich darum, den am 15. März 1883 gefaßten Beschluß, hier ein Schlachthaus zu bauen, der Verwirklichung, durch Beschlußfassung über den Ankauf eines geeigneten Grundstückes näher zu bringen. In der gestrigen Sitzung lag eine Petition der hiesigen Fleischer vor, die Angelegenheit bis zum Jahre 1890 hinauszuschieben; sie glauben bis dahin für ein eigenes gemeinschaftliches Schlachthaus garantiren zu können. Man beschloß aber, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, weil in Tarnowitz 16 unconcessionirte Schlachtstätten vorhanden sind, und daher der Bau eines Schlachthauses (auf Kosten der Stadt) zur Nothwendigkeit geworden ist. Nachdem der königliche Kreisphysicus Dr. Rinke auch in sanitärer Hinsicht für das in Aussicht genommene Grundstück eingetreten war, beschloß die Versammlung nach längerer Debatte, das an die sogenannte Oelmühle und die Nakloer Chaussee grenzende, dem Gasanstaltsbesitzer Kösler und Gen. gehörige Grundstück für die Errichtung eines Schlachthauses für den Preis von 11 636 Mark (pro Hektar 8000 Mark) zu erwerben.

Z. **Kattowitz,** 23. September. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 22. d. Mts. wurde der Rechtsanwalt Sittka, dessen Wahlperiode als Stadtrath Ende dieses Jahres abläuft, einstimmig als Stadtrath wiedergewählt. Ferner ertheilte die Versammlung Decharge über die Sparkassen-Rechnungen pro 1886. Bezüglich des Antrages wegen Genehmigung von Etatsüberschreitungen pro 1886/87 beschloß die Versammlung, bei einzelnen Etatsüberschreitungen der Bauverwaltung die Genehmigung noch auszusetzen und den Magistrat zu ersuchen, noch nähere Auskunft resp. Aufklärung über diese Positionen der Versammlung zu geben.

• **Königshütte,** 23. Sept. [Communales. — 406 % Communalsteuer. — Ausländer.] Die interessanteste Vorlage in der gestrigen Stadtverordnetensitzung bildete die Mittheilung des Magistrats, daß die hiesigen Bürger Kaufmann Kubuschok, Mühlenbesitzer Stern und Buchdruckereibesitzer Ploch wider die Stadtverordneten-Versammlung wegen Zurückweisung der Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste der stimmfähigen Bürger von Königshütte pro 1887 beim Bezirksausschuß die Klage eingereicht haben. Zur Abgabe, beziehungsweise Beantwortung der Gegenerklärung wurde von der Stadtverordneten-Versammlung deren Vorsteher, Bergrath Lobe, deputirt. — In derselben Sitzung der Stadtverordneten wurde eine neue Geschäftsordnung durchberathen. An der oft lebhaft geführten Debatte betheiligten sich vorzugsweise die Herren Gymnasialdirector Brock, Dr. med. Schottlaender und Kaufmann Kubuschok. — Bezüglich der Wiederverpachtung des Rathskellers ist beschlossen worden, in der nächsten Sitzung unter den drei Bewerbern, welche das Meistgebot abgegeben haben, die Wahl zu treffen. Es haben Restaurateur Thielsch 1200 Mark, Bezirksfeldwebel Jüttner 1300 und Kaufmann Drapa 1350 Mark Pacht offerirt. — Wir erfahren mit großer Befriedigung, daß in Sachen der Steuerpetition aus den Ressorts der betheiligten Ministerien an hiesige maßgebende Persönlichkeiten, Vertreter der fiscalischen Gewerke, bereits Anfragen gerichtet worden sind, in welcher Weise der unter dem Drucke von 406 % Communalsteuern stehenden Einwohnerschaft Hilfe zu bringen sei. Jedenfalls deuten diese Anfragen darauf hin, daß man im Ministerium nicht verkennt, daß die hiesigen Bürger, welche ja bekanntlich gegen ihren Willen „Städter“ geworden sind, nicht länger die hohe Steuerlast ertragen können, welche ihnen die Schulen und Armenpflege auferlegen. Es halten sich zur Zeit mehrere Japaner hier auf, um im hiesigen Hüttenwerk die Fabrikation des Bessemer Stahls kennen zu lernen. Die Herren studiren in Freiberg i./S., sprechen ziemlich gut deutsch und verkehren mit dem Publikum in recht gemüthlicher Weise. Ihr Eindruck ist ein sehr angenehmer.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Leipzig, 22. September. [Zwei Preßprocesse] kamen dieser Tage vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung. Der erste betraf den Redacteur der „Berl. Ztg.“, Herrn Wißberger, welcher der Beleidigung des Ministers Maybach und einer Eisenbahn-Direction angeklagt war. Im October v. J. hatte die „Berl. Ztg.“ aus Anlaß eines Eisenbahnunfalles einen Artikel, in Folge dessen die betr. Eisenbahndirection sowie der Minister Maybach als Chef der ihm unterstellten Behörden Strafanträge wegen Beleidigung stellten. Das Landgericht Berlin I kam in der Hauptverhandlung nur zu einer Verurtheilung, soweit die Eisenbahndirection in Frage stand, und stellte das Verfahren im Uebrigen ein. Dies kam daher, weil der Eröffnungsbeschluß auf Beleidigung des Ministers lautete, während der Strafantrag nur für die ihm unterstellten Behörden vom Minister gestellt war. Das Gericht nahm daher an, daß der Minister den Strafantrag nicht für sich selbst gestellt habe und daß für die zur Anklage stehende That kein rechtsgiltiger Strafantrag vorliege. — Gegen diese Einstellung des Verfahrens hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt und ausgeführt, das Landgericht nehme zu Unrecht an, daß nicht auch eine Beleidigung des Chefs der Eisenbahnverwaltungen vorliege, da doch in dem betr. Artikel das ganze System der Staatseisenbahn-Verwaltung angegriffen worden sei. — Der Reichsanwalt des II. Strafsenats erachtete die Revision für begründet und beantragte die Aufhebung des Urtheils. Er war der Ansicht, daß der Strafantrag in seiner uneingeschränkten Fassung dahin zu verstehen sei, daß er für sämmtliche Verwaltungen, mithin auch für den Minister selbst gestellt werden sollte. Daß der Minister selbst zu den Verwaltungen gehöre, könne gar keinem Zweifel unterliegen, denn derselbe habe nicht nur die oberste Leitung und Aufsicht, sondern es seien ihm auch eine ganze Reihe von Verwaltungsangelegenheiten übertragen, deren erstinstanzliche Bearbeitung ihm obliege. — Das Reichsgericht erkannte denn auch auf Aufhebung des Urtheils und Zurückverweisung der Sache an das Landgericht. — Der zweite Proceß war gegen den verantwortlichen Herausgeber der „Flensborg Avis“ und der damit gleichlautenden in London erscheinenden „Westsleswigs Tidende“, Herrn R. P. Rossen in Flensburg, gerichtet. Als im März d. J. die Schleswig'sche Westbahn eröffnet wurde, fanden bei der Probefahrt mehrfach kleine Festlichkeiten statt, bei welchen auch vom Pastor Jakobsen aus Scherrebeck Ansprachen gehalten wurden. Daß derselbe als Deutscher vielleicht manches Wort gesprochen hat, welches den noch immer dänisch gesinnten Einwohnern der dortigen Gegend nicht recht gefiel, kann als möglich zugegeben werden. Ein Mitarbeiter der obenerwähnten Blätter schrieb nun einen humoristisch angelegten Artikel, in welchem der Pastor mit den Bahnwärtern in eine Reihe gestellt und sonst auf verschiedene Weise verspottet wurde. Herr Rossen als Verleger und gleichzeitig verantwortlicher Redacteur wurde wegen dieses Artikels zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Er hatte in seiner Revision hauptsächlich Verletzung des bekannten § 193 gerügt, aber der 3. Strafsenat des Reichsgerichts verwarf die Beschwerde als unbegründet, da einmal der Angeklagte sich in der Hauptverhandlung nicht auf diesen Paragraphen berufen hatte und da ferner von einer Wahrnehmung berechtigter Interessen (Pflege dänischer Gesinnung!) gar keine Rede sein könne.

✕ **Breslau,** 24. Septbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Verleitung zum Meineide.] In der Verhandlung, welche am 12. März d. J. bei verschlossenen Thüren gegen den Hausbesitzer Herrmann Neuhaus wegen Verleitung zum Meineide 2c. stattfand, gelangte auch die verehelichte Ziegeleibesitzer Theresia Karfunkelstein, geb. Friedmann, aus Hundsfeld als Entlastungszeugin zur Vernehmung. Um ihre Glaubwürdigkeit zu erschüttern, wurde ein älterer, sie betreffender Vorgang in die Discussion gezogen. Darnach sollte sie im Frühjahr 1885 in einer gegen ein Fräulein Härtel schwebenden Arrestbruchsache den Handelsmann Adolf Sonnenfeld zu einem Meineide zu verleiten versucht haben. Obgleich die Karfunkelstein die Richtigkeit dieser Angabe bestritt, erachtete der damals fungirende Staatsanwalt die Aussage des Sonnenfeld für so glaubwürdig, daß er am Schlusse der Sitzung durch Collegialbeschluß die Haftnahme der Karfunkelstein veranlaßte. Nach mehr als sechsmonatlicher Unter-

suchungshaft hatte sich heute die Karfunkelstein wegen jener Verleitung zum Meineide zu verantworten. Sie erklärte sich für Nichtschuldig.

Sonnenfeld sagte in bestimmter Weise Folgendes aus: Er sei im März 1885 von der Karfunkelstein aufgefordert worden, in dem wegen der Arrestbruchsache schwebenden Verfahren auszusagen, daß er ein Photographie-Album in der gerichtlichen Auction zusammen mit einem Korb voll werthloser Gegenstände gekauft habe. — Sonnenfeld will dagegen in jener Auction gar nicht anwesend gewesen sein. Zur Charakterisirung des Zeugen Sonnenfeld hatte der Vertheidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, die Vernehmung mehrerer Personen beantragt, von denen insbesondere der Criminal-Commissarius Stein und der Revier-Polizei-Commissarius Klein aus ihrer amtlichen Thätigkeit nur Ungünstiges über Sonnenfeld bekunden sollten. Sonnenfeld beantragte mit Rücksicht auf diese Vernehmungen den Ausschluß der Oeffentlichkeit, er müsse sonst befürchten, daß eine Schädigung seines Geschäftsbetriebes eintreten würde. Der Gerichtshof lehnte der Ausschluß der Oeffentlichkeit ab. Die Bekundungen der erwähnten Zeugen ließen den Sonnenfeld allerdings in keinem günstigen Lichte erscheinen, Commissarius Stein behauptete unter Anderem, Sonnenfeld habe schon vielfach Anzeigen gegen Beamte erstattet, und stets hätte sich die Unwahrheit seiner Anzeigen herausgestellt. Durch andere Zeugen soll die Behauptung der Angeklagten begründet werden, daß Sonnenfeld durch die Bekundung, er sei von ihr zum Meineid verleitet worden, lediglich ihr Zeugniß in den Processen gegen Lewy abzuschwächen suchte. Dieser Beweis gelang nicht, denn die Zeugen wußten nur wenige, nicht ausschlaggebende Angaben zu machen. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde das Schuldig gegen die Angeklagte und demgemäß eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren beantragt. Der Vertheidiger griff besonders die Glaubwürdigkeit des Sonnenfeld an und stellte den Antrag, die Angeklagte für Nichtschuldig zu erklären.

Der Gerichtshof beschloß die Verurtheilung der Frau Karfunkelstein, die Ueberzeugung von ihrer Schuld drängte sich nicht allein durch das Zeugniß des Sonnenfeld auf, sondern es sprach dafür die innere Wahrscheinlichkeit der behaupteten Thatsachen. Da die Angeklagte für Kuppelei eine sechswöchentliche Gefängnißstrafe zu verbüßen hat, so mußte zusätzlich erkannt werden. Die Strafe wurde mit Rücksicht darauf, daß die Verleitung zum Meineide aus ganz geringfügiger Ursache erfolgte, entsprechend hoch bemessen und demgemäß zusammen mit der Kuppeleistrafe auf drei Jahre und drei Wochen Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust erkannt.

---

* **Görlitz,** 22. Septbr. [Verhandlung gegen einen Polizei-Sergeanten.] Es kommt glücklicherweise nur selten vor, schreibt der „N. Görl. Anz.", daß ein Polizeibeamter, also ein Hüter des Gesetzes, so gröblich gegen das Gesetz verstößt, wie der hiesige Polizei-Sergeant Rösler, welcher, wie schon kurz erwähnt worden, gestern hier von der Strafkammer darum, weil er zwei harmlos ihre Straße ziehende Referendarien nächtlicher Weile ganz ohne Grund verhaftet, gröblich beleidigt und fälschlich der Verübung ruhestörenden Lärms beschuldigt hatte, zu einem Jahre Gefängniß und entsprechenden Nebenstrafen verurtheilt worden ist. Der Genannte stand längst in dem Rufe eines wegen Anmaßungen und Ausschreitungen in seinem Dienste unbeliebten Beamten. Seine Vertheidigung vor Gericht, bei der er jede Schuld bestritt, machte gegenüber den übereinstimmenden Bekundungen der Zeugen den Eindruck, als ob alles von ihm Angeführte völlig aus der Luft gegriffen sei. Zu diesen ihn belastenden Zeugen gehörten auch zwei andere hiesige Polizei-Sergeanten und die beiden Nachtwächter, welche dem Rösler auf sein Verlangen bei der Verhaftung und Abführung der Referendarien Beistand geleistet hatten. Bei der ganzen Verhaftungs-Affaire war Rösler offenbar stark angetrunken gewesen. Das Gericht sah schließlich alle dem Angeklagten zur Last gelegten Vergehen als voll erwiesen an, erkärte, er habe in der allerwiderrechtlichsten Weise jene Verhaftung vorgenommen, und ging bei der Strafzumessung noch über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus.

---

* **Freistadt,** 23. Sept. [Proceß Hornig.] Der Termin zur Verhandlung gegen den Kaufmann Hornig aus Freistadt, welchem bekanntlich circa 129 Wechselfälschungen, Unterschlagungen in Höhe von circa 100 000 Mark und einfacher Bankerutt mit mehr als 500 000 M. Unterbilanz zur Last gelegt werden, ist nunmehr definitiv auf den 28. October festgesetzt worden.

Z. **Leobschütz,** 21. September. [Zollproceß.] Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute in einer interessanten Zolldefraudationssache verhandelt. Die Zuckerfabrik Troppau, welcher auch die Zuckerfabrik in Skrochowitz (Oesterr.-Schlesien) gehört, ist seit 10 Jahren Pächterin des im hiesigen Kreise gelegenen Rittergutes Boblowitz und läßt dasselbe, sowie auch einigen Grundbesitz in Skrochowitz durch den Verwalter Anton Gratza von Boblowitz aus bewirthschaften. In dieser Zeit sind wiederholt Wirthschaftsgeräthe, wie Pferdedecken, Wagenplauen 2c. zwischen den beiden durch die Ladesgrenze getrennten Gütern ohne Verzollung herüber und hinüber genommen worden. Im Febr. d. J. wurde nun in Folge Auftrages des Haupt-Zollamtes in Ratibor durch den Ober-Grenzcontroleur Simon aus Bleischwitz auf dem Gute Boblowitz eine Haussuchung abgehalten und dabei 33 Pferdedecken, 7 Wagenplauen und $2\frac{1}{2}$ Faß Wagenschmiere, als angeblich unverzollt aus Oesterreich eingebracht, beschlagnahmt. Wegen dieses Vergehens waren der Verwalter Gratza und dessen Schaffer Wojak in Anklagezustand versetzt worden. Gestern stand hier in dieser Sache Termin an. Der Angeklagte Wojak, dem die Einbringung der Wagenschmiere zur Last gelegt wurde, leugnete durchweg, während Gratza den Thatbestand zugab, aber behauptete, im Glauben des Rechts gehandelt zu haben, da er die beschlagnahmten Gegenstände als Wirthschafts-Gegenstände nicht für zollpflichtig gehalten habe. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Kurek, bezog sich auf das Vereinszollgesetz vom 23. Mai 1883, Anlage A Nr. 1, nach welchem bei Landgütern resp. Grundbesitzen, welche im In- und Auslande gelegen seien und von der Landesgrenze durchschnitten werden, Wirthschaftsgegenstände, welche an sich zollpflichtig seien, unverzollt jederzeit herüber und hinüber genommen werden dürfen. Daß dieser Fall hier vorliegt und in Skrochowitz keine besondere Gutsverwaltung existirt, ist von der Ortsbehörde dort bescheinigt worden und wurde auch von dem als Zeugen vernommenen und einem langen, eingehenden Verhör unterworfenen Ober-Grenzcontroleur Simon zugegeben. Derselbe bestätigte ferner die von dem Vertheidiger gemachte Angabe, daß von dem Nebenzollamt in Bleischwitz auf eine ergangene Anfrage im Auftrage des Hauptzollamts zu Ratibor die Anwendbarkeit jener Bestimmung des Zollvereins nach Nr. 6 auch bezüglich leerer Säcke speciell für den Verkehr zwischen Boblowitz und Skrochowitz zugegeben worden sei. Trotzdem hielt der Gerichtshof die Sache noch nicht für spruchreif, sondern beschloß behufs Einholung noch weiterer aufklärender Informationen nach dem Antrage des Amtsanwalts, welchem vom Vertheidiger widersprochen wurde, die Vertagung.

---

* **Nikolai,** 22. Sept. [Freigesprochen.] In Folge unerlaubter Wahlagitation gelegentlich der letzten Reichstagswahl waren vom hiesigen Schöffengericht der Kaufmann Nieradzik und Caplan Kotzurek zu je 20 Mark, Fleischermeister Gregeratzki in Ober-Lazisk und Freischolze Schuster in Nieder-Lazisk (die beiden letzteren hatten zu den Versammlungen ihre Privaträumlichkeiten zur Verfügung gestellt) zu je 15 Mark Geldbuße verurtheilt worden. Hiergegen legten die Verurtheilten Berufung ein und erzielten, nach dem „Ob. Wand.", vor der Strafkammer in Gleiwitz heute ihre Freisprechung. Es wurde angenommen, daß diese Zusammenkünfte öffentliche Versammlungen nicht gewesen seien.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 23. September.

Nach einem angenehmen, normalen, wenn auch vorherrschend warmen Sommer hat uns auch der September bis heut mit meist sonnigen Tagen erfreut. Für die Landwirthschaft ist im Allgemeinen die vorherrschend trockene Witterung nicht die erwünschte, da die Feldbestellung meist sehr erschwert, mitunter ganz unmöglich wurde. Die geringen Niederschläge während der letzten Wochen haben wohl das Auflaufen der bereits eingebrachten Saat begünstigt, aber die Ackerarbeit durchaus nicht erleichtert. Durch die lange Trockenheit begünstigt, bieten die Fluren im Allgemeinen bereits einen vorzeitigen, recht herbstlichen Anblick. Bis auf die Feldlerchen haben uns fast sämmtliche Zugvögel verlassen oder sind noch im Zuge begriffen, wie Drosseln, Amseln, Ziemer 2c., und nur diejenigen Singvögel, die das ganze Jahr hindurch bei uns bleiben und deren wohlthätige Wirksamkeit uns namentlich im Spätherbst durch Vertilgung von Kerbthieren so recht in die Augen fällt, beleben noch Wald und Flur. Bäume und Sträucher sterben immer mehr ab, jeden Tag entführt der leiseste Luftzug einen Theil der Blätter, — und binnen Kurzem starren uns nur noch die kahlen Aeste und Zweige entgegen. Für die Landwirthschaft ist der nächste Monat einer der wichtigsten im ganzen Jahre. Während seiner Dauer hat der Landwirth so viel zu thun, daß eine ganz besondere Eintheilung dazu gehört, um alle dringenden Beschäftigungen, wie Kartoffel- und Rübenernte, Wintersaat-Bestellung 2c. zweckentsprechend zu überwältigen. Allem Anschein nach haben wir noch einen freundlichen, sonnigen October zu erwarten, denn nach langjährigen Erfahrungen soll ein recht zeitiger starker Schneefall im Gebirge einen langen warmen Herbst im Gefolge haben. Der Schneefall ist aber bereits am 18. September eingetreten. Für unsere klimatischen Verhältnisse ist ein langer, trockener Herbst die erste Bedingung zu einer zu erwartenden guten Ernte, — allerdings wäre aber ein recht durchdringender Regen erwünscht, denn die andauernde Trockenheit wirkt mit der Zeit geradezu störend auf den ganzen landwirthschaftlichen Betrieb. — Mit der Kartoffelernte hat man bereits dort begonnen, wo die Brenncampagne am 1. October eintritt. Die Reife der Kartoffeln mußte in diesem Jahre naturgemäß früher eintreten, da dieses Wurzelgewächs als exotische Pflanze unter der Macht der Sonnenstrahlen weit eher reift, als in solchen Jahren, wo anhaltende Nässe und kalte Witterung die Vegetation aufhalten. Der Ertrag der Kartoffeln ist, wie wir bereits früher erwähnten, ein recht verschiedener, meist aber qualitativ günstiger, als quantitativ. Die Preise der Kartoffeln sind aber augenblicklich, nach der ganzen Lage des Productenmarktes, hoch zu nennen und in keinen Einklang mit den Getreidepreisen zu bringen. — Auch die Zuckerrübenernte ist in vollem Gange. Die Rüben polarisiren durchschnittlich sehr hoch, während die Menge kaum 60 pCt. einer Durchschnittsernte erreicht. Leider sind die Aussichten für die Zuckerfabriken immer noch keine günstigen. Es dürfte die diesjährige Campagne wohl überall von nur sehr kurzer Dauer sein. — Unsere Winterölfrüchte, deren Anbau gegen frühere Jahre eingeschränkt worden ist, haben sich nach den letzten Niederschlägen wesentlich erholt, entsprechen jedoch im Allgemeinen immer noch nicht den Anforderungen. Der Samenaufgang der Rapspflanze ist in Folge der Trockenheit ein sehr verschiedener gewesen. Schöne, wirklich ausgeglichene Rapsschläge, die in diesem Herbst zur Seltenheit gehören, fanden wir nur in den bevorzugtesten Kreisen Schlesiens, namentlich auf tiefgründigen, schwarzen Böden und in der Grafschaft Glatz. — Die übrige Wintersaat (Weizen und Roggen) ist meist noch sehr zurück, man wartet auf Feuchtigkeit, um die mangelhafte Ackerbestellung vervollständigen zu können. Trotzdem wird man sich wohl zur baldigen Saat entschließen müssen, wenn auch der Boden nicht das gewünschte Aussehen hat, da die Zeit zur Bestellung drängt. — Bei dem jetzt in kürzester Zeit zu erwartenden Uebergang vom Grünfutter zur Winterstallfütterung, namentlich bei Rinder- und Schafheerden, ist Vorsicht geboten, damit nicht zu viel Verluste von Milch und Fleischgewicht eintreten. Vor allen Dingen ist darauf zu achten, daß bei naßkalten Herbsttagen jede Zugluft in den Stallungen vermieden wird. Die Futterrationen dürfen in den ersten Tagen nicht zu reichlich sein und sollen mit Salz untermengt werden, bis sich die Nutzthiere an die compactere Nahrung gewöhnt haben.

Handels-Zeitung.

4 **Breslauer Börsenwoche** (vom 19. bis 24. September). Der schon an und für sich so geringfügige Verkehr wurde diese Woche durch die in dieselbe fallenden zwei jüdischen Festtage noch weiter eingeengt. Da überdies die Speculation erfahrungsmässig nach solchen zwei Tagen eine gewisse Frist nöthig hat, um die locker gewordenen Fäden wieder anzuknüpfen, so kann man die abgelaufene Periode wohl nur als eine halbe bezeichnen. So schwer es nun auch ist, bei den geringfügigen Schwankungen, von welchen wir zu berichten haben, ein Urtheil über die Tendenz der Börse überhaupt zu fällen, so wird man doch eher geneigt sein, der letzteren eine zuversichtliche und einer Reprise günstige Auffassung zuzuschreiben, wenn man sieht, wie leicht die Speculation sich über unangenehme Momente hinwegsetzt. Ein solcher war unbedingt das Scheitern der von der Börse bis zum letzten Augenblick erhofften Kaiserzusammenkunft. Trotzdem der Lieblingswunsch der Börsen nicht in Erfüllung gegangen ist, fanden sich dieselben nicht nur schnell in die neue Situation, sondern wussten ihr sogar freundliche Seiten abzugewinnen. Besonders freudig scheint man die neuen Transactionen zu begrüssen, welche die haute finance jetzt eben inscenirt und damit bewiesen hat, dass sie die gegenwärtige Zeit in politischer und finanzieller Hinsicht geeignet hält, an grosse Unternehmungen heranzutreten. Die Convertirung der Orel-Griasi- und Koslow-Woronesch-Prioritäten, sowie die oben angekündigte Emission von italienischen Pfandbriefen sind in der That von symptomatischer Bedeutung und wohl geeignet, die Speculation mit der Hoffnung zu erfüllen, dass das letzte Quartal dieses Jahres möglicherweise einen lebhafteren Charakter und ein besseres Resultat aufweisen könnte, als seine Vorgänger. Hierzu trat die Nachricht, dass der Director der Petersburger Discontobank nach Paris gereist sei, um dort wegen Unterbringung von 125 Millionen Rubel Eisenbahnrente zu unterhandeln, und es soll Aussicht auf Realisirung des Projects vorhanden sein. Durch diese Nachricht wurde besonders der Russenmarkt günstig beeinflusst, weil man mit Recht glaubt, dass, je breiter der Markt für diese Valeurs wird, desto leichter sich ihre Abstossung im Falle politischer Verwickelung bewerkstelligen liesse. Von dem jetzt so tonangebenden Russengebiete theilte sich die bessere Tendenz auch den anderen Werthen mit, sodass wir von einem durchweg festen Wochenschluss zu berichten haben. Der Geldmarkt war etwas steifer, und die Reporteurs zum Ultimo etwas zurückhaltender; dennoch kann von eigentlicher Geldknappheit nicht die Rede sein, da der Privatdiscont sich noch immer unter 3 Procent hält. In London ist der letzte Banktag ohne Erhöhung der Zinsrate vorübergegangen. Die neuerdings verfügte Amortisation von amerikanischen Staatsbonds hat dem dortigen Geldmarkte durch Zuführung von Gold entschieden Hilfe gebracht, und dadurch indirect von dem englischen Markte die Gefahr einer weiteren Goldentziehung abgewendet. — Der Geschäftsumfang war, wie schon erwähnt, äusserst gering. Oesterreichische Credit-Actien blieben abermals fast umsatzlos. Die Coursbewegung war nach oben gerichtet und weist einen Gewinn von 3 Mark gegen den Anfang auf. Die zur Veröffentlichung gekommene Bilanz der Türkischen Tabaksgesellschaft zeigt eine entschiedene Besserung. Der Verlust aus dem reinen Monopolgeschäfte hat sich auf 10 000 türkische Pfund ermässigt, so dass also die Sanirung des Unternehmens bedeutsame Fortschritte gemacht hat. Für die Creditanstalt ist diese Angelegenheit bekanntlich von höchster Wichtigkeit, und der Cours hätte sicherlich noch weiter angezogen, wenn nicht die gegenwärtige Abneigung der Speculation, sich in diesem Papiere zu engagiren, ein Hinderniss dafür gewesen wäre. — Ungarische Goldrente blieb bei sehr geringen Schwankungen im Grundton gut behauptet. Befestigend auf den Cours der Rente wirkte in Wien die Meinung, dass die abermalige Erhöhung der deutschen Getreidezölle nicht mehr für so sicher gilt, ja dass die Massregel sogar als zweifelhaft betrachtet wird. Die Chancen des österreichischen Exports beginnen sich daher wieder zu heben und die Wirkungen desselben auf die Gestaltung der Finanzen und des Effecten-Marktes würden nicht ausbleiben. Auch fanden in Wien grosse Rentenkäufe für Pariser Rechnung statt, welche das dort vorhandene, etwas reichliche Material geräumt haben. Die Rede, welche der Minister von Tisza in Grosswardein gehalten, machte in ihren Auslassungen über die Finanzlage Ungarns einen guten Eindruck. — Laurahütte concentrirte abermals das Hauptinteresse und vermochte sich bedeutend im Preise aufzuschwingen. Der Eisenmarkt verkehrte nach wie vor in allen Geschäftszweigen bei festen Preisen; besonders angenehm auf die Coursentwickelung des leitenden Montaneffectes scheinen die günstigen Berichte gewirkt zu haben, welche über die Lage des deutschen Blechgeschäftes einliefen. Bisher konnte sich die Stimmung in diesem wichtigen Artikel im Gegensatz zu dem gesammten anderen Markte nicht recht erholen; endlich scheint aber auch hier eine entschiedene Besserung eintreten zu wollen. Die Erzeugung, der Versandt und die Bestellungen in Grobblechen haben nach der Statistik im Monat August bedeutend zugenommen, sodass die betreffenden Walzwerke wohl das Recht zu der Annahme haben, dass die Preise auch ihrer Producte Aussicht auf weitere Steigerung haben. — Russische Werthe, anfangs schwach, konnten schliesslich ihre Tendenz bessern. Die schon oben erwähnte Absicht, den französischen Geldmarkt für die russischen Ansprüche gefügig zu machen, wirkt vortheilhaft auf die Coursentwickelung der Renten, sowie der Valuta. Sollte es zum Abschluss grosser russischer Anleihen in Frankreich kommen, so wäre damit auch eine Ableitung von Banknoten dorthin verknüpft, welche den Preis des russischen Papiergeldes günstig beeinflussen müsste. — Die am Wochenschluss erschienenen Artikel der officiösen Presse, welche abermals ihre Spitze gegen die russischen Valeurs wenden, blieben ohne wesentliche Wirkung.

Im Verlaufe der Berichtsperiode handelte man:

Oesterreichische Creditactien $458-7\frac{1}{2}-9-460-460\frac{1}{2}-60-461$.
Ungarische Goldrente $81\frac{1}{4}-\frac{1}{8}-81-\frac{1}{4}-81\frac{3}{8}$.
Laurahütte $84\frac{3}{4}-85\frac{1}{8}-\frac{3}{8}-\frac{1}{4}-\frac{1}{8}-\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-86\frac{1}{4}-\frac{3}{8}-86-86\frac{3}{8}$.
1880er Russen $80\frac{1}{2}-\frac{5}{8}-\frac{7}{8}-81-80\frac{3}{4}-80\frac{5}{8}$.
1884er Russen $94\frac{1}{2}-\frac{5}{8}-\frac{7}{8}-95-94\frac{7}{8}-\frac{3}{4}-\frac{5}{8}-94\frac{3}{4}$.
Russische Valuta $180\frac{1}{4}-180-180\frac{1}{2}-\frac{3}{4}-181-180\frac{3}{4}$.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Die Woche verlief unter grosser Stille auf allen Gebieten. Coursveränderungen haben nur in geringem Massstabe stattgefunden. Der Geldstand hat sehr wenig angezogen. Disconten wurden zu $2\frac{1}{2}-\frac{3}{4}$ pCt. gehandelt. Tägliches Geld blieb zu 2 pCt. offerirt. Geld zum Ultimo war zu $3\frac{3}{4}-4$ pCt. reichlich vorhanden.

?? **Fusionirung polnischer Werke.** Man berichtet uns aus Oberschlesien, dass der Plan, die polnischen Werke zu fusioniren, aufs Neue aufgetaucht ist, und zwar sind es diesmal allererste Petersburger Finanzkräfte, die in dortigen Regierungskreisen sich grossen Ansehens erfreuen, welche sich für das Project lebhaft interessiren. Dasselbe geht dahin, dass die russisch-deutschen Werke, also Katharinenhütte, Milowitz, Puschkinwerk u. s. w., mit einzelnen gleichartigen national-russischen dergestalt vereinigt werden, dass eine grosse russische Gesellschaft gebildet wird, welche die einzelnen Werke erwirbt und für eigene Rechnung als national-russisches Unternehmen betreibt. Der Erwerbspreis soll zum Theil baar, zum Theil in Actien der neuen Gesellschaft erlegt und die Verwaltung genau nach den Bestimmungen der Gesetze von russischen Kräften geführt werden. Eine sofortige Erweiterung der Grenzwerke durch Errichtung von Hochöfen ist in Aussicht genommen, um in Bezug auf die Versorgung mit Rohmaterial vom Auslande unabhängig zu sein. Dem Project wird von einer in Petersburger Finanz- und Regierungskreisen hochangesehenen Seite, welche dort grossen Einfluss hat, lebhaftes Interesse entgegengetragen. Die Ausführung soll demnächst mit Energie betrieben werden.

-f- **Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft.** In der auf Sonnabend, den 24. September, berufenen ausserordentlichen General-Versammlung der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft führte Herr J. Selten-Berlin den Vorsitz. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag der Verwaltungsorgane auf Erhöhung des Grundcapitals um 1 Million Mark; derselbe wurde in folgender Weise motivirt: Die Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft repräsentirt die erste und grösste Binnen-Rhederei auf der Oder und den mit ihr in Verbindung stehenden Nebengewässern und Canälen; diese Stellung ist nur dann mit Nutzen für das Unternehmen zu behaupten, wenn die Verstärkung der Betriebsmittel gleichen Schritt mit der Entwickelung der Schifffahrt halten kann, wie dies schon bei Gelegenheit der Capitalserhöhung von 1884 nachgewiesen wurde. Die inzwischen gemachten Erfahrungen haben die Richtigkeit dieser Anschauung aufs Neue erwiesen. Heute steht die Gesellschaft, durch die Verhältnisse gedrängt, vor der Nothwendigkeit, eine weitere Erhöhung des Grundcapitals eintreten zu lassen. Für Benutzung fremder Fahrzeuge ist an Miethen gezahlt worden pro 1884/85 17 234 M., pro 1885/86 139 433 M., pro 1886 (9 Monate) 205 926 M. und für das erste Halbjahr 1887 113 122 M. Es steht erfahrungsmässig fest, dass bei gemietheten Fahrzeugen für den Miether ein nennenswerther Verdienst sich nicht ergiebt; Miethskähne dürfen nur in Fällen grösster Verlegenheit in Anspruch genommen werden. Die concurrirenden Rhedereien gehen mit Anschaffung eigener grosser Fahrzeuge vor. Ferner ist der Mangel einer eigenen Ladestelle in Breslau, mit welcher zugleich ein kleiner Winterhafen sowie eine Reparatur-Werkstatt zu verbinden ist, dringend fühlbar geworden. Es ist der Bau einer solchen Ladestelle mit Schienenanschluss, kleinem Lade- und Winterhafen nebst Reparaturwerkstatt im unmittelbaren Anschluss an die Geleise der staatlichen Umschlagsstelle in Pöpelwitz in Aussicht genommen; der Bau einschliesslich des Terrainerwerbs soll für die Summe von 300 000 Mark bewirkt werden. Nach den sorgfältig angestellten Berechnungen wird sich diese Summe aus dem Betrieb der Hafenbahn allein verzinsen lassen. Aehnliche Ladestellen, aber mit erheblich geringeren Kosten, sollen auch in Stettin, sowie an anderen geeigneten Orten, insbesondere nach Ausbildung der Verbesserung der Wasserstrassen zwischen Oberschlesien und Berlin, in Aussicht genommen werden. Endlich erscheint es auch erforderlich, die Erneuerungs- und Reservefonds, welche ultimo dieses Jahres ca. 300000 M. betragen dürften, in Effecten anzulegen. Es soll zur Bedeckung der erforderlichen Geldbeträge das Grundcapital der Gesellschaft um 1 000 000 M. durch Ausgabe neuer Actien erhöht werden und soll die neue Emission zur Hälfte den ersten Zeichnern, bezw. deren Cessionaren, und zur Hälfte den jeweiligen Actionären zum Pari-Bezuge zur Verfügung gestellt werden; die Verwaltung hofft, und die auch in diesem Jahre bis jetzt erzielten Resultate bestärken darin, dass auch für das erweiterte Capital in steter Entwickelung die angemessene Verzinsung nicht fehlen wird. Im Anschluss an diese Motivirung erläuterte Director Strähler in sehr ausführlichem Vortrage unter Vorlegung von Plänen und Zeichnungen das vorliegende Project; hierbei wurde über die Verhandlungen mit der königlichen Eisenbahndirection und über den von derselben vorgelegten Vertragsentwurf, nach welchem der Gesellschaft ein Anschlussrecht auf 20 Jahre eingeräumt wird, berichtet. Es wurde von der Generalversammlung anerkannt, dass die Eisenbahnbehörden der Gesellschaft vielfach Wohlwollen gezeigt haben; nur ein Passus jenes Vertragsentwurfs, die Verlegung des Anschlusses betreffend, erregte Bedenken, welche indessen nach längerer Discussion fallen gelassen wurden. Die Generalversammlung genehmigte hierauf einstimmig die Capitalserhöhung, und zwar sollen die jeweiligen Actionäre auf je 4000 Mark alter Actien eine neue Actie von 1000 Mark erhalten. Die Einzahlungen haben mit 30 pCt. zum 1. Januar 1888, mit 30 pCt. zum 1. April 1888 und mit 40 pCt. zum 1. Juli 1888 zu erfolgen, soweit der Aufsichtsrath nicht andere Termine festsetzt. Schliesslich wurde noch beschlossen, die „Breslauer Zeitung" als Gesellschaftsorgan als Ersatz für das „Breslauer Handelsblatt" aufzunehmen und einzelne Bestimmungen des Statuts abzuändern.

* **v. Tiele-Winckler'sche Hypothekar-Obligationen.** Wie wir hören, soll die Emission dieser Obligationen unmittelbar bevorstehen. Wie uns weiter mitgetheilt wird, haften dafür als Sicherheit die ca. 4 500 ha umfassenden Herrschaften Kattowitz, Myslowitz, die Rittergüter Kl.-Dombrowka und Ob.-Lagiewnik, das altrenommirte Walzwerk Marthahütte und die grosse Hochofen-Anlage nebst Giesserei, Maschinen- und Kessel-Fabrik Hubertushütte, ferner die wegen ihrer vorzüglichen Kohlen als eine der ersten Gruben Oberschlesiens bekannte und bereits seit Jahren in schwunghaftem Betriebe stehende consolidirte Florentine-Grube bei Beuthen und die Steinkohlengrube Ferdinand bei Myslowitz, welche letztere noch ihrer grösseren Entwickelung entgegengeht. Die Förderung der Florentine-Grube betrug schon über 12 Millionen Centner jährlich, während diejenige der Ferdinandgrube bisher 4 Millionen Ctr. wenig überstieg, aber nach Vollendung der in Angriff genommenen umfassenden Vor- und Neueinrichtungen eine wesentliche Erhöhung erfahren hat. Der Werth des verpfändeten Grund und Bodens übersteigt 5 Mill. M. Die industriellen und Grubenanlagen, welche nur einen Theil des umfangreichen Grund- und Montanbesitzes der v. Tiele'schen Gesammt-Verwaltung bilden, sind ungemein werthvoll und der Ertrag der Eisenhüttenwerke ein um so gesicheterer, als die Roheisenproduction auf Hubertushütte grösstentheils auf den eigenen Eisenerz-Förderungen der Verwaltung und auf der Kohlenproduction von Florentine-Grube basirt und ihre vollständige Verwerthung auf dem Walzwerk Marthahütte findet. Als besonders werthvolle Pfandunterlage ist aber das Bergwerksregal hervorzuheben, welches der Herrschaft Kattowitz-Myslowitz innerhalb ihres territorialen Umfangs zusteht. Auf Grund desselben hat die v. Tiele'sche Verwaltung von allen innerhalb des Regalbezirks geförderten Bergwerksproducten den 20sten Theil des Bruttowerthes derselben zu erheben. Die Einziehung erfolgt durch eine mit Genehmigung der kgl. Bergbehörde eingerichtete Bergwerks-Direction, welcher administrative Executions-Befugniss zusteht. Der Rein-Ertrag dieser Regal-Abgabe, der sich in Zukunft noch steigern dürfte, beträgt jährlich gegen 300 000 Mark und sichert fast allein schon die jährliche Verzinsung und Amortisation dieser neuen hypothekarischen Anleihe, welche dadurch mit einer Sicherheit ausgestattet ist, wie solche für kaum eine der bisher zur Emission gelangten ähnlichen Anleihen existirt. Wie man annimmt, wird der Cours dieser Emission nicht über 99 sein.

* **Russische Zölle.** Wie dem „B. T." gemeldet wird, sind bei dem Vorstand der Warschauer Abtheilung des Vereins für Schutz von Handel und Gewerbe folgende Petitionen eingegangen: Die Warschauer Böttcher verlangen eine Erhöhung des Zolles für Holzmaterial, das nach dem Auslande exportirt wird, und für Böttcherwaaren, die importirt werden; die Bronzearbeiter eine Verdoppelung des Zolles von Bronzewaaren, die in Theilen importirt werden, und von eben solchen

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Galanteriewaaren, die Schneider verlangen eine Zollerhöhung von fertiger Waare, die Kürschner die Aufhebung des Zolles von Pelzwerk; die Müller eine Mehlzollerhöhung, die Kalisser Seiler eine Erhöhung des Zolles für fertige Waare und Zollbefreiung für Rohmaterial.

* **Oesterreichische Südbahn.** Das Wiener „Frdbl." sagt in Betreff der anderweit gemeldeten Reservebilanz aus den Ueberschüssen zur Sicherstellung der Zinszahlung auf Prioritäten: „Aus der Lage der Verhältnisse dürfen wir mit Bestimmtheit die Ueberzeugung ableiten, dass die finanziellen Ergebnisse des Jahres 1887 die des Vorjahres übertreffen werden, und daher die Bildung eines Reservefonds für nothleidende Prioritäten schon aus diesem Grunde absolut ausgeschlossen erscheinen lassen, wie wir auch versichern können, dass eine Absicht solcher Art im Schosse der Verwaltung niemals bestanden hat und auch niemals ventilirt wurde. Erscheint aber auch die ganze Angelegenheit als eine vollständig überflüssige, so können überdies allzu ängstliche Gemüther darin eine ausgiebige Beruhigung finden, dass nach dem der letzten Generalversammlung vorgelegten Rechnungs-Abschluss noch ein Saldovortrag von 1 201 132 Fl. vorhanden ist, der doch gewiss in erster Linie berufen wäre, für die volle Prioritäten-Verzinsung aufzukommen."

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 24. Sept. Ueber den Besuch des Grafen Kalnoky in Friedrichsruhe berichtet der „Pester Lloyd", daß die Begegnung der beiden Staatsmänner auch diesmal den herzlichsten Charakter hatte, und die aufrichtigste gegenseitige Sympathie beider auch in der ziemlich langen Dauer des Besuches zum Ausdruck kam. Dies herzliche Verhältniß beider Staatsmänner lasse darauf schließen, daß die Ereignisse, die sich seit der vorjährigen Entrevue in Kissingen zugetragen, die innigen, freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten nicht im mindesten alterirt haben. Dies Bewußtsein sei jedenfalls eines der nicht hoch genug anzuschlagenden Resultate der Friedrichsruher Begegnung. Heute begiebt sich Kalnoky nach Pest, um dem Kaiser über die Friedrichsruher Begegnung mündlichen Bericht zu erstatten.

* **Berlin**, 24. Sept. Die „Kölnische Zeitung" reproducirt einen Artikel der „Nowoje Wremja", der sich über das Verhältniß Deutschlands zu Rußland ausläßt, und sagt hierzu: Die „Nowoje Wremja" überschätzt gewaltig das russische Wohlwollen für Deutschland und man vergießt bei uns wegen des Unterbleibens der Entrevue keine Thräne. Rußland hat nicht verstanden, die im vergangenen Herbst für dasselbe beispiellos günstig gelegenen Verhältnisse auszunutzen, und hat nachher Deutschland beschuldigt, es daran gehindert zu haben. Dies hat die Gegensätze verschärft.

* **Berlin**, 24. Septbr. Die freiconservative „Post" schreibt zu der Zeitungspolemik über „Puttkamer und die Landgemeindeordnung": „Im Hinblick auf die Bedürfnisse einer vielleicht nahen Zukunft und auf die parlamentarischen Verhältnisse im Reiche und in Preußen entbehrt eine Combination, wonach Herr Miquel an Stelle des Herrn von Puttkamer treten könnte, der inneren Wahrscheinlichkeit nicht. Der Eifer, mit welchem der radicale Liberalismus sich auf die Forderung einer Landgemeindeordnung wirft, läßt die Verzögerung des Reformwerkes vom politischen, der Eifer, mit welchem die der Parteileitung nahestehende freisinnige Presse sich gegen die Durchführung des gesetzgeberischen Werkes durch das gegenwärtige Ministerium verwahrt, vom conservativen Standpunkt als Fehler erscheinen. Nicht im Allgemeinen, aber in diesem einen wichtigen Punkte wird sich daher der Vorwurf der Sterilität nicht ganz abweisen lassen. Die Zukunft verlangt immer dringlicher ihr Recht. Wir haben längst schon immer und immer wieder auf die Nothwendigkeit organischer Reformen, namentlich in Bezug auf die Organisation der Träger der communalen oder communalartigen Lasten hingewiesen. Die Befürchtung, daß anderenfalls schwere Unterlassungssünden begangen werden, die sich an der herrschenden Richtung rächen müßten, ist nicht abzuweisen."

* **Berlin**, 24. Sept. Das längst reformbedürftige rheinische Hypothekenrecht soll demnächst beseitigt werden. Wenigstens melden die „Berl. Pol. Nachrichten", daß die Vorarbeiten für die Einführung der preußischen Grundbuchordnung in dem Gebiete des rheinischen Rechts energisch in Angriff genommen sind. Ob indessen der bezügliche Gesetzentwurf schon in der nächsten Session des Landtages zur Berathung gelangen wird, erscheint zweifelhaft. Wahrscheinlicherweise dürfte derselbe zunächst dem Provinziallandtage der Rheinprovinz zur Begutachtung vorgelegt werden. Diesem Provinziallandtage aber steht in Folge der Einführung der Provinzialordnung eine völlige Umgestaltung bevor. Es ist daher fraglich, wann derselbe mit jener Begutachtung würde befaßt werden können.

* **Berlin**, 24. Sept. Nach Pariser Telegrammen wurden Divisionsgeneral Grandin und Brigadegeneral Allan zur Disposition gestellt. Grandin commandirte die der 21. Infanterie-Division zugetheilte sechste Kürassierbrigade, die beim Manöver des neunten Armeecorps sich angesichts der ausländischen Offiziere von einer Jägercompagnie gefangen nehmen ließ. Allan hatte in Chartres einen unziemlichen Streit mit dem Präfecten, weil derselbe das Offiziercorps der Garnison eingeladen hatte, den ankommenden Minister de Heredia am Bahnhof zu begrüßen.

* **Berlin**, 24. Sept. Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß das Finanzministerium die Besteuerung des rohen Petroleums mit 6 Kopeken pro Pud projectire.

* **Berlin**, 24. Sept. Einlaufende Nachrichten stellen die Autorität des Congostaates am oberen Congo in jeder Richtung als bedroht dar. Die Agenten des Congostaates begegnen auch wiederum der Feindseligkeit einzelner Negerstämme. — Major Hartelot, welcher die Nachhut der Stanley'schen Expedition führt, hatte am 20. Juni einen Kampf mit Eingeborenen beim Dorfe Mbungu zu bestehen, wobei sieben seiner Leute verwundet wurden. Der Major blieb schließlich Sieger. Dieses Gefecht hatte auch das Gerücht von der Ermordung Stanley's veranlaßt.

* **Berlin**, 24. Sept. Der frühere Chefredacteur des „Kuryer Ponanski", Dr. Kantecki, ist zum Canonicus an der Collegialkirche St. Georg in Gnesen ernannt worden.

* **Berlin**, 24. Sept. Ein gewisser Ossade aus Ludwigsthal i. Schl., welcher am 15. d. M. in Halle einen Raubmord (an dem Brenner Adler aus Kreuzburg OS.) verübte, ist in Apolda verhaftet worden.

* **Wien**, 24. Septbr. Der deutsche Kronprinz reist morgen von Toblach nach Venedig. Die Kronprinzessin mit Familie folgt übermorgen.

* **Brüssel**, 24. Septbr. Der (in russischen Diensten stehende) „Nord" erklärt, Rußland erwarte als Folge der Entrevue Bismarck's und Kalnoky's das Einverständniß zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland, um den durch die illegale Thronbesteigung des Prinzen von Coburg verletzten Berliner Vertrag in vollem Umfange wieder herzustellen. Sollten andere Abmachungen von Kalnoky und Bismarck getroffen sein, dann möge Europa aus der Zusammenkunft beider Staatsmänner keine Friedenszuversicht schöpfen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. Septbr. Der Kaiser empfing heut Vormittag den Generalmajor von Winterfeld, welcher sich heute Abend nach Toblach zum Kronprinzen begiebt. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Geh. Cabinetraths von Albedyll, hierauf den General von Wißmann und viele militärische Meldungen. Nachmittags 1½ Uhr fand im Beisein des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck, des Oberceremonienmeisters Grafen Eulenburg und des Ceremonienmeisters Grafen Romberg der Empfang des chinesischen Gesandten Hsuchingcheng, des Dolmetschers Kreyer und des Legationssecretärs Tschutsingseang statt, welche dem Kaiser Geschenke des chinesischen Kaisers überreichten. Um 2 Uhr wurde Prinz Wilhelm empfangen.

Berlin, 24. Sept. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dr. Mackenzie, welcher sich auf einer Erholungsreise befindet, besuchte den Kronprinzen in Toblach, und constatirte ein erfreuliches Fortschreiten der Besserung des Halsleidens. Vor der Rückkehr nach England stellte Dr. Mackenzie einen nochmaligen Besuch in Aussicht.

Berlin, 24. Sept. Den „Berl. Pol. Nachrichten" zufolge wird der Ausschuß des Centralverbandes deutscher Industrieller zur Berathung der Frage der Alters-Invaliden-Versorgung der Arbeiter für November berufen werden.

Karlsruhe, 24. Septbr. Der heutigen Conferenz zum Rothen Kreuze wohnten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, später auch die von Baden-Baden eingetroffene Kaiserin bei. Die Conferenz nahm unter Ablehnung der die Aenderung der Stellung des internationalen Comités bezweckenden russischen Vorschläge die Beschlüsse der Commissionsmehrheit an, welche die Beibehaltung des in Genf residirenden internationalen Comités in der bisherigen Art empfohlen hatten. Nachmittags hielt Professor Kraske einen Vortrag über Verbandgeschosse, welche sodann praktisch vorgeführt wurden. Nach der Sitzung empfing die Kaiserin das Präsidium sowie einzelne Mitglieder der Conferenz, und kehrte um 2 Uhr nach Baden-Baden zurück.

Straßburg i. E., 24. September. Bestunterrichtete Kreise halten die Nachricht, Fürst Hohenlohe beabsichtige, den Statthalterposten aufzugeben, für eine müßige Erfindung. Man glaubt zu wissen, daß keinerlei Differenzen bestehen, welche diesen Schritt veranlassen könnten.

Kopenhagen, 24. Septbr. Die heutige Hofjagd wurde wegen ungünstigen Wetters abgesagt. Die Abreise der griechischen Königsfamilie ist verschoben.

Stockholm, 24. Septbr. Bei den gestrigen Stockholmer zweiten Kammerwahlen siegten durchweg die Liberalen (Freihändler). Redacteur Gustafson, der unter den liberalen Candidaten die wenigsten Stimmen zählte, erhielt noch 4880 Stimmen. Die höchste Ziffer eines Candidaten der rein protectionistischen Partei betrug nur 2800 Stimmen, die höchste Ziffer des Candidaten der gemäßigten Freihändler nur 1820 Stimmen. Der Freihandelspartei ist damit die absolute Majorität in der zweiten Kammer gesichert.

Paris, 24. Sept. Ministerpräsident Rouvier theilte der Budgetcommission durch ein Schreiben mit, daß das ursprüngliche, von Dauphin eingebrachte, auf 122 Millionen ermäßigte außerordentliche Budget in Folge neuer, vom Kriegsminister und Marineminister vorgenommenen Reductionen nur noch 100 Millionen betrage.

Mitchelstown, 24. Sept. Bei Fortsetzung der Verhandlung im Processe O'Brien drückte das Gericht sein Bedauern darüber aus, daß O'Brien ohne Vertheidiger sei, da Harrington geglaubt habe, die von ihm übernommene Aufgabe nicht erfüllen zu sollen. Die Verantwortlichkeit treffe Harrington allein. Dillon rechtfertigt Harrington und beschwert sich über die gestrigen Bemerkungen des Staatsanwalts. Das Urtheil gegen O'Brien lautet hinsichtlich des einen der beiden Anklagepunkte auf dreimonatliches Gefängniß, hinsichtlich des anderen Anklagepunktes gehen die Verhandlungen weiter. Gegen die heutige Verurtheilung wird Berufung eingelegt.

Mitchelstown, 24. Septbr. Das Gericht verurtheilte O'Brien auch wegen des zweiten Anklagepunktes zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe, welche jedoch mit dem dreimonatlichen Gefängniß für den ersten Anklagepunkt zusammenfallen soll. Die angebotene Caution wurde angenommen.

Bukarest, 24. Septbr.*) Das Journal „Etoile de Roumanie" bezeichnet die Nachrichten des Oppositionsblattes, daß zwischen dem König von Rumänien und dem Prinzen von Coburg ein reger Verkehr stattfinde, und daß der Coburger einen Adjutanten mit einem Schreiben an den König nach Sinaia entsendete, als absolut unbegründet.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 24. Sept. **Neueste Handelsnachrichten.** An der heutigen Börse wurden folgende Prolongationssätze festgesetzt: Oesterreichische Creditactien glatt, Franzosen 0,70—0,80—0,75 Mark Deport, Lombarden 0,75—0,80 Mark, Disconto-Commandit-Antheile 0,075—0,025 Mark Report, Deutsche Bank 0,05 M. Report, Dortmunder Union 0,275 Mark Deport, Laurahütte 0,125 Mark Deport, Italiener 0,2125 M. Deport, Ungarn 0,1875—0,175 Mark Deport, gemischte Russen 0,1875 M. Deport, 1884er Russen 0,175—0,15 M. Deport, 1880er Russen 0,15 Mark Deport, Orient-Anleihe 0,25 M. Dep., Russ. Noten 0,20—0,15 Mark Deport. Alles mit Courtage. Geld ist für Regulirungszwecke reichlich vorhanden und stellte sich heute auf ca. 3¼ pCt. — Handel und Notirung in den 4proc. Hypothekar-Obligationen der Tiele-Winckler'schen Gesammt-Verwaltung ist vom Börsen-Commissariat genehmigt worden. Die Subscription findet Anfang October hierselbst bei der Disconto-Gesellschaft statt. (Vergl. den Artikel über die v. Tiele-Winckler'schen Hypothekar-Obligationen in der Handelszeitung der vorliegenden Nummer. — Red.) Die 4proc. steuerfreien Prioritäts-Obligationen der Koslow-Woronesch-Bahn wurden heute mit 78,20, diejenigen der Orel-Griasi-Bahn mit 78 gehandelt. — Die Culmbacher Exportbrauerei vertheilt 6 pCt. Dividende. — Italienische Immobiliar-Obligationen notirten heute 93 bezahlt Geld. — Die Repartition auf die Hamburgische 3½procentige amortisabele Staats-Anleihe ist nun erfolgt. Ein einheitlicher Modus für dieselbe ist nicht festgesetzt worden. Indessen sollen die Zeichnungen fast durchweg reducirt werden. Die heutige Notiz ist gegen gestern unverändert 99¼ Gd. — Dem „Actionär" zufolge emittirt die Baierische Handelsbank demnächst die Actien der Münchener Maschinenbau-Gesellschaft Gebrüder Ungerer. — In der heutigen constituirenden Versammlung der Wiener Actien-Gesellschaft Ueberseeische Handelsgesellschaft wurde constatirt, dass das Actiencapital von 1 000 000 Gulden gezeichnet ist. Zum Präsidenten wurde Franz Wilhelm gewählt. — Die Actiengesellschaft „Bad Kissingen" beabsichtigt, eine 3½procent. Anleihe von 300 000 Mark aufzunehmen. Offerten werden bis zum 15. October entgegengenommen. — Die Wiener Manufacturfirma Lussnigg und Schmeider ist insolvent. Die Passiven betragen 100 000 Gulden. — Grosskaufmann Peter August Orslev in Kopenhagen ist fallit erklärt worden.

W.T.B. **Berlin**, 24. Sept. Der Aufsichtsrath der Schwarzkopff'schen Maschinenbaugesellschaft beschloss, eine Dividende von 35 Procent vorzuschlagen und die Generalversammlung auf den 21sten October einzuberufen.

Berlin, 24. September. **Fondsbörse.** Die Börse verkehrte heute in schwächerer Haltung, da neue anregende Momente nicht vorlagen, und die neuen officiösen Ausfälle gegen die russischen Werthe verstimmten. Creditactien schlossen um 2½ M., Disconto-Commandit 1⅛, Berlin. Handelsgesellschaft ¼ pCt. niedriger; Deutsche Bank unverändert. Deutsche Fonds waren ziemlich lebhaft, Russen niedriger, Renten im Allgemeinen ¼—⅛ pCt. schwächer. Am Eisenmarkt waren deutsche Bahnen, ausser Ostpreussen, meist schwächer, Oesterreicher, zumal Lombarden, meist gut behauptet; nur Duxer und Elbethal niedriger. Von Montan-Werthen schlossen Laurahütte ¼, Dortmunder Union ⅝, Bochumer Gussstahl 1⅜ pCt niedriger. Am Cassamarkt gewannen Tarnowitzer St.-Pr. 0,60; verloren Redenhütte 0,90, Donnersmarckhütte 0,10 pCt. Von Industriepapieren waren Görl. Eisenb.-Bed. 0,25, Görl. Maschinen 2, Conv. 1, Oppeln. Cement 0,75, Bresl. Pferdebahn 0,50, Schles. Cement 2,25 höher; Bresl. Bierbrauerei 1, Gruson 1,65, Schering 3,50, Schles. Leinen 0,75 niedriger.

Berlin, 24. Septbr. **Productenbörse.** Die Börse schien heute Anfangs doch durch die günstigen Meldungen der auswärtigen Plätze beeinflusst, ermattete jedoch sehr bald wieder. — Weizen loco leblos. Termine schlossen ca. 1½ M. besser. — Roggen loco ohne Umsatz. Termine behaupteten schwach den gestrigen Preisstand. — Loco Hafer behauptet. Termine etwas niedriger. — Roggenmehl wenig verändert. — Mais preishaltend. — Kartoffelfabrikate geschäftslos. — Rüböl wesentlich theurer. Platzmühlen kaufen und Waare macht sich knapp. — Petroleum still. — Spiritus unter Schwankungen höher bezahlt, am Schlusse 70—80 Pf. theurer als gestern. Effective Waare erfreute sich guter Beachtung, und auch für Termine zeigte sich mehr Speculationsfrage.

Havre, 24. Sept. 10 Uhr 30 Min. Kaffee good average Santos per October 109,25, per November 109,75, per December 110,25, per Januar 110,25, per Februar 110,50, per März 110,75, per April 110,75. — Behauptet.

Magdeburg, 24. Septbr. **Zuckerbörse.** Termine per Septbr. 11,60–11,62½ M. bez. u. Gd., 11,65 M. Br., per October 11,90 M. bez. u. Br., 11,87½ M. Gd., per October bis December 11,90 M. Br., 11,87½ Mark Gd., per November 11,90 M. bez., November-December 11,90 M. Gd., 11,95 M. Br., Decbr. 11,95 M. bez. u. Br., Januar-März 12,15 Mark Gd. Tendenz: Behauptet.

Paris, 24. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 33,00. Weisser Zucker fest, Nr. 3 per September 40,00, per October 34,75, per October-Januar 34,10, per Jan.-April 34,50.

London, 24. September. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 14, träge, Rüben-Rohzucker 11⅝, träge.

London, 24. Septbr. **Zuckerbörse.** Rübenzucker eher besser. Prompt bas. 88° 11,7½, per Septbr. 11,7½, per October 11,10½ + ½ %, neue Ernte 11,10½.

Berlin, 24. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Schluss schwach.

Cours vom	23.	24.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	97 10	97 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 80	87 70
Gotthardt-Bahn	105 70	105 20
Warschau-Wien	264 80	264 20
Lübeck-Büchen	160 40	160 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	58 40	57 70
Ostpreuss. Südbahn	109 —	108 90
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 —	93 —
do. Wechslerbank	100 50	100 50
Deutsche Bank	163 20	163 50
Disc.-Command. ult.	197 30	196 50
Oest. Credit-Anstalt	462 —	459 —
Schles. Bankverein	109 90	109 90
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 —	50 —
do. Eisenb. Wagenb.	100 —	100 —
do. verein. Oelfabr.	67 70	67 70
Hofm. Waggonfabrik	92 —	92 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	90 25	93 —
Schlesischer Cement	137 75	140 —
Bresl. Pferdebahn	128 50	129 —
Erdmannsdrf. Spinn.	60 90	60 90
Kramsta Leinen-Ind.	119 20	118 50
Schles. Feuerversich.	2040 —	2040 —
Bismarckhütte	122 —	122 —
Donnersmarckhütte	41 10	41 —
Dortm. Union St.-Pr.	71 50	71 50
Laurahütte	85 —	86 40
do. 4½% Oblig.	102 —	102 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	118 25	118 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	48 20	48 30
Schl. Zinkh. St.-Act.	128 —	128 50
do. St.-Pr.-A.	— —	— —
Bochumer Gussstahl	142 70	142 20
Tarnowitzer Act.	25 10	25 10
do. St.-Pr.	60 —	60 60
Redenhütte Act.	46 50	45 60
do. Oblig.	100 30	100 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 70	106 90
do. do. 3½%	100 20	100 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	148 —	148 20

Cours vom	23.	24.
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 —	100 —
Preuss. 4% cons. Anl.	106 50	106 30
Prss. 3½% cons. Anl.	100 20	100 20
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	98 20	98 10
Schles. Rentenbriefe	104 20	104 —
Posener Pfandbriefe	101 60	101 60
do. do. 3½%	98 40	98 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	105 —	104 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	103 30
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	53 40	53 60
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	98 20	98 20
Oest. 4% Goldrente	91 20	91 20
do. 4⅕% Papierr.	65 60	65 60
do. 4⅕% Silberr.	66 80	66 60
do. 1860er Loose	113 10	113 30
Poln. 5% Pfandbr.	56 50	56 30
do. Liqu.-Pfandbr.	51 30	51 20
Rum. 5% Staats-Obl.	93 90	94 —
do. 6% do. do.	105 70	105 70
Russ. 1880er Anleihe	80 80	80 70
do. 1884er do.	94 90	94 70
do. Orient-Anl. II.	55 10	55 10
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	87 70	87 90
do. 1883er Goldr.	108 20	108 —
Türkische Anleihe	14 10	14 —
do. Tabaks-Actien	72 50	72 90
do. Loose	31 50	30 —
Ung. 4% Goldrente	81 40	81 30
do. Papierrente	70 60	70 70
Serb. Rente amort.	77 70	77 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 60	162 55
Russ. Bankn. 100 SR.	181 20	180 80
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 60
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 43½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 25½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 40
Wien 100 Fl. 8 T.	162 40	162 45
do. 100 Fl. 2 M.	161 35	161 40
Warschau 100 SR 8 T.	180 75	180 50

Privat-Discont 2½%.

Berlin, 24. Septbr., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	23.	24.
Oesterr. Credit. ult.	462 —	459 50
Disc.-Command. ult.	197 37	196 37
Berl. Handelsges. ult.	157 62	157 —
Franzosen ult.	373 —	373 —
Lombarden ult.	143 —	143 —
Galizier ult.	87 62	87 62
Lübeck-Büchen ult.	160 12	160 12
Marienb.-Mlawka ult	57 —	56 87
Ostpr. Südb.-Act. ult.	71 37	71 75
Mecklenburger ult.	135 50	134 37

Cours vom	23.	24.
Mainz-Ludwigsh. ult.	97 12	97 —
Dortm. Union St. Pr. ult.	71 50	71 —
Laurahütte ult.	86 37	86 25
Egypter ult.	74 62	74 62
Italiener ult.	98 12	98 12
Ungar. Goldrente ult.	81 37	81 25
Russ. 1880er Anl. ult.	80 87	80 75
Russ. 1884er Anl. ult.	94 87	94 62
Russ. II. Orient-A. ult.	55 12	54 87
Russ. Banknoten ult.	181 —	180 50

Berlin, 24. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.
Weizen. Matter.		
Septbr.-Octbr.	146 —	148 75
Octbr.-Novbr.	145 75	146 75
Roggen. Matter.		
Septbr.-Octbr.	108 25	108 —
Octbr.-Novbr.	109 25	109 —
Novbr.-Decbr.	111 25	111 —
Hafer.		
Septbr.-Octbr.	88 —	88 —
Octbr.-Novbr.	89 50	89 25

Cours vom	23.	24.
Rüböl. Steigend.		
Septbr.-Octbr.	45 50	46 80
Octbr.-Novbr.	45 50	46 80
Spiritus. Höher.		
loco	65 80	66 50
September	65 —	65 70
Novbr.-Decbr.	97 40	98 20

Stettin, 24. September. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.
Weizen. Höher.		
Septbr.-Octbr.	148 —	149 —
Octbr.-Novbr.	149 —	150 —
Novbr.-Decbr.	151 50	152 50
April-Mai	159 50	160 50
Roggen. Fester.		
Septbr.-Octbr.	105 50	106 50
Octbr.-Novbr.	106 —	107 —
Novbr.-Decbr.	108 —	109 —
April-Mai	115 50	117 —

Cours vom	23.	24.
Petroleum.		
loco	10 50	10 50
Rüböl. Höher.		
Septbr.-Octbr.	45 —	45 50
April-Mai	46 50	47 —
Spiritus.		
loco	64 70	64 70
September	64 —	65 —

Wien, 24. September. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Credit-Actien ..	282 60	283 10	Marknoten	61 52	61 55
St.-Eis.-A.-Cert.	228 80	228 70	4% Ungar. Goldrente	100 32	100 32
Lomb. Eisenb..	85 75	87 50	Silberrente	82 50	82 50
Galizier	215 —	214 75	London	125 90	125 80
Napoleonsd'or..	9 94½	9 95	Ungar. Papierrente.	87 —	87 05

Paris, 24. September. 3% Rente 81, 55. Neueste Anleihe 1872 109, 05. Italiener 98, 62. Staatsbahn 477, 50. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 380, —. Behauptet.

Paris, 24. Septbr. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
3proc. Rente	81 57	81 72	Türken neue cons..	13 90	13 90
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 07	109 12	Goldrente, österr...	92⅝	92⅜
Ital. 5proc. Rente..	98 65	98 70	do. ungar. 4pCt.	81¾	81¾
Oesterr. St.-E.-A. ..	477 50	478 75	1877er Russen.....	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. ..	— —	183 75	Egypter..........	380 —	380 —

London, 24. September. Consols 101, 09. 1873er Russen 95, 75. Egypter 74, 09. Kühl.

London, 24. September. Nachm 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅞ pCt. Ruhig.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Consols	101 09	101 09	Silberrente	66 —	65¾
Preussische Consols	104½	104½	Ungar. Goldr. 4proc.	80⅜	80⅜
Ital. 5proc. Rente..	97⅛	97⅛	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	7 3/16	7¼	Berlin	— —	— —
5proc.Russen de 1871	93 —	93 —	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc.Russen de 1873	95¾	95¾	Frankfurt a. M....	— —	— —
Silber nom.	— —	44 09	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	13⅝	13⅝	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	74½	74½	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 24. September. Mittags. Creditactien 229, 37. Staatsbahn 185, —. Lombarden —, —. Galizier 174, 62. Ungarische Goldrente 81, 30. Egypter 74, 87. Zieml. fest.

Köln, 24. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 05, per März 16, 65. Roggen loco —, per November 11, 40, per März 12, 05. Rüböl loco 25, 50, per October 25, 30 Hafer loco 11, 75.

Hamburg, 24. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco flau mecklenburgischer loco 116—124, russischer loco still, 80—85. Rüböl fest, loco 44. Spiritus fester, per September 26¾, per November-December 25¾, per December-Januar 25¼, per April-Mai 24¾. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 24. Septbr. [Schlussbericht.] Weizen loco per Nov. 181, per März 186. Roggen loco —, per October 97, per März 101.

Paris, 24. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per September 22, 50, per October 22, 40, per November-Febr 22, 40, per Jan.-April 22, 40. — Mehl fest, per Septbr. 50, 10, per October 49, 10, per Novbr.-Febr. 48, 75, per Jan.-April 48, 75. — Rüböl behauptet, per September 57, 50, per October 57, 75, per November-Decbr. 58, 25, per Januar-April 59, —. Spiritus behauptet, per Sept. 44, 50, per Octbr. 43, 25, per November-December 42, 25, per Jan.-April 42, 75. — Wetter: Schön.

Liverpool, 24. September. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Weichend.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 24. Septbr 7 Uhr — Min. Abends. Credit-Actien 229, —, Lombarden 71⅜, Galizier 174, 75, Ung. Goldrente 81, 40, Egyter 74, 70. Fest.

Marktberichte.

□ **Sprottau**, 24. Sept. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 14,12—15,30 M., Roggen 10,72—11,30 Mark, Gerste 10,00—11,32 M., Hafer 8—10 M., Erbsen ohne Notiz, 50 Klgr. Kartoffeln 2,50 Mark, Heu 2,25—3,25 Mark, das Schock Stroh zu 600 Klgr. 15,00—18,00 M., 1 Klgr. Butter mit 1,90—2,20 Mark, das Schock Eier 2,40—2,80 Mark.

G. F. **Magdeburg**, 23. Septbr. [Marktbericht.] Im Getreidegeschäft hat sich wenig geändert, das Angebot überwog noch immer die Nachfrage, da sich ein nur einigermassen durchgreifender Abzug trotz der wieder etwas gewichenen Preise nicht einstellen will. Die hiesigen Lager sind in Folge dessen überfüllt und die Kauflust verringert sich daher mehr und mehr. — Auch Weizen, der bisher guten Absatz nach Sachsen fand, wollte nicht mehr recht dahin gehen und wir notiren daher etwas billiger als heute vor acht Tagen für Landweizen 150—155 M., für Weissweizen 148—154 M., glatte englische Sorten 142—147 M., Rauhweizen 132—140 M. für 1000 Klgr. — Roggen blieb schwer verkäuflich, hiesiger inländischer 108—115 M., russischer unseres Wissens nicht angeboten, wenigstens nicht zu marktgängigen Preisen. — Die Preise für Gerste haben sich nicht geändert, da die früher wiederholt an dieser Stelle geschilderten Verhältnisse fortdauerten. Für inländische Mälzereien und Brauereien tauchte bei dem kühlen Wetter etwas mehr Frage als zeither auf, doch hatte dies keinen Einfluss auf den Werth. Wir notiren für hiesige Chevaliergersten nach Beschaffenheit 130 bis 150 Mark, vereinzelt vorkommende feine Partien auch noch darüber bezahlt. hiesige Landgersten 118—125 M., vom Regen beschädigte Sorten 110 bis 116 M., russische Futtergersten 98—104 M. für 1000 Klgr. — Hafer nach der sehr verschiedenartigen Beschaffenheit 100—117 M., neuer Hafer wenig angeboten, 104—110 M. zu notiren. — Mais wenig gefragt; in Folge der grossen Ernte in Kartoffeln und des billigen Preises derselben, etwa 1 M. der Centner, ist dessen Verwendung in den Brennereien fast ganz ausgeschlossen; wir notiren für runden und bunten Amerikaner Mais 107—110 M. — Oelsaaten sehr still, die Preise sind gegen die Vorwoche ganz unverändert geblieben. Eben so wenig hat sich etwas in den Preisen der Hülsenfrüchte geändert; wir könnten nur die Notirungen der Vorwoche wiederholen. — Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschen 13,25 bis 13,50 M., ungewaschen 12 M., gedarrte Rüben, gewaschen 10,75 M., ungewaschen 10,25—10,50 M. für 100 Klgr.

Hamburg, 23. Septbr. [Schmalzbericht.] Die Preise sind unverändert. In Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 36¾—38¾ Mark, Wilcox — M., Fairbanks 34 M., Armour 34 M., Clifton 33¾. Div. Marken 33¾ M., Steam 34¼ M. Sonnen-Marke, neue Drittel, loco 37¼ M., Squire Schmalz in Tierces à 35½ M., Royal 42¾ M., Hammonia 41¼ M. incl. Zoll.

Hamburg, 23. Sept. [Kartoffelfabrikate.] Fest. Notirungen per 100 Ko. Kartoffelmehl gefragt. Prima Waare disponibel sehr knapp, 18¼—18¾ M. Kartoffelstärke fest. Disponible Prima-Waare 18—18½ Mark. Capillair-Stärkesyrup kleines Geschäft. Prima in Export-Gebinden 42 Bé 19½—20½ M., 44 Bé 20½—21½ M. mit 1¼% Dec.

Schifffahrtsnachrichten.

Gr.-Glogau, 23. Septbr. [Original-Schifffahrts-Bericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Schiffe vom 20. bis incl. 22. Sept. Am 20. September: Dampfer „Kronprinz" leer von Breslau nach Stettin. Gottlieb Langner, Radwitz, leer von Berlin nach Breslau. Gustav Bartsch, Margareth, leer von do. nach do. Herrm. Hoffmann, Schwusen, Faschinenpfähle, von Schwusen nach Fröbel. 7 Schiffe mit 7800 Ctr. Gütern in der Richtung von Breslau nach Stettin. — Am 21. Sept.: Dampfer „Deutschland" mit 11 Schleppern mit 6200 Ctr. Gütern von Stettin nach Breslau. 7 Schiffe mit 12350 Ctr. Gütern in der Richtung von Breslau nach Stettin. — Am 22. Sept.: Dampfer „Emilie" mit 5 Schleppern mit 4800 Ctr. Gütern von Stettin nach Breslau. Dampfer „Adler" mit 6 Schleppern mit 4800 Ctr. Gütern von do. nach do. Dampfer „Loobel" mit 7 Schleppern mit 7600 Centner Gütern von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg" leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Nr. 4" leer von do. nach do. 4 Schiffe mit 5600 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin.

Briefkasten der Redaction.

v. Z: Worms 2 Akademien mit halbjährigem Cursus, Weihenstephan eine Akademie mit halbjährigem Cursus, Augsburg eine Akademie mit einjährigem Cursus.

A. B.: Wir verweisen Sie auf den Briefkasten in der Nummer vom vorigen Sonntag.

„Garde-Ulan": Melden Sie sich bei dem Truppentheile, bei welchem Sie als dreijährig Freiwilliger eintreten wollen. Die Garde-Ulanen stehen in Berlin und Potsdam.

K. K. hier — J. P. St.: Die Zahlung der vom 1. October cr. ab in Kraft tretenden Verbrauchsabgabe auf Branntwein hat zu erfolgen, sobald der Branntwein aus der steueramtlichen Controle in den freien Verkehr tritt; zunächst haftet dafür der Brenner, bei dem das Quantum durch die Steuerbehörde festgestellt wird, und zwar mit 50 Mark per Hectoliter für das ihm contingentirte Quantum (ca. 40% seiner bisherigen Production) und mit 70 Mark per Hectoliter für das über die contingentirte Menge hinaus hergestellte Quantum. Die Haftung für die Verbrauchsabgabe kann mit Zustimmung der Steuerbehörde von dem Brenner auf den Käufer des Branntweins übertragen werden.

Die Denaturirung von Branntwein erfolgt durch den Staat.

Der Verkauf von denaturirtem Branntwein zu gewerblichen Zwecken und zur Essigbereitung erfolgt bisher auf Grund des Gesetzes vom 19. Juli 1879 nur durch Personen, denen die Steuerbehörde die Berechtigung dazu auf deren Antrag ertheilt hat. Diese Berechtigung kann nach dem Gesetze auch an Destillateure ertheilt werden, welchen indessen die Steuerbehörde die Verpflichtung auferlegen kann, die verschiedenen Gewerbe (Destillation und Verkauf von denaturirtem Branntwein) in völlig getrennten Räumen zu betreiben. Die Steuerbehörde aber gewährt factisch die Berechtigung nur ausnahmsweise an Destillateure.

Ueber die Denaturirung bezw. die Verwendungscontrole von Branntwein zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Putz-, Heizungs-, Koch- oder Beleuchtungszwecken, wie sie durch das neue Branntweinsteuergesetz vom 1. October cr. ab vorgesehen ist, hat der Bundesrath bisher noch keine Bestimmung erlassen.

M. G., O.: Die beiden Beamten haben **nicht** den gleichen Rang, da die Kanzleiräthe zu den Subaltern-Beamten gehören. Darüber, daß man einen Kanzleirath mit seinem vollen Titel oder nur „Herr Rath" anredet, giebt es keine Vorschriften; das kann jeder halten, wie er will und wie es dem Angeredeten angenehm ist.

E. J., Sohrau: So weit es uns bekannt ist, nein.

X. Y. Z.: Ihre Frage ist ganz unverständlich.

Vom Standesamte. 24. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Thiel**, Julius, Bäcker, ev., Ketzerberg 25, **Klinkert**, Emilie, ev., ebenda. — **Gortsch**, Carl, Buchhalter, k., Karuthstr. 10, **Pfaff**, Catharina, ev., Wallstraße 23. — **Hartwich**, Johann, Pfefferküchlerwerkführer, k., Neuschestr. 5, Mittelhaus, **Winkler**, Elisabeth, ev., Neuschestr. 5, Vorderhaus. — **Plaschke**, Oscar, Kaufm., k., Fürstenstr. 13, **Schelenz**, Cäcilie, k., Brigittenthal 33.

Standesamt II. **Malitte**, Wilh., Lackirer, ev., Kaiser Wilhelmstr. 34, **Fröhlich**, Bertha, ev., Elisabetstr. 14. — **Kühnel**, Heinrich, Kutscher, ev., Gabitzstr. 59, **Schlesinger**, Paul., ev., ebenda. — **Titzmann**, Joh., Locomotivheizer, ev., Vorwerksstr. 46, **Zirpel**, Elise, ev., N. Tauentzienstr. 72. — **Braun**, Max, Bureau-Assistent, ev., Salzstr. 26, **Krause**, Minna, ev., Mariannenstr. 18. — **Hoppe**, Jos., Arbeiter, k., Löschstr. 13b, **Gewand**, Anna, k., Vorwerksstr. 75. — **Geihe**, August, Fleischer, k., Schweidnitz, **Döring**, Clara, ev., Berlinerstraße 54.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Chutsch**, Else, T. d. Zimmermanns Herm., 8 W. — **Leupold**, Johann Wilhelm, Restaurateur, 59 J. — **Gröger**, Johanna, geb. Kittner, Arbeiterwwe., 58 J. — **Kosub**, Christiane, geb. Schreiber, Schneidermeisterfrau, 38 J. — **Knoll**, Herm, Kgl. Kreisgerichtsrath a. D., 75 J. — **Klar**, Alfred, S. d. Korkfabrikanten Anton, 2 J. — **Heinze**, Martha, T. d. Tischlers Hugo, 2 J. — **Bartsch**, Max, S. d. Arbeiters Theodor, 3 J. — **Lorenz**, Clara, T. d. Buchhalters Carl, 6 J. — **Herrmann**, Dora, T. d. Schiffseigenthümers Ferd., 1 J. — **Frühmorgen**, Moritz, S. d. Schneiders Jacob, 5 T. — **Ludwig**, Caroline, geb. Schindler, Musikerwittwe, 64 J. — **Abend**, Julie, geb. Schiller, Maurermeisterwwe., 65 J. — **Leide**, Hermann, S. d. Arb. Carl, 2 M. — **Vogt**, Paul, S. d. Kutschers Robert, 6 W. — **Handke**, Margarethe, T. d. Hutmachers Paul, 7 J. — **Pischner**, Ernst, Arbeiter, 37 J. — **von Frankenberg**, Hans, Königl. Hauptsteueramts-Rendant a. D., Rechnungsrath, 71 J. — **Legutke**, Bertha, geb. Petzold, Hausschlächterwwe., 39 J. — **Schreiber**, Henriette, geb. Gelfert, Arbeiterwittwe, 83 J. — **Krause**, Gustav, S. d. Kohlenhändlers Wilhelm, 1 J.

Standesamt II. **Pradel**, Franz, pens. Postschaffner, 56 J. — **Walda**, Erich, S. d. Maurers Friedrich, 11 M. — **Hoffmeister**, Helene, geb. Scheidler, Wittfrau, 73 J. — **Dreßler**, Susanna, geb. Dreier, Wittfrau, 64 J. — **Kupczok**, Selma, T. d. Schuhmachermeisters Karl, 2 J. — **Roland**, Hermann, pens. Hauptkassen-Buchhalter, 54 J. — **Gottschling**, Heinrich, früh. Kaufmann, 82 J. — **Neumann**, Max und Hermann, Zwillingssöhne des Brauers Hermann, jeder 3½ W. — **März**, Susanna, geb. Hoffmann, Wittfrau, 90 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Sonntags-Concerte im Volksgarten.** In diesem Jahre werden auch in der Herbstsaison im Volksgarten Sonntags-Concerte veranstaltet werden und zwar concertirt daselbst die neugebildete Werner'sche Concert-Capelle.

*** **Zeltgarten.** Neben den originellen Productionen der egyptischen Jongleure Salma fesseln die Leistungen der Gymnastiker-Gesellschaft Dinus vornehmlich das Interesse des Publikums. Aufsehen erregen auch die Productionen der Herren Carsley und Hovells, die sich das „Schlangen-Duo" nennen. Den Hercules aus der Zahl der Vertreterinnen des „zarten" Geschlechts vertritt Miß Rose Clair, welche mit Wagenachsen, Centnergewichten und sonstigen gewichtigen eisernen Gegenständen ein tändelndes Spiel treibt. Das Ressort der leichten Gesangsmuse ist vertreten durch die Duettistinnen Geschwister Ferlau, Frl. Mizi Marion und den Komiker Schwinsitzky. — Das Entree ist gegen das Vorjahr wieder ermäßigt worden.

* **Victoria-Theater. (Simmenauer Garten.)** Die Eröffnung der Wintersaison hat unter den günstigsten Auspicien stattgefunden. Vor Allen sind es die Frères Almary, welche allgemeine Bewunderung für ihre verwegenen Leistungen erregen. Die Eidechsen-Menschen Frères Satour bieten völlig Neues und sind wahre Phänomen der Gelenkigkeit. Der dressirte Esel der Clowns Brothers Beiso erntet täglich stürmischen Lacherfolg. Derselbe wird sich heute zum ersten Male auf dem hohen Seile produciren. Die Akrobaten Gebr. Alfieri, der Kopfequilibrist Mr. Curtis verdienen ebenfalls den ihnen stets gespendeten Applaus. — Der gesangliche Theil ist durch das beliebte Duettistenpaar Paula und Ludwig Tellheim, sowie durch den Humoristen Herrn Castor vertreten.

* **Beamten-Verein.** Im Verlage des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines in Wien sind zwei kleine, in mancher Hinsicht vielleicht sogar originelle Preßerzeugnisse erschienen, von denen das eine „Wie bringt man Vermögen in die Familien?" und das andere „Illustrirtes Versicherungs-Album" betitelt ist. Beide bezwecken, im großen Publikum das Verständniß für das Versicherungswesen zu fördern und werden vom Beamten-Vereine an Jedermann gratis ausgegeben.

[3587] **Breslau**, den 16. September 1887.

Bekanntmachung.

Der unterm 29. October 1869 veröffentlichte **Gebühren-Tarif** für die Benutzung des auf dem sogenannten Zehndelberge vor dem Oderthore für den Stadtbezirk Breslau errichteten **öffentlichen Schlachthauses zum Schlachten von Pferden** behält bis auf Weiteres seine Giltigkeit.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Breslau, den 15. September 1887.

Bekanntmachung.

Behufs **Berichtigung und Feststellung des Hundesteuer-Katasters für die Zeit vom 1. October 1887 bis Ende März 1888** werden in Gemäßheit der Vorschrift in § 12 des Hundesteuer-Reglements vom 8. September 1852 und unserer Bekanntmachung vom 27. November 1876 die Betheiligten aufgefordert, die erfolgte Anschaffung von Hunden innerhalb der im § 7 des Reglements vorgeschriebenen 14tägigen Frist, den Abgang aber unter Angabe der neuen Besitzer bis spätestens zum 15ten October d. J. in unserer Stadt-Hauptkasse, Rendantur I, Elisabetstraße Nr. 10 im Erdgeschosse, anzuzeigen, widrigenfalls ihnen die in den erwähnten Paragraphen angeführten Nachtheile erwachsen. [3588]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Um gewissen Irrthum aufzuklären, sehe ich mich genöthigt, den hochgeehrten Herrschaften anzuzeigen, dass meine Vergoldefabrik seit Bestehen des Geschäfts ☞ begründet 1834 ☜ stets Aufträge zum Vergolden von Meubeln, Spiegelrahmen nebst Tischen und Consolen, sowie jede Art Rahmen nach Zeichnungen etc. entgegennimmt und bestens und billigst ausführt. [3624]
Mich vorkommenden Falls bestens empfehlend, zeichne
Hochachtungsvoll
F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadt-Theater.

Gemäldeausstellung Lichtenberg, Museum.
Abonnements October 87—88, eine Person 4, zwei 7 M.
☞ Neu! Hermann Trell, Berlin, „Judas Ischarioth" u. v. a. ☜

Kunstfreunde kaufen Kupferstiche, Photographien, Prachtwerke zu billigen Preisen in grosser Auswahl
Theodor Lichtenberg, Kunsthandlung, Zwingerplatz 2.

Klosterstr. 16a. **Das Clavier- u. Gesanginst. v. Heinrich Ruffer** befindet sich vom 1. October ab **Klosterstraße 16a.** Anmeldungen vom 1. October daselbst früh von 9—12 und Nachmittag von 1—5 Uhr. [4502]

H. Hentschel's Violin-Institut,
Büttnerstr. 9. Anfang October neue Curse. [4390]

Das Pädagogium Ostrau bei Filehne
nimmt Schüler jeden Alters auf, fördert von Septima bis Prima (Gymn. u. Real.) und ist berechtigt, Zeugnisse zum einj. Dienst auszustellen. Prosp., Ref., Schülerverz. gratis. [1112]

Danksagung.
Nur der so berühmten J. Oschinsky'schen Universal-Seife verdankt es meine Frau, daß ihre schmerzhaften Wunden am Beine nach Verbrauch von drei Krausen dieser Seife vollständig heilten. Aus Dankbarkeit gegen Herrn J. Oschinsky in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** fühle ich mich verpflichtet, dies öffentlich bekannt zu machen und diese Universal-Seife allen ähnlich Leidenden aufs Wärmste zu empfehlen. [3571]
Ratibor, 10. Mai 1886.
Albert Schnurphell, Tischlermeister.

Wir empfehlen die heutige illustrirte Beilage, den „praktischen Rathgeber in Obst- und Gartenbau" betreffend, gütiger Beachtung. Bei dem sehr billigen Preise von einer Mark vierteljährlich hat sich das Blatt in 1¾ Jahren über 26 000 Abonnenten erworben. [3577]

Mein Bureau befindet sich jetzt [1666]
Ohlauerstr. 19,
2 Treppen,
schrägüber der Bischofstraße (Eingang auch Christophoriplatz 8).
Wilhelm Reche,
Rechtsanwalt und Notar.

Zurückgekehrt.
Professor Dr. Neisser.
Sprechstunden: Montag—Freitag 3—4, Sonnabend 8—9. [1791]

Zurückgekehrt. 4530
Dr. Constantin Reichelt,
Ohlauer Stadtgraben 27.

Ich habe mich in **Halle a. S.** als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Leipzigerstr. Nr. 25.**
Dr. jur. Kuznitzky,
[1765] Rechtsanwalt.

Zurückgekehrt, beginne ich wieder den heilgymnastischen Cursus gegen Rückgratsverkrümmungen.
Dr. Kuznitzky,
Tauentzienstraße 82, part.

Bandmann, prakt. Zahn-Arzt,
Gräbschnerstr. 6, II, dicht a. Sonnenpl.
Vorm. 8—9 Behandlg. unentgeltl.

Dr. S. Gerstel,
American Dentist,
Junkernstrasse 31, I.

Rob. Peter, Dentist,
Neuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.
Zähne, Plomben, Zahnziehen 2c.

Schreyer & Wichers
Weinhandlung und Weinstuben,
Ohlauerstr. 55, „Königsecke",
empfehlen preiswürdige Weine u. Speisen, Diners per Couvert von Mk. 1,50 an aufwärts zu jeder Tageszeit.
Telephon Nr. 497. [2403]

Restaurant C. Weiss,
Sonnenstraße 4, in Nähe des Circus,
empfiehlt seine eleganten Localitäten. Reichhaltige Speisenkarte in ¹/₁ und ½ Portionen, sowie gut gepflegte Biere und Weine.

Kaiserliches Kinderheim in Gräbschen.
Unentgeltliche Aufnahme armer gesunder Wöchnerinnen mit ihren Kindern, die sie selbst stillen.
Meldungen: Karuthstraße Nr. 3. [4685]

Zahn-Arzt [4090]
Gustav Kretschmer,
Gartenstr. 39, Ecke Agnesstr.
Unbemittelt. unentgeltl. Behandlg.

Ich wohne jetzt [4719]
Neue Graupenstr. 10 II.
Caroline Lipschütz,
Hebamme.

Richard Baum,
Zimmermeister,
Baugeschäft, Zimmerplatz u. Baumaterialien-Lager,
26, Neue Junkernstr. 26,
Telephonanschluß Nr. 395,
übernimmt Anfertigung von Bauzeichnungen nebst Kostenanschlägen 2c., Ausführung aller Bauarbeiten, Aufstellung von Leiterngerüsten zum Abputz von Hausfaçaden. [4609]
Lager von Ziegeln, Kalk, Odersand mit und ohne Anfuhr.
NB. Ferneren Irrthümern vorzubeugen, bitte genau auf Firma zu achten.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Gertrud** mit dem Ingenieur Herrn **Julius Seydell** erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, im September 1887.
[4677] **Louis Rackuff,**
Brauerei-Besitzer.

Gertrud Rackuff,
Julius Seydell,
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Bindig,
C. G. Müller.
Breslau, den 24. Septbr. 1887.

Rechtsanwalt **Julius Schachian,**
Emmy Schachian,
geborene **Oppenheimer,**
Vermählte.
Berlin.

Dr. med. R. Krecker,
Adelheid Krecker, geb. Möbs,
Neuvermählte.
Ohlau, den 24. September 1887. [3644]

Unser Haus hat heute ein munteres **Schwesterchen** bekommen.
Friedenshütte,
den 23. September 1887.
Hugo Dowerg,
Hütten-Ing.
und Lieutenant der Reserve,
Emma Dowerg,
[1780] geb. **Waw erda.**

Statt besonderer Meldung.
Ein strammer Junge angelangt.
Brieg, den 22. Septbr. 1887.
Salo Laboschiner
und Frau.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Tod des Mitgliedes unserer Sterbekasse, des früheren Kretschmers [4602]
Herrn Wilhelm Leupold
anzuzeigen.
Breslau, den 23. Septbr. 1887.
Der Vorstand
der Kretschmer-Innung.
Die Beerdigung findet statt Montag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, nach Lehmgruben.
Trauerhaus: Hummerei 32.

Nach längerem Leiden entschlief sanft gestern früh 5 Uhr unser innig geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Königl. Amtsrichter und Prem.-Lieut. a. D.
Paul Rehorst.
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 24. September 1887.
Die Beerdigung findet Montag, den 26., Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Flurstrasse 4, statt. [4603]

Nach kurzem Krankenlager verschied gestern Abend sanft unser guter Onkel, der
Königl. Haupt-Steueramts-Rendant a. D., Rechnungsrath
v. Frankenberg.
Dies zeigen anstatt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 24. September 1887.
Trauerhaus: Uferstrasse 17. [4678]

Todes-Anzeige.
Heute Abend 10½ Uhr verschied nach längeren Leiden am Herzschlag unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der [3643]
Kaufmann Ernst Koch,
im 50. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Reichenbach i. Schl., den 23. September 1887.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag Nachmittag 3 Uhr.

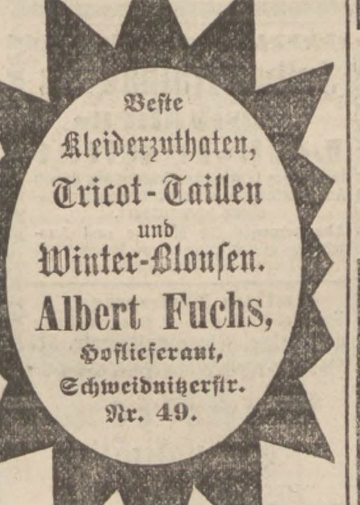
Am Freitag, den 23. d. Mts., Abends 10½ Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet
Herr Kaufmann Ernst Koch
hierselbst.
Der Entschlafene ist lange Jahre hindurch ein treues und gewissenhaftes Mitglied unserer Kirchengemeinde-Vertretung gewesen und hat sich durch sein edles Wesen ein bleibendes Andenken in unserer Mitte gesichert. [3649]
Reichenbach i. Schl., den 24. September 1887.
Der evangel. Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend 6¾ Uhr meine liebe [1784]
Frau Alwine, geb. Tröster,
nach längeren Leiden im Alter von 36 Jahren zu sich zu rufen. Ich zeige dieses statt jeder besonderen Meldung allen lieben Freunden und Bekannten an und bitte um stilles Beileid.
Gleiwitz, den 24. September 1887.
Im Namen der Hinterbliebenen
Stephan Poersch.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause statt.

Moritz Sachs, Königlicher Hoflieferant, Ring 32,
empfiehlt ganz besonders für
Möblirungen und Ausstattungen:
Möbel- u. Portièren-Stoffe, Teppiche u. Gardinen verschiedenster Art, Tischdecken ꝛc., Tischzeuge, Leinen, Leib- u. Bettwäsche, Lingerien, Spitzen
in enormer Auswahl bei **billigsten Preisen.** 3600

Nachruf.
Heute früh verschied nach langem und qualvollem Leiden im Alter von 73 Jahren
der Stadtrath Eduard Kaatz,
Ritter des Königlichen Kronenordens III. Klasse und des Rothen Adlerordens IV. Klasse.
Der Verstorbene ist nahezu 40 Jahre Mitglied der städtischen Körperschaften gewesen, von 1849 bis 1851 als Stadtverordneter, vom 5. Februar 1851 ab als unbesoldeter Stadtrath; vom December 1884 bis zum Juni 1885 versah er während der Vacanz der beiden Bürgermeister-Stellen die Geschäfte des Magistrats-Dirigenten. Mit allen Verbesserungen, welche unsere communalen Einrichtungen während der letzten Jahrzehnte erfahren haben, ist der Name **Eduard Kaatz** als eines der thätigsten und einsichtigsten Förderer unseres Gemeinwesens eng verknüpft.
Sein scharfer Verstand, seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen befähigten ihn in hervorragendem Masse, seinen Mitbürgern ein Helfer und Berather zu sein. Von lebhaftem Rechtsgefühl durchdrungen und von opferfreudigem Gemeinsinn beseelt, stets bereit, zum Wohle seiner Vaterstadt Mühe und Arbeit zu übernehmen, und stets entschlossen, für das, was er als recht erkannt, seine ganze Persönlichkeit einzusetzen — so war er uns ein Vorbild in allen bürgerlichen Tugenden. Sein Andenken wird in der Stadt Posen allezeit in hohen Ehren gehalten werden. [3603]
Posen, den 19. September 1887.
Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Schwarze reinseidene Merveilleux
empfiehlt in 4 garantirten Qualitäten [3641]
à 2,50, 3,00, 4,00 und 5,00 Mk. per Meter
D. Schlesinger jr.,
Schweidnitzerstraße 7.



Pomeranzen,
Ingber,
gebr. Mandeln,
Calmus,
f. Tafelconfecte
in ganz vorzüglicher Güte
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3.
Filiale: Schmiedebrücke 3.
4692

אתרוגים
empfiehlt [3485]
Jacob Sperber.

J. Fuchs jr., Ohlauerstrasse 16

Kinder-	**Kinder-**
Jäckchen,	Häubchen,
Kleidchen,	Mützchen,
Röckchen,	Handschuhe,
Tricots,	Fäustchen,
Höschen,	Schuhchen,
Gamaschen,	Capotten,
Strümpfe,	Westen.

Kinder-Tricot-Taillen,
Kinder-Tricot-Kleidchen,
Matrosen-Anzüge.

Eigene Fabrikation von
Strumpf- und Wollwaaren
guter Qualität zu sehr billigen festen Preisen. [3586]

Unübertrefflich
ist der auf **jede Lampe** passende
Fortschrittbrenner
mit Firmastempel
P. Langosch,
Breslau,
Schweidnitzerstraße 45.
Cylinder u. Dochte für alle Sorten Brenner vorräthig.

Tapeten-Reste.
Partien von 8 bis 30 Rollen, mithin auch zum größten Zimmer ausreichend, sind wieder massenhaft vorräthig und werden bedeutend **unter Fabrikpreis** ausverkauft.
Muster von Resten werden **nicht** versandt. [2765]
Sackur Söhne,
Junkernstr. 31,
dicht an Brunies Conditorei.

Wie neu! 3104
werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,**
Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Herbst- u. Winterpaletots!
Anfertigung nach Maaß: [3136]
a. Herbst-Paletots
aus rein wollen Demi-Cheviot . . **34** M.
b. Winter-Paletots,
Panama-Stoff mit Plaidfutter . . **50** M.
c. Winter-Paletots,
Prima-Montagnac mit Plaidfutter **60** M.

Jede Pièce wird vorher anprobirt.
Modellzeichnungen verschiedener Façons liegen zur Ansicht aus.

Eduard Littauer,
Ring 27,
Special-Magazin feiner Herrenwäsche sowie aller Herren-Bedarfsartikel.

J. Wachsmann, Hoflieferant,
30 Schweidnitzerstraße 30.
Herren-Wäsche—Cravatten—Strumpfwaaren—Reisedecken—Schirme—Handschuhe.
Best assortirtes Lager am Platze. [3337]

Louis Wohl's Wwe.,
Nr. 9. Ohlauerstraße neben dem „weißen Adler", **Nr. 9.**
empfiehlt [3616]
aparte Neuheiten in Costümen u. Mäntel-Confection!
Kleiderstoffe
reizende, neue Dessins in **reichhaltigster** Auswahl zu
sehr soliden Preisen!

Weiße Seiden-Atlasse
zu
Brautkleidern
empfiehlt in großartiger Auswahl à **3, 3,50, 4, 4,50, 6** Mk. per Mtr. [3640]
D. Schlesinger jr.,
Schweidnitzerstraße 7.

Conditorei S. Brunies Conditorei
Junkernstraße 30
empfiehlt ihre mit **größter Sorgfalt** gefertigten **Conditorei-Waaren,** sowie ihr **reiches Lager bester Marken** von altem **Champagner-Cognac, Jamaica-Rum, Kirschwasser** und anderen feinen **Liqueuren** noch zu **altem Preise.**
Telephon-Anschluß Nr. **547** für Stadt und den Verkehr mit Oberschlesien. [3608]

Max Rosenbaum

Ring 51 (Naschmarkt-Seite).

Neuheiten in Damen-Mänteln etc.

Strengste Reellität. **Neubau Ring 51, Naschmarktseite.** Feste Preise.

Stadt-Theater.

Sonntag. 10. Bons- und Abonnements-Vorstellung. **„Der deutsche Michel.“** Oper in 3 Acten. Dichtung nach dem gleichnamigen Schauspiel von Louis Noetel und in Musik gesetzt von Adolf Mohr.
Montag. **„Der Waffenschmied.“**
Dinstag. **„Rosenkranz und Güldenstern.“** Lustspiel in 4 Acten von Michael Klapp.

Lobe-Theater. 3625

Sonntag. **„Der Hofnarr.“** (Felisa, Jeanette Mayer. Yvonne, Bettina Calliano. Prinz Julius, Victor Burchardt.)
Montag. Z. 1. M.: **„Desdemonas Taschentuch.“** Schwank in vier Acten von Rudolf Kneisel.

Helm-Theater. 3620

Heute Sonntag, den 25. Septbr.:
Zweites Auftreten der Soubrette Fräulein Ida Berthus.
„So sind sie Alle.“
Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Acten.

Singacademie.

Der Winter-Cursus der [3610]
Vorübungsklasse
beginnt am **Montag, 3. October.** Anmeldungen dazu werden Vormittags 9—10 Uhr beim Professor Dr. Schaeffer, Flurstr. 4, entgegengenommen.

Orchesterverein.

Die geehrten Mitglieder werden daran erinnert, dass d. Abonnement-Billets für den ersten Cyclus nur noch bis zum **29. September, Abends 6 Uhr,** reservirt bleiben und über die bis dahin nicht abgeholten Billets sofort zu Gunsten anderer Mitglieder verfügt wird. [3622]

Schiesswerder.

Heute Sonntag:
Großes
Militär-Concert
von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn
W. Ryssel.
Anfang 4 Uhr. [4604]
Entree à Person 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Zeltgarten.

Nur noch bis Ende dieses Monats:
Brothers Salma, egyptische Jongleure. Dinus-Truppe, Akrobaten. Rosa Clair, Athletin, u. Howells & Carsley, Schlangen-Duo. Auftreten: Geschwister Ferlau, Duettistinnen. Schwinsitzky, Komiker. Mizi Marion, Sängerin. [3621]
Anfang 6½ Uhr. Entree 60 Pf.
Montag Anfang 7½ Uhr.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.
Winter-Saison.

Auftreten
der einzigen Original Eidechsen-Menschen Frères Satour, der großartigsten Luftgymnastiker der Jetztzeit Frères Almary, der Brothers Beiso mit ihrem Breslauer Kronenorden-Esel, Gebr. Alfieri, Akrobaten, Mr. Curtis, Kopf-Equilibrist, Paula und Ludwig Tellheim, Wiener Duettisten, Castor, Genre-Humorist.
Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Entree 60 Pf. [3623]



und
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Heute Sonntag:
Concert
der [3614]
Trautm. Capelle,
unter persönl. Leitung des Musik-Dir. H. Trautmann.
Anfang 4½ Uhr.
Entrée: 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren 15.
Rest. **Tivoli** empfiehlt seinen vorz. Mittags-Tisch **à la carte** sowie im Abonnement.
Jeden Sonnabend
Eisbeine.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Sonntag, den 25. Septbr.:
Großes Tanzkränzchen
mit verstärktem Orchester.
Anfang präcise 6 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Volks-Garten.

Heute Sonntag:
Concert
der Werner'schen Concert-Capelle
unter Leitung ihres Dirigenten
Herrn Werner.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 10 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.
Das Concert findet im Saale statt.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [3618]

Friebe-Berg.

Heute Sonntag:
Großes [3634]
Militär-Concert
von der gesammten Capelle d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Concerthaus. (Letzte Woche!)

Heute, den 25. September:
Letzte
Sonntags-Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 5½ Uhr.
Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Vorverkaufbillets ungiltig!
Montag: [3579]
Soirée im Concerthaus.

Circus Renz

(Pracht-Neubau),
Breslau — Louisenplatz.
Sonntag, den 25. Septbr., Abends 7 Uhr:
Gala-Vorstellung.

Besonders hervorzuheben sind: Bal- u. Concerthippique, ausgeführt von **8 arabischen Schimmelhengsten,** in Freiheit dressirt und vorgeführt v. Herrn Franz Renz.
Lady Lyon und Hurrah, engl. Vollblutpferde, in ihren großartigen Steeplechase- u. Concurrenzsprüngen, mit „Barbiton“, dunkelbr. Vollblutstute v. Zisting a. d. Savo, und dem dunkelbraunen Vollblut-Wallach „General“, in Freiheit dressirt und vorgeführt von Hrn. Franz Renz. Auftreten der amerikanischen Luftgymnastikerin
Miss Maggie Claire.
(The wonderful flying woman)
Colmar, schwarzbrauner Hengst, in allen Gangarten der hohen Schule, dressirt und geritten von Herrn J. W. Hager. **Auftreten der Schulreiterin Fräulein Helene Wagener.** — Auftreten der Reit-Künstlerinnen Miss Rose Meers und Fräulein Antoinette. Auftreten der Equilibristinnen Fräul. Frieda und Elisa Cottrelly
2c. 2c.
20 Clowns.
Preise der Plätze: Ein Logensitz 3 M., Sperr- oder Tribünensitz 2 M., I. Platz 1 M. 50 Pf., II. Platz 1 M., III. Platz (Steh-Galerie) 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren zahlen in Begleitung Erwachsener auf dem I. und II. Platz die halben Preise, auf allen übrigen Plätzen die vollen Preise. Billet-Verkauf **von 10 Uhr** Morgens ab. Die Billets gelten nur zu der Vorstellung, zu welcher dieselben gelöst wurden.
Montag, den 26. September, und folgende Wochentage täglich große Vorstellung Abends 7 Uhr mit neuem Programm.
Hochachtungsvoll [3633]
E. Renz, Director.

Zoologischer Garten.

Heute Sonntag: Militärconcert
der Capelle des 1. Schles. Husaren-Regiments Nr. 4.
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Das Concert findet im Saale statt, bei besonders günstiger Witterung die ersten Theile im Freien. [3619]

Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau.

Sonntag, den 25. September 1887,
Nachmittag Punkt 3½ Uhr:
Herbst-Wettfahren
auf der Velociped-Rennbahn in Scheitnig-Grüneiche.
4 Zweirad-, 2 Dreirad- und 1 Tandemrennen.
(Näheres die Plakate.)
Musik von der Capelle des Leib-Kürassier-Regiments Nr. 1.

Preise der Plätze:

Vorder-Tribüne (1. u. 2. Reihe)	a. d. Kasse M. 4,00,	im Vorverkauf M. 3,00.
Tribüne (3. bis 13. Reihe)	" " " 2,00,	" " " 1,50.
Sattelplatz (Stehplatz v. d. Tribüne)	" " " 2,00,	" " " 1,50.
Unnummerirter Sitzplatz	" " " 1,00,	" " " 0,75.
Ring	" " " 0,50,	" " " 0,30.

Vorverkauf bei Herren: **Gustav Arnold,** Kornecke, **G. Schwartze & Müller,** Ohlauerstraße 38, und **Herm. Zahn,** Zwingerplatz.
Die Bahn ist von allen Plätzen gut zu übersehen.
[3396] (Ende gegen 6 Uhr.)

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Lehmdamm 3 (Gewerbeschulgebäude), sondern [4605]
Augustastraße 31 I.
Mein Comptoir ist wie bisher Kaiser Wilhelmstr. 94.
Max Fiedler, Zimmermeister.

Instit. f. hilfsbdftge. Handlgs.-Diener (gegr. 1774).

Mittwoch, den 28. September, Abends 8 Uhr,
im Hörsaale des Instituts-Gebäudes **für Mitglieder und Gönner**
Vortrag des Herrn Rector **Heidler** [1770]
„über den Werth der Stenographie“.
Breslau, den 23. September 1887. **Der Vorstand.**

Sensationell!
Soeben erschien:
Der
Circus
und die
Circuswelt
von
Signor Domino.
Eleg. geh. 3,50 Mark.
Das erste und einzige Buch welches sich vollständig und eingehend dem Circus, seinem eigenartigen Leben u. Treiben und seiner interessanten Künstlerwelt widmet.
Buchhandlung
H. Scholtz
in Breslau, Stadttheater. 3628

F. z. ⊙ Z. d. 27. 9. 7. M. C.

Verein △. d. 26. IX. 7. B. I. Af. u. R. △. III.

R. 4. Verreist. Erbitte briefl. Nachricht, wann Ende nächster Woche passend. Herzl. Gruß R.

W. glt. d. Gedicht, btt. u. ein Zeichen.

Siehst du nicht, wie ich mich verzehre in Liebe um dich, holde Maid.
[1772] **Der Anbeter.**

Effectvolle
Hochzeitstafellieder
fertigt e. gewandt. Gelegenheitsdichter schnell und preiswerth an. Gefl. Offerten sub Heine 59 Briefk. der Bresl. Ztg. [4687]

Julius Hainauer's Musikalien-Leih-Institut

in diesem Jahre ganz besonders durch Anschaffungen in bedeutendem Maassstabe vergrössert.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige gleich können von jedem Tage ab beginnen. Prospecte gratis.
Julius Hainauer,
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.

Pastillen,
Specialität
gegen Husten, empfiehlt
E. Ehrenhaus,
Graupenstraße Nr. 6. 3583

אתרוגים
offerirt [3074]
S. Sternberg,
Breslau, Reuschestr. 63.

Pa. Holl. Austern
per Dtzd. 2,00 M.
empfehlen [3615]
Lübbert & Sohn,
Weingrosshandlung,
Königl. Sachs. Hoflieferant.

Weissseidene

Stoffe: **Atlas, Merveilleux, Damast, Moiré, Duchess,** Meter von 2 Mk. an.
Weissseidene
Sammete, Plüsche, Brokate in grösster Auswahl empfiehlt
H. LISSAUER, Hoflieferant (Berlin).
[3589] **Filiale:**
Breslau, Schweidnitzerstr. 28,
schräg gegenüber dem Stadt-Theater.

D. Schlesinger jr.,

Schweidnitzerstraße 7,
bietet die **größte Auswahl** in
Wollstoffen
für die Herbst- und Winter-Saison.

Besätze
zu diesen Wollstoffen sind reichhaltig am Lager und ist als größte Nouveauté hervorzuheben: [3639]

Peluche moirée,	**Moirée français,**
„ **pekin,**	„ **pekin,**
„ **quadrille,**	„ **antique,**
„ **façonné,**	„ **façonné,**

in allen denkbaren Farbenstellungen.

Für Herren, Damen und Kinder
Camisols und Beinkleider,
Strümpfe, Socken und Längen
mit den dazu passenden Anstrick- und Fersen-Garnen empfehle zu bekannt billigen Preisen. [2869]
M. Charig, Ohlauerstraße 2.

Englische Tüll-Gardinen

zurückgesetzte Muster extra billig.
Grösstes Lager. — Billigste Preise.
Sächsische Zwirn-Gardinen. **Schweizer Tüll-Gardinen.**
Stores. Vitrages. Rouleaux.
Unsere Tapezierer machen die von uns gekauften Gardinen **gratis** auf.
Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant, Breslau, am Rathhause 26.

Verlobungsanzeigen

werden bei mir elegant und schnell in eigener Druckerei angefertigt.
N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei. [2467]

Wachsperlen, Schmelze, Besatzsteine
in allen Größen und Farben, **Armbänder, Brosches, Colliers, Portemonnaies** 2c. **August Dünow,** Carlsstr. 45.
[4726]

Jahr- und Tragekleidchen,
sowie Kleider für Mädchen von 2—12 Jahren, von gutem **reinwollenem Stoff,** modern und gut sitzend g[illegible]beitet, sehr billig, auch werden Stoffe zum Verarbeiten angenommen. [illegible]**noblich, Friedrichstr. 10.**

Frauenbildungs-Verein.
Ritterplatz 16.

Anfang October beginnen neue Kurse für **prakt. Handarbeit, Kunstarbeit, Putz, Schneidern, Maschinenähen, Wäschezuschnitt, Plätten, Fortbildungsschule, Kinderpflegerinschule, Handarbeitslehrerin-Seminar, dopp. Ital.** und **landwirthschaftliche Buchführung.** Abendunterricht in **Plätten, Maschinenähen, Wäschezuschnitt** und **Schneidern.** Ausbildung für: häuslichen Beruf, Buchhalterin, Industrielehrerin, Handarbeitslehrerin, Stütze der Hausfrau, Kammerjungfer und Kinderpflegerin. Meldung, Auskunft und Stellenvermittelung **in der Registratur.** [3043]

Vorträge für Damen.

Herr **Dr. Janitsch,** Director des Schles. Provinzial-Museums, wird die grosse Güte haben, einen Cyclus von 10 Vorträgen über **Raphael** zu halten. [3632]

Die Vorträge beginnen **Montag, den 17. October** (von 5–6 Uhr), im Museum. (Eingang Westseite.)

Die Herren **Trewendt & Granier** haben wieder freundlichst den Verkauf der Billets übernommen.

(10 Vorträge: 6 M., 5 Vorträge: 4 M., der einzelne Vortrag: 1 M.)

Helene Zimpel.

Vorträge für Damen (Gartenstr. 9).

Freitag, den 14. October, Vormittags **11½–12½** Uhr, **erster Vortrag** des Herrn **Professor Dr. Zacher** über die **„Kunst der italienischen Renaissance“.**

Karten zu einem Cyclus von **10 Vorträgen 6 M.**

Den Verkauf derselben hat die **Morgenstern'sche Buchhandlung** freundlichst übernommen. [3635]

Elise Höniger.

In der Dr. Risle'schen Lehrerinnen-Bildungsanstalt und Präparandie, [4312]

Lessingstraße 12,

beginnt der neue Lehrcursus **Donnerstag, den 13. October.** Unterrichtszeit, incl. für die Musik, **nur** Vormittags. Meldungen s. erb. tägl. V. 11–12 und N. 3–4 Uhr.

Höhere Töchterschule, Gartenstr. 38|39.

Aufnahme neuer Schülerinnen (auch Anfängerinnen) tägl. v. 11–1 und 3–5 Uhr. **B. Münster,** geb. Rohr.

Höhere Mädchenschule und Pensionat, Friedrich-Wilhelmstraße 1b.

Das Winterhalbjahr beginnt am 10. October. Anmeldungen für Schule und Pensionat nimmt entgegen [2998]

Anna Hinz.

Höhere Mädchenschule, Kronprinzenstraße 13.

Anmeldungen nehme ich täglich von 12–3 Uhr entgegen. **Turnen** im Hause. **Gartenbenutzung** während der Erholungspausen. **H. Schlott.**

Mittelschule für Mädchen.

Das Winterhalbjahr beginnt am 10. October. Anmeldungen — auch von Anfängerinnen — werden zwischen 2 und 4 Uhr erbeten.

[3934] **A. Pfeffer, Ohlauerstraße 58.**

Höhere Mädchenschule u. Pensionat, Klosterstraße 86, Ecke Feldstraße.

Das Winterhalbjahr beginnt am 10. October. **Klasse VIII** (erstes Schuljahr) täglich **zwei Unterrichtsstunden.** Anmeldungen — auch von Anfängerinnen — nimmt entgegen [3045]

(Sprechstd. 12–2 Uhr.) **Marie Klug.**

Höh. Töchterschule mit Musik-Inst. und Pensionat.

Breslau, Neue Taschenstraße 28, v. 1. Oct. ab Blumenstraße 3a, Ecke Tauentzienstraße 78.

Das Winterhalbjahr beg. a. 10. Oct. — Aufnahme von Schülerinnen, auch von **Anfängerinnen,** zw. 2 und 4 Uhr. [3347]

Emma Schönfeld.

Höhere Mädchenschule und Selecta, Ring 19.

Das **Wintersemester** beginnt Montag, den 10. October. Anmeldungen (auch von Anfängern) nehme ich täglich von 12–3 Uhr entgegen.

[4102] **Marie Palm.**

Gewerbeschule für nicht mehr schulpflichtige Mädchen und für Frauen, verbunden mit Pensionat,

Vorwerksstraße 10 II., im Königlichen Eichamt.

Anmeldungen nimmt täglich von 12–4 Uhr entgegen [862]

Dora Mundt.

Realgymnasium am Zwinger.

Anmeldungen von Schülern für **Michaelis d. J.** nehme ich für die Realgymnasialklassen und für die **Vorschule** an den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr entgegen. [3449]

Die **Aufnahmeprüfung** findet **Sonnabend, den 8. October,** Morgens 8 Uhr, statt. **Director Dr. Meffert.**

Evangelische Präpar.-Anstalt in Breslau, Rosenstraße 2, II.

Donnerstag, den 6. October, Nachmittag 4 Uhr:

Prüfung und Aufnahme befähigter Knaben, welche sich dem Lehrerberufe widmen wollen. [4679]

Schulgeldbeihilfe aus Staatsmitteln in Aussicht gestellt.

C. Langner, Rector.

Rumbaur's Knabenschule.
Gartenstraße 43, Ecke Höfchenstraße.

Anmeldungen Vormittags bis 1 Uhr. [3306]

Vorbereitungs-Institut

für höh. Lehranst. nebst Nachhilfe in sämmtl. Schuldiscipl. Anmeldungen nimmt entgegen von 2–4 Uhr [4299]

Julius Neustadt, Neue Graupenstraße 11, I.

4056

Weidemann's Militär-Pädagogium
zu Breslau, Telegraphenstraße Nr. 8,

☞ **staatlich concessionirte Vorbereitungsanstalt.** ☜

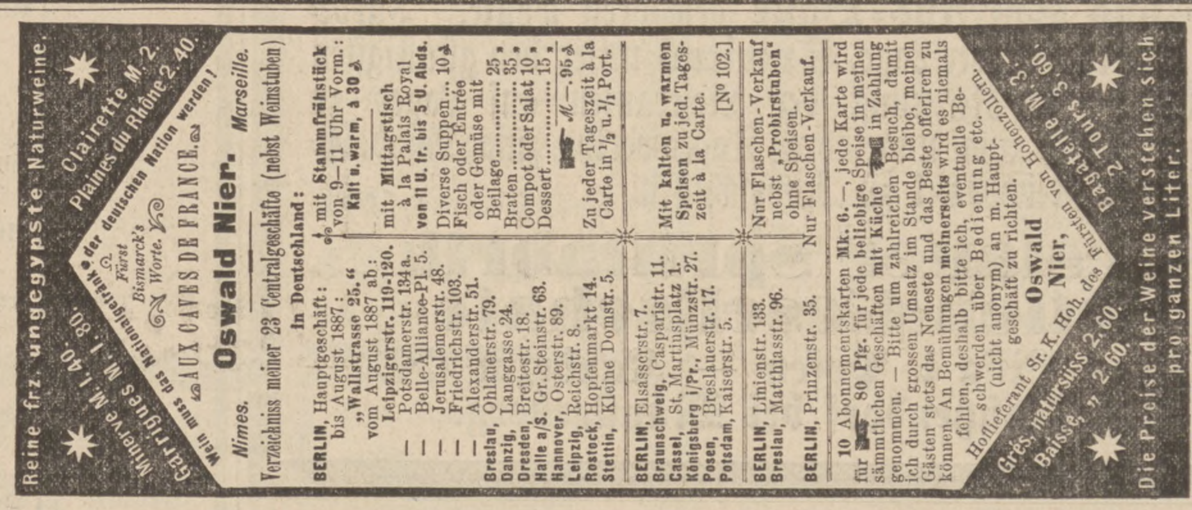
Lehrziel: Reife für das **Einjährig-Freiwilligen-, Primaner-** und **Fähnrichs-Examen.** — Besondere Abtheilungen für zurückgebliebene oder überaltete Zöglinge. — Streng geregeltes Anstaltspensionat. — Programme unentgeltlich.

Weidemann, Director.

Deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung zu München 1888.

Unter dem Protectorate Sr. Kgl. Hoh. des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern.

Dauer der Ausstellung vom 15. Mai bis 15. October 1888. Programm und Anmeldeformulare können durch den Bayer. Kunstgewerbe-Verein zu München bezogen werden. [1116]



[5614]

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatlich conceff.).
4103 **Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.**

In der **Militär-Lehranstalt des Major von Donat** zur Vorbereitung für das [3968]

☞ **Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen** ☜

beginnt der **Wintercursus** den **4. October.** Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes Pensionat verbunden. Prospecte übersenden und jede sonstige Auskunft ertheilen **Major von Donat,** Kleine Scheitnigerstraße Nr. 11 und der wissenschaftliche Leiter der Anstalt

Dr. Ernst Gudenatz,
Neue Taschenstraße 29.

Zur Vorbereitung 4681

für das **Einjährig-Freiwilligen-, Primaner-** u. **Fähnrichs-Examen** werd. Anmeldungen angenom. u. auf Wunsch Pension gewährt. Institutsvorsteher **Dr. Schummel,** Lessingstr. 11, v. Michaeli ab Bischofstr. 3, II.

Israelitischer Religionsunterricht
für jüngere und ältere Mädchen.

Am 1. October beginnen neue Curse. Anmeldungen von 2–4 Uhr Nachmittags **Schweidnitzer Stadtgraben 28, part.**

Dorothea Rawitz,
[3584] geprüfte Lehrerin.

Ich habe mich hier als

Lehrer des Sologesanges

(von den Anfängen bis zur Ausbildung für Concert und Oper) niedergelassen und nehme Anmeldungen zu **Privatunterricht** (in oder ausserhalb meiner Wohnung) täglich **Vorm. 9–11 Uhr** entgegen. [4522]

Julius Kniese, Musikdirector,
Kronprinzenstrasse 42, 1. Etage.

Gesang.

Am 3. October beginnt mein Gesangunterricht wieder. — Ganz- und Halbstunden. — Sprechstunde 1–2 Uhr. [4172]

Hans Eggers,
Bahnhofstrasse 20.

Höhere Handelsschule in Breslau.

Vollständige Fachschule für den kaufmännischen Beruf mit Berechtigung zum einjährigen Militärdienste. Das Wintersemester beginnt am 10. October. [177]

Dr. Steinhaus, Paradiesstraße 38.

Grossh. technische Hochschule zu Darmstadt.

Fachabtheilungen: Bauschule, Ingenieurschule (für Bau-Ingenieure und für Cultur-Ingenieure), Maschinenbauschule, Chemisch-technische Schule (für Chemiker und Pharmaceuten), Mathematisch-naturwissenschaftliche Schule, Elektrotechnische Schule, Einjähriger Cursus für Geometer I. Classe, Winter-Cursus für Consolidationsgeometer und Culturtechniker. **Anmeldungen** für das Winter-Semester 1887–88 bis zum 15. October. Beginn der Vorlesungen am 18. October. Programme sind unentgeltlich von unserem Secretariat zu beziehen. [1779] Die Direction.

Wichtig für Jeden.

Es beginnen am 1. October c. [4682]

a. Curse für Erwachsene
in sämmtlichen Fachwissenschaften und Sprachen;

b. Curse für Knaben über 14 Jahre
in allen kaufmännischen Fächern und Sprachen.

Junge Leute, welche auf der Schule zurückblieben, werden mit nachw. bestem Erfolge ausgebildet.

Den Schülern werden passende Stellungen nachgewiesen.

Handelslehranstalt und Pensionat
von S. Hecht, Bischofstr. 3, II. Etage.

Pädagogium Katscher
(Arnstein'sche Privatschule).

Anmeldungen von Schülern und Pensionären werden täglich entgegengenommen. [1634]

Katscher O.-S., im September 1887.

Dr. Julius Krohn.

A. Grosser's Musikinstitut,
Neumarkt 18, [4611]

eröffnet zum ☞ **5. October neue Curse.** ☜
Clavier, Orchester, Violine.

Gesangunterricht, [1788]

auch f. stimmbeg. Anf. u. Dilett. **Edg. Sonntag-Uhl,** Elsasserstr. 15, part.

Institut für höheres Clavierspiel.

Die Schüler werden zu Zweien und einzeln unterrichtet. [3923]

Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

Special-Lehr-Institut für Damenschneiderei und Zuschneidekunst

nach dem System der Dresdener Akademie,

☞ **Breslau, Alte Taschenstraße 6.** ☜

Am leichtesten erlernbar. Elegantester Sitz ohne Anprobe. Jede Dame arbeitet auf Wunsch für eigenen Bedarf. Beginn neuer Curse den 3. October. **Für auswärtige Damen** Pension im Institut. Prospecte gratis und franco. [4300]

Am 1. October eröffne ich wieder **neue Curse in allen Arten von Handarbeiten.** [3086]

Hulda Perlinski, Freiburgerstr. 7, III.

Der neue Cursus meines Repetitors

beginnt am 4. October cr. — Anmeldung dazu täglich Vormittag zwischen 9 u. 10 Uhr in meiner Wohnung Kaiser Wilhelmstraße 4. **A. Seger.**

Dr. Ernst Gudenatz' höh. Knabenschule,
Neue Taschenstr. 29.

Anmeldungen für Michaelis täglich von 11–1 Uhr. [3967]

Dr. Ernst Gudenatz.

☞ Englisch ☜

lernt man **ohne Lehrer schnell** und **gründlich** nach der neuen vorzügl. phonet. Methode des Prof. **Sweet Oxford** durch **Vagedes,** Engl. Sprachmeister, 12 Briefe à 50 Pf. (400 Seit. gr. 8°).

Notorisch beste Methode der Neuzeit. [3650]

O. Cray's Verlag, Berlin,
Kommandanten-Straße Nr. 34.

Italienischen Unterricht,

Grammatik und Conversation, ertheilt ein Italiener. Offerten unter J. 56 Exped. der Bresl. Ztg. [4684]

Les soirées du cercle français **Utile Dulci,** pour Messieurs et Dames, commencent le 6. Octobre.

Offerten unter A. 44 Briefk. der Bresl. Ztg. [4606]

Spitzen-Klöppeln

lehre ich gründlich. Vorm.- u. Nachm.-Zirkel. **Olga Gerdessen,**
[4613] Freiburgerstr. 16, IV.

Clavierunterricht

ertheilt nach kunstgerechter und schnelle Fortschritte fördernder Methode Anfängern und Vorgeschrittenen [4607]

Helene Pathe, Clavierlehrerin, **wohnh. Louisenstr. 17, 3. Et. r.**

Zur Vergrösserung jeder Art Photographien
in anerkannt vorzüglichster Ausführung
empfiehlt sich [2468]

Hof-Photograph Raschkow,
Breslau, Ohlauerstr. Nr. 4.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

„Neugierige“ von Ludwig Passini.

Neueste Erwerbung des Schlesischen Museums.

Bildgrösse 23 : 38 cm. Preis mit Text von Friedr. Pecht 4 Mark

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.



Prämiirt mit 4 goldenen Medaillen.
Illustrirte Kataloge gratis.
Fabrik-Niederlage bei: Friedrich Bach in Breslau,
concess. Haupt-Depôt, nur 45 Ohlauerstr. 45, dicht an der Promenade.

Breslau, September 1887.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Herren **Spiritus-Producenten**, daß wir ihnen **mindestens dieselben Vortheile** zu bieten bereit sind, welche die geplant gewesene **Schlesische landwirthschaftliche Sprit- und Spiritus-Bank** gewähren wollte. Insbesondere sind wir in der Lage, **Spiritus** unter den günstigsten Bedingungen für Rechnung der Lieferanten auf Lager zu nehmen und bis zum ungefähren Tageswerthe zum Lombard-Zinsfuße der Reichsbank zu bevorschussen. [3609]

Breslauer Spritfabrik Actien-Gesellschaft

Breslau — Lissa i. Posen — Kandrzin OS. — und Schützendorf bei Münsterberg.

Die Branntwein-Consum-Steuer

tritt mit dem 1. October cr. in Kraft und werden durch dieselbe die Preise aller Spirituosen **ganz erheblich** steigen. Laut § 46 des neuen Gesetzes darf **Jeder,** der mit **Spirituosen** handelt, 40 Ltr. Alkohol à 100 pCt., d. h. **ca. 120 Ltr. div. Branntweine und Liqueure** und jede **Haushaltung** 10 Ltr. Alkohol à 100 pCt., d. h. **ca. 30 Ltr. div. Branntweine und Liqueure** vorräthig haben, die **gänzlich steuerfrei** sind. [3169]

Diese **gesetzliche Vergünstigung** scheint nicht genügend bekannt zu sein und bringen wir dieselbe hiermit zur **allgemeinen Kenntniss,** damit **Jeder** den **ausgiebigsten Gebrauch** davon machen kann.

Breslau, im September 1887.

H. Aufrichtig jr. Ed. Delahon. Elsner & Moritz.
L. Galewsky & Co. Held & Kleinert. J. C. Hillmann. J. M. Loewenstaedt.
Wilh. Neumann & Co. Nitschke & Co. A. Riebeth. S. Sackur. Seidel & Co.
Wilhelm Thiem. Bruno Zenker & Gregor.

Breslau, September 1887.

Die bezügliche in Nummer 667 dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung der Breslauer Spritfabrik Actien-Gesellschaft giebt uns Anlaß zu der Erklärung, daß auch wir bereit sind, den **Herren Brennereibesitzern** alle diejenigen Vortheile **mindestens** zu gewähren, welche die nicht zu Stande gekommene **Schlesische landwirthschaftliche Sprit- und Spiritus-Bank** in Aussicht stellte. Ebenso sind wir in der Lage, **Spiritus** unter günstigen Bedingungen für Rechnung der Herren Producenten zu lagern und bis zum ungefähren Tageswerthe zum Lombardzinsfuße der Reichsbank zu bevorschussen. [4723]

Grunwald & Co.

Austern.

Englische Natives ..... per Dtzd. Mk. 1,50.
Engl. Victoria Natives „ „ „ 1,75.
Prima Holländer .... „ „ „ 2,00.
Ausser dem Hause 50 Pfennige theurer.

Knauth & Petterka,
Weinhandlung und Weinstuben,
Ring 51 (Naschmarktseite). Telephon 317.

Große Gewinne ohne Risico.

Francs 600,000 und **300,000** sind abwechselnd die Haupttreffer bei den **alle zwei Monat** — jährlich sechsmal — stattfindenden Ziehungen der türkischen **Staatseisenbahn-Prämien-Obligationen.** Nebentreffer Fr. 60,000, 25,000, 20,000 :c. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Frs 400 gezogen; also **keine Nieten.** Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58 % ausgezahlt werden, erhält man für den höchsten Preis Mk. 278,400, für den niedrigsten Preis Mk. 185 ohne weiteren Abzug. [1629]

Nächste Ziehung am 1. October.

Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 45 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **Monatsraten** (Abzahlung) und eine **Anzahlung von Mk. 5.—,** mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Wer eine **reiche Heirath** wünscht, verlange einfach **sofortige Zusendung** unserer **reichen** Heirathsvorschläge (in gut verschlossenem Couvert discret). Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** (erste und größte Institution der Welt). Für Damen frei!

Pension!

Ein junges Mädchen findet zur weiteren Ausbildung in einer feinen Familie Breslaus vorzügliche Pension vom 1. October ab. Die Dame des Hauses würde die sorgsamste Pflege und Ueberwachung zu Theil werden lassen; auch wird vielfach Gelegenheit geboten, gute Musik zu hören. [4527]

Offerten unter K. 16. in der Exp. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für 2 Knaben im Alter von 9 und 11 Jahren (Ausländer), welche das **Johanneum** besuchen sollen, wird eine **gewissenhafte Pension** per 1. October cr. gesucht. Off. mit Angaben der Pensionsansprüche — solche von Lehrern bevorzugt — erbeten unter R. M. postlagernd Charlottenbrunn. [4576]

In anst. jüdischer Familie hat ein Kaufmann seit 4 Jahren Pension, 1. October w. selbe frei **Sonnenstraße 11 b,** 3 Stiegen rechts.

Eine **saubere Ausbess.** in Wäsche und Kleidern empfiehlt sich unter A. S. 40 Bresl. Ztg. [4614]

Eine Krankenpflegerin

empfiehlt sich. Gefl. Offerten unter F. 48 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [4625]

Das interessanteste, durch die Raschheit seiner Berichterstattung ausgezeichnete Berliner Blatt ist der

Berliner Börsen-Courier

der täglich 2 mal, auch Montags, erscheint und jeden Donnerstag als Gratis-Beilage das beliebte humoristisch-satyrische Wochenblatt

die Lustigen Blätter

bringt.

Abonnementspreis pro Quartal:
Auswärts 8 Mark. Berlin 6 Mark exclus. Bringerlohn.

Berliner Courier

mit der Donnerstag-Gratis-Beilage

die Lustigen Blätter

Ausgabe des Börsen-Courier ohne Börsen- und Handelstheil. Erscheint 7 mal wöchentlich, auch Montags.
Pro Quartal: Auswärts 5 Mk. 50 Pf. Berlin 4 Mk. 50 Pf. exclus. Bringerlohn.

Neu Abonnirende auf den

Berliner Börsen-Courier

oder auf den

Berliner Courier

erhalten sowohl hier, wie auswärts, gegen Einsendung der Abonnements-Quittung vom Tage der Bestellung ab bis zum 1. October die abonnirte Zeitung franco und gratis zugesandt. [3231]

Federbesatz, schwarz u. alle Farben Meter von **50 Pf., Pelzbesatz,** Mtr. 90 Pf., **Paletotknöpfe u. Mäntelknöpfe,** Dtzd. von 5 Pf., **matte Garnituren u. Bordüren, Ornamente,** sowie alle **Neuheiten** in **Perlgarnirungen** zu äußerst billigen **Preisen** nur bei **C. Friedmann,**
Goldene Radegasse 6, I.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr., in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [1314]

J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

4690 **Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe ich mein Lager reeller Uhren aller Art zu billigen Preisen aus.

Robert König,
Uhrmacher,
Nicolaistr. 78.

Ein Concertflügel von **Blüthner** zu verkaufen Universitätsplatz 5. [3938]

Berlin.

City-Hôtel 5869

(Dirigent: **Ernst Blohm**), **Dresdenerstraße 52/53.**
Unmittelbare Nähe des Görlitzer u. Schles. Bahnhofes.
Centrum der Residenz.
Pferdebahn nach allen Richtungen.
150 comfort. eingerichtete Zimmer v. **M. 1,50** bis **M. 3,00** (2. Woche **10%,** 3. Woche **20% Preisermäßigung**). Licht u. Service wird nicht berechnet.

Wollmann'sches Pensionat.

In unserer Erziehungsanstalt für **junge Mädchen mosaischen Glaubens:** „Berlin Monbijou-Platz 10", sind zum 1. October noch einige Plätze frei. Ref. ertheilen gütigst Herr Rabbiner **Dr. Joël** u. Herr **Dr. med. Lion.** [1110]

Eine gebildete Wittwe wünscht, um einen Wirkungskreis zu haben, 1 bis 2 junge Mädchen aus guter Familie in **Pension** z. nehmen. Gefl. Adr. u. A. R. 27 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [4577]

Pension

f. e. j. Mädchen in feiner jüd. Familie. Off. u. R. M. 5 postlagernd Tauentzienplatz. [4623]

Junge Kaufl., mos., find. gute **Pens.** bei **S. Strasburg,** Agnesstr. 3.

Schüler und junge Kaufleute (mos.) find. gute Pension u. freundl. Aufn. b. Fr. **Dr. Kroner,** Büttnerstr. 33.

In einer achtbaren jüdischen Familie findet ein junger Mann gute **Pension** ev. mit Familienanschluß, Wohnung im Herzen der Stadt. Offert. unt. **F. E. 63** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4727]

Einladung zum Abonnement

auf die

„Breslauer Morgen-Zeitung".

Haupt-Redacteure: **A. Semrau** und **Dr. M. Elsner.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" erscheint wöchentlich 6 Mal in einer Auflage von **32,500 Exemplaren.** Dieser große Erfolg hat die Redaction veranlaßt, neue Verbindungen mit hervorragenden Kräften der deutschen Journalistik einzugehen.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" ist durch **directe telegraphische** Verbindungen in den Stand gesetzt, ihre Leser über alle bedeutenden Vorkommnisse auf dem politischen und commerziellen Gebiete auf das schnellste und zuverlässigste zu unterrichten. Die Mittheilung der Verhandlungen des **Deutschen Reichstages** und **Preußischen Abgeordnetenhauses** erfolgt in ausführlichster Weise vermittelst der für die Zeitung gepachteten **telegraphischen Leitungen.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" liefert **tägliche politische Uebersichten,** welche ein anschauliches Bild der jeweiligen Weltlage geben; die Tagesfragen finden in populär bearbeiteten Leitartikeln eingehende Besprechung.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" widmet den **localen** und **provinziellen Vorgängen** besondere Aufmerksamkeit.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung" bringt täglich, größtentheils auf **telegraphischem Wege,** alle wichtigen Nachrichten über **Börse und Handel** von sämmtlichen Welthandelsplätzen.

Für den **unterhaltenden Theil** ist durch **interessante Feuilleton-Artikel** hervorragender Mitarbeiter, sowie **spannende Erzählungen** gesorgt.

Das Abonnement beträgt bei allen Kaiserl. Deutschen Postämtern **3½ Mark 75 Pfg.** pro Quartal. [1625]

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung.

Die Expedition der „Breslauer Morgen-Zeitung".

Tonangebend für Mode und Handarbeit,
unterhaltend und nützlich.

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

Preis vierteljährlich 2½ Mark. [3576]

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer in reichster Ausstattung und bringt
Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenkupfer, Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe,
Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Bestellungen an zu **2½ Mark pro Quartal**
(October, November und December).

Auf Wunsch werden einzelne Nummern zur Ansicht franco versendet von der
Administration des „Bazar" Berlin SW.

PATENTE aller Länder werden prompt u. correct nachgesucht durch **C. Kesseler,** Patent- u. Techn. Bureau, Berlin SW. 11, Anhaltstr. 6. Ausführliche Prospecte gratis. [1466]

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Asservaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verloosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgsamer Controle unterziehen.

Schlesischer Bank-Verein. 388

4661 **Spiritus-Hähne und Ventile**
nach Vorschrift der Steuerbehörde.
Vorhandene **Armaturen** werden in kürzester Zeit umgeändert.
Metallgießerei und Flügelpumpen-Fabrik
Anderssohn & Knauth, Breslau,
Bürgerwerder, An den Kasernen 6d.

Grosse Ausstellungs-Lotterie

veranstaltet von der
Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Ziehung
14. und 15. October 1887.

Loose à 1 Mark (11 Loose = 10 Mark), auch gegen Coupons oder Briefmarken, empfiehlt und versendet das mit dem Generaldebit de Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze,
Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Reichsbank Giro-Conto.
Telegramm-Adresse „Lotteriebank Berlin".

Für frankirte Zusendung von Loosen und einer Gewinnliste sind 20 Pf. (für Einschreibsendung 30 Pf. extra) beizufügen. [3188]

Gewinne:

2	Hauptgew. je	10000 M.	=	20000 M.
2	-	4000 -	=	8000 -
2	-	3000 -	=	6000 -
2	Gewinne	1500 -	=	3000 -
3	-	1000 -	=	3000 -
5	-	600 -	=	3000 -
10	-	500 -	=	5000 -
15	-	400 -	=	6000 -
20	-	300 -	=	6000 -
100	-	40 -	=	4000 -
250	-	20 -	=	5000 -
30	gold. Münzen à	100 -	=	3000 -
50	-	40 -	=	2000 -
100	silberne -	20 -	=	2000 -
200	-	10 -	=	2000 -
2400	-	5 -	=	12000 -

3191 Gew. im Gesammtw. von 90000 M.

à Loos nur eine Mark.

Porto und Liste 25 Pf. extra.
Berliner Ausstellungs-Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.
In Breslau: Oscar Bräuer & Co., Ring 44.



VERLAGS-BUCHHANDLUNG S. SCHOTTLAENDER, BRESLAU.

[3626] Soeben erschien das **erste** Heft des **III.** Jahrganges von:



Das
Humoristische Deutschland,
illustrirte Monatsschrift,
herausgegeben von Julius Stettenheim.

...... Das vorliegende Octoberheft beweist, auf welche Höhe diese in ihrer Art einzige humoristische Zeitschrift in der kurzen Zeit ihres Bestehens von Julius Stettenheim gebracht worden ist. Die Auswahl ist fast durchweg glücklich. — Allen voran marschirt **Julius Stettenheim** selbst, dessen **„Lyriker Wippchen"** wahre Schätze Bernau'scher Romantik vor uns auspackt. Die Ausstattung des Heftes ist glänzend.
(Berliner Tageblatt Nr. 478 vom 21. Sept. 1887.)

Preis pro Quartal (3 Hefte) 3 Mark.
Jedes Heft ist abgeschlossen und zum Preise von 1 M. käuflich.
Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- u. Auslandes.

1 Mark 60 Pf.
das Pfund.

MENIER MENIER MENIER MENIER MENIER MENIER

CHOCOLAT MENIER
Das beste Frühstück.
Größte Chokoladenfabrik der Welt.
Auf jeder Ausstellung medaillirt.
Die jährliche Produktion von CHOCOLAT-MENIER übersteigt 12.000.000 Kil.
Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmung wird gewarnt.
56, RUE DE CHATEAUDUN, PARIS.
[574]

Feinste
Tokayer Medicinalweine.

Nr. 16.	Sehr süßer, buttiger Ausbruch	Mk.	3,80
„ 17.	Fett u. süßer, buttiger Ausbruch	„	5,00
„ 18.	dito dito	„	6,00
„ 19.	dito „ Muscat-Ausbruch ...	„	9,50
„ 20.	dito „ feinster Muscat-Ausbruch	„	12,00

per Originalflasche (0.51 Lit.) incl. Glas.
Ausführlicher Preistarif gratis und franco.

Königlich Ungar.
Landes-Central-Musterkeller,
Breslau, Alte Taschenstr. Nr. 1—2. [1745]

Pianinos,
kreuzsaitig und doppelkreuzsaitig gebaut, vom **geschmackvoll einfachen** bis zur **reichsten Ausstattung** in **Eichen antik, Nußbaum matt** und **blank, schwarzmatt, Ebinet.**

Cabinet-Flügel,
nach **neuestem System,** von brillanter **Tonfülle, wenig Raum** einnehmend, sehr **preiswürdig** unter **langjähriger** Garantie. **Ratenzahlungen bewill.**

Gebr. Instrumente
sind stets in **großer Auswahl** vorräthig u. werden angenommen.

F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik,
42, Ring 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.

Zum Quartalwechsel.



Eiserne Klappbettstelle, stark **5,50** Mark.
Eiserne Klappbettstelle mit guter Spiral-Matratze **10** Mark.

Complete mit Matratzen und Keilkissen:

No. 1. Für Domestiken. Eisen-Bettstelle, Strohmatratze u. Strohkissen, complet **11** Mk.
No. 2. Für Pensionate. Eisen-Bettstelle, Holzwollmatratze u. Keilkissen, complet **17** Mark.
No. 3. Fürs Haus. Eisen-Bettstelle mit Spiralfeder-Matratze u. erhöhtem Kopfkissen, Drell-Alpengrasmatratze (bunt), complet **26,50** Mk.
Holzbettstelle, fein polirt, mit guter Alpengras-**Sprungfeder-Matratze** u. Keilkissen **44** M.
Prima-Sorten zu bekannten Preisen. [3581]

Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel
vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant,
Breslau, Am Rathhause 26.

[1681] **Feinste**
Mandelkleie
aus unentölten Mandeln. **Das beste u. mildeste Waschmittel für reizbare u. spröde Haut, jedem Teint zusagend;** in Schachteln à 10 Pf., 25 Pf. und 50 Pf., in 1/2 Pfd.-Packeten à 75 Pf., 5 Packete 3 Mk.

R. Hausfelder,
ältester Parfümeur in Breslau,
Schweidnitzerstr. 28,
= dem Theater schrägüber. =

177.
Preuss. Staatslotterie.
Ziehung 1. Kl. 3. u. 4. Octbr.

Orig.-Loose	1/1	1/2	1/4	1/8
— Depot — ℳ	50	25	12,50	6,25
Antheile	1/8	1/16	1/32	1/64
ℳ	6,25	3,25	1,75	1.

Eduard Lewin, Berlin C., Neue Promenade 4.

Nürnberger Spielwaaren!
Kurz- und Galanteriewaaren, Gebrauchsgegenstände, Schmucksachen.
— **Viele Neuheiten.** —
Preisliste frei, nur für Wiederverkauf. Probesortimente von gangbarsten 10 Pfg.-, 50 Pfg.- oder 1 Mk.-Artikeln in Postkisten gegen Einzal. od. Nachnahme à **9 M.**
Ill. Preisliste von Vexir- und Scherzartikeln. [1768]
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.
I. Ziehung am 3. und 4. October d. J.
Wir offeriren: Betheiligungsscheine an Originalloosen:
pro Klasse **(für jede Klasse der gleiche Betrag)**

1/1	1/2	1/4	1/5	1/8	1/10	1/20	1/40	1/80
Mk. 50.	M. 25.	M. 12½.	M. 10.	M. 6¼.	M. 5.	M. 2½.	M. 1½.	M. 0,75.

Amtl. Gewinnlisten frco. f. alle 4 Klassen **1 Mk.,** Porto 10 Pf.
— Einschreiben 30 Pf. — extra. [3328]

Oscar Bräuer & Co.,
Breslau, Ring 44.

Kaiseröl.
Nicht-explodirendes Petroleum
aus der
Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.

Auf jeder gewöhnlichen Petroleumlampe u. Kochmaschine selbstverständlich z. gebrauchen

Bester u. billigster Brennstoff für alle Petroleum-Lampen u. Kochapparate.

Vorzüge:
Absolute Gefahrlosigkeit gegen Explosion,
Grössere Leuchtkraft,
Sparsameres Brennen,
Krystallhelle Farbe,
Frei von Petroleum-Geruch.

Gesetzlich geschützt! Vor Fälschungen wird gewarnt!

Der Entflammungspunkt auf dem Reichsseitig vorgeschriebenen Petroleumprober ist **doppelt so gross** als derjenige des gewöhnlichen Petroleums.

Die **unterzeichnete Niederlage** liefert das Kaiseröl in Blechkannen von 5, 10 und 15 Kilo Inhalt **frei ins Haus;** der Verkauf findet ferner in weissen, verschlossenen Glasflaschen im Laden statt, wie denn überhaupt jedes Quantum daselbst ausgewogen wird.

Preis 20 Pf. per 1/2 Kilo.

Kaiseröl-Niederlage, Blücherplatz 11.

Ausserdem ist unser **Kaiseröl nur** in nachstehenden **Depots echt** zu haben, dieselben führen sämmtlich unsere mit Schutzmarke versehenen Kannen und Flaschen. [3303]

Carl Beyer, Alte Taschenstr. 15.
Wilh. Bergmann, Hummerei 11.
Adolf Birneis, Nicolaistrasse 64.
Philipp Callenberg, Schweidnitzerstrasse 11.
Eduard Fache, Holteistrasse 14a, Filiale: Sonnenstrasse 18.
Robert Geisler, Gartenstrasse 5 und Gr. Feldstrasse 7.
Tr. Geppert, Kaiser Wilhelmstr. 13.
Oscar Giesser, Junkernstr. 33.
Paul Guder, Adalbert-, Scheitnigerstr.-Ecke.
Gebrüder Heck's Nachf., Ohlauerstrasse 34.
Th. Kunisch, N. Tauentzienstr. 87.
A. Kuschel, Mariannenstrasse 10.
Ferd. Lauterbach, Schuhbrücke 14.
Carl Adolf Mayer, N. Kirchstr. 7.
Th. Molinari's Erb., Albrechtsstr. 56.
Herm. Friedr. Pitsch, Gräbschnerstrasse 38a.
Paul Neugebauer, Ohlauerstr. 46.
Herm. Pitsch, Gr. Scheitnigerst. 10a.
Julius Rieger, Friedr.-Wilh.-Str. 42.
Erich & Carl Schneider, Kaiserl. Königl. u. Grossherzogl. Hoflieferanten, Schweidnitzerstrasse 15.
W. Schwabe, Kupferschmiedest. 13.
W. & Th. Selling, A. d. Kasernen 1 und 2.
Gustav Sok, Bohrauerstrasse 18.
C. L. Sonnenberg, Tauentzienstr. 63.
C. L. Sonnenberg, Königsplatz 7.
Carl Sowa, N. Schweidnitzerst. 5.
Julius Specht, Klosterstrasse 16.
Gustav Sperlich, Ohlauerstr. 17.
Robert Spiegel, Tauentzienstr. 72a, Ecke Neue Taschenstrasse.
Hermann Straka, A. Rathhaus 10.
G. Walter's Nachf., O. Heilberg, Moltkestrasse 18.
Ernst Wecker, Klosterstrasse 8.

Den **Alleinverkauf** für die Provinz haben die Herren
Carl Becker & Co., Antonienstr. 10.

Gebrannter Kaffee, tadellos gleichmässig geröstet in unseren seit Jahren als leistungsfähig und solide bewährten [313]

Patent-Kugel-Kaffeebrennern
ist für jede Colonialwaarenhandlung erfahrungsgemäss das beste, erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes. Unsere **Kaffeebrenner** in Grössen von 3 bis 100 kg Inhalt, auch brauchbar zum Rösten von Malz, Getreide u. s. w., ergeben wesentliche **Ersparnisse** an Zeit und Brennmaterial, sind daher **im Betriebe höchst rentabel!** Zahlreiche Anerkennungsschreiben über vorzügliche Leistung auch aus Schlesien.
Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei, van Gülpen, Lensing & von Gimborn. Emmerich am Rhein.
Fernere Vortheile: Im geschlossenen Locale sowohl wie im Hofraume benutzbar. Bequem zu transportiren; wenig Raum erforderlich. Zuverlässige Röstung jeder Sorte Rohkaffee, wenn auch im Gewichte und Gewichtsverluste sehr verschieden. Gänzlich ungeübte Leute arbeiten mit unseren Brennern ohne Beihilfe. Mechanismus jahrelang und ohne Reparatur ausdauernd. Keine Experimente nöthig. Abschlüsse durch **Gruhl & Bracke,** Breslau, Albrechtsstr. 13.

Fruchtzucker (D. R.-P.)
ist der beste Zucker zum Einmachen aller Arten Obst, zur Bereitung von Compots, von Bowlen, süßen Speisen, zur Darstellung von Gelée 2c. 2c. Derselbe wird aus reinster Raffinade als ein klarer reinschmeckender Syrup dargestellt und ist identisch mit der in der reifen Weintraube und in allen süßen Früchten enthaltenen Zuckerart.
Bei einer weit größeren und angenehmeren Süße (Fruchtsüße) bietet der Fruchtzucker gegenüber der Raffinade die großen Vorzüge, daß seine Süße das Aroma der Früchte nicht im Mindesten verdeckt.
Für absolute Reinheit der Waare wird garantirt.
Deutsches Reichs-Patent 35487 der Zuckerfabrik Maingau.
Der Verkauf erfolgt in Literflaschen à Mk. 1,— und in Korbflaschen à 2½, 5, 10 und 20 Pfd. zu Original-Fabrikpreisen bei den Herren **Carl Jos. Bourgarde,** Schuhbrücke, **J. Filke,** Moltkestraße, **S. G. Pauser,** Hummerei, **C. L. Sonnenberg,** Tauenzienstraße und Königsplatz, **Erich & Carl Schneider,** Hoflieferanten, Schweidnitzerstraße, und **Herrmann Zahn,** Zwingerplatz. [1534]
Generalvertretung der Zuckerfabrik Maingau in Hattersheim bei Frankfurt a. Main für Schlesien:
A. F. Kensing, Breslau.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von BREMEN nach
Newyork | Baltimore
Süd-Amerika
Ostasien | Australien
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction des Norddeutschen Lloyd
oder deren Vertreter [391]
F. Mattfeldt, Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a,
und Agent **Moritz Grabowski,** Kempen i. Posen.

Von allerhöchster und höchster Seite wird den Johann Hoff'schen Malzextract-Fabrikaten der Tribut grösster Anerkennung gezollt.

Huldvolles Schreiben Sr. Königl. Hoheit des **Fürsten Carl Anton von Hohenzollern** bei Höchstgnädiger Verleihung der Verdienstmedaille Bene merenti: „Auf Niemand paßt die Inschrift Bene merenti (dem Wohlverdienten) mehr als auf Sie." [3578]

Schwerin i. M., 21. Juli 1887.
Ich habe mich an Ihre Malzpräparate gewöhnt und thun sie mir gut, weshalb ich bitte, mir wieder 13 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier und 1 Pfd. Malz-Gesundheits-Chocolade zuzusenden.

Generallieutenant **v. Holstein.**

An Herrn Johann Hoff, Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextract-Heilnahrungs-Präparate, Königl. Commissionsrath, Besitzer des K. K. Oesterr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße 15, **Ed. Gross,** Neumarkt 42, **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstraße 9, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstraße 5.

Wiesbadener Kochbrunnen und seine Producte.



Füllung des Brunnens und Herstellung der Präparate unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Curdirection.

Die Wiesbadener Kochbrunnen-Seife,

welche **aus den concentrirten Ingredienzien des Kochbrunnens** gewonnen und mit den **vorzüglichsten** Toilettematerialien präparirt wird, ist von jeder Schärfe frei und von hervorragender heilkräftiger Wirkung, indem sie die dem Kochbrunnen entnommenen Bestandtheile dem Körper direct durch die Haut zuführt. Dem Gesunden ist sie als bestes Mittel zur Körperpflege und als **Schutzmittel gegen alle Hautstörungen** zu empfehlen und sollte desshalb auf jedem Toilettetisch stets für Erwachsene und Kinder Verwendung finden.

Preis per Stück 80 Pf., per Carton von 3 Stück Mk. 2.—.
Postcolli (Inhalt 36 Stück) Mk. 22.—.

Versand durch das

Wiesbadener Brunnen-Comptoir
WIESBADEN.

Niederlagen in Breslau: Adler-Apotheke von **F. Reichelt, Johannes Müller,** Apotheke in der Schweidnitzerstr., **J. Müller,** Kaiser Wilhelm-Apotheke, Kaiser Wilhelmstr. 17. [1889]

Obersalzbrunner Wilhelmsquelle.
Natron-Lithionquelle.

Besitzer: **Carl Walter, Altwasser i/Schl.**

Heilbewährt und empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, alle Formen der Gicht, sowie Rheumatismus. Ferner gegen catarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, sowie gegen Magen- und Darmcatarrh. Chemische Analyse von Hr. **Dr. Th. Poleck,** Geh. Regierungsrath, Prof. an der Univ. zu Breslau. Die Wilhelmsquelle verlange man in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. [848]

Niederlage in **Breslau** bei den Herren **Oscar Giesser, Hermann Straka** und **H. Fengler,** Reuschestr. 1.

Reichelt's Condurango-Wein

enthält alle wirksamen Bestandtheile der Rinde in concentrirter, angenehmster Form. Er bewährt sich daher **für sich** und **mit Pepsin** bei allen **chronischen** Magenleiden, namentlich Magenkatarrh, Verdauungsbeschwerden, Magenschwellungen, Geschwüren etc. Fl. à 1 u. 2 M.

[4183] **Breslau, Adler-Apotheke, Ring 59.**

Haarlemer Blumenzwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla** etc. empfiehlt in **ausserordentlich schönen, gesunden** und **starken** Exemplaren zu **allerbilligsten Preisen** [3575]

Oswald Hübner, Breslau, Christophoriplatz Nr. 5.



J. Lindner's
Baum- und Gehölz-Schulen,
Zirlau, b. Freiburg i. Schl.

offeriren **franco** Bahnhof **Freiburg i. Schl.** große Vorräthe von **Straßen-, Allee-** und **Obstbäumen, Solitärbäume** jeder Art,

Zwergobst in Pyramiden-, Spalier-, Palmetten- und Cordonform.

Johannes- u. **Stachelbeeren,** nur großfrüchtige, englische Preissorten. [1767]

Hochstämme wie in **Strauchform.**
Coniferen, Rosen, Ziergehölze in großer Auswahl.
Schling- und **Heckenpflanzen.**
Die Baumschulen liegen direct an der Freiburger Bahnstrecke.
Cataloge franco auf Verlangen.

Georg Coste's
Fußboden-Glanzlacke



sind **überaus praktisch; trocknen geruchlos, hart** und fest **während des Anstriches** und geben dem Fußboden ein **höchst gefälliges Ansehen.** Die **Glanzlacke** sind **rein,** d. h. ohne Farbe, ferner sehr beliebt die gelbbraunen und dunkelbraunen.

General-Depot: **E. E. Preuß,** Breitestr. 26.

Detail-Verkauf bei: [853]

Wilhelm Ermler, Schweidnitzerstraße Nr. 5. **Umbach & Kahl,** Taschenstraße 21, **Oskar Heilsberg,** Moltkestraße 18, **R. Hoffmann,** Breitestraße 45, **G. Beige,** Klosterstr. 3.

Mehlreiche weiße Speisekartoffeln vorzüglich im Geschmack, offerirt 150 Pfd. Netto mit 3,50 Mark täglich wieder fr. ins Haus **A. Stober,** Museumpl. 6. [4659]

Echt Haarlemer Blumenzwiebeln,

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen 2c. von den bewährtesten Züchtern **Hollands** empfiehlt in ausgezeichnet schönen Exemplaren billigst. Preisverzeichnisse gratis.

Julius Monhaupt Nachfolger,
Breslau, Albrechtsstr. 9, a. d. Maria-Magdalenen-Kirche.

Für Brennereibesitzer.

15 Stück neue und 10 Stück gebrauchte, gut conservirte eisenblechene **Reservoire** von 3000 bis 15 000 Liter Inhalt, habe ich hier am Lager verkäuflich und kann dieselben als Spiritus-Sammelgefässe hergerichtet, mit Armaturen versehen, prompt liefern.

M. W. Heimann,
[3612] **Königsplatz 7.**

Chausseebau.

Die Anfertigung des Planums, der Böschungen und der Steinbahn mit zugehöriger Material-Lieferung für die Theilstrecke Kittlitztreben-Eichberg der neuzuerbauenden Bunzlau-Sprottauer Kreis-Chaussee in einer Länge von 6830 lfd. m soll zur Ausführung bis zum 15. October 1888 im Wege der Submission an einen der drei Mindestfordernden vergeben werden. [3598]

Der Bauplan, Kostenanschlag, Erdmassenberechnung und die Bedingungen liegen in unserem Baubureau zur Einsichtnahme aus. Abschriften des Anschlages, der Erdberechnung und Bedingungen können auch gegen portofreie Einsendung von 6 Mark ebendaher bezogen werden.

Offerten sind portofrei mit bezüglicher Aufschrift und 300 Mark Bietungs-Caution bis zu dem

Sonnabend, den 8. October 1887,
Vormittags 10 Uhr,

im Sitzungssaale des Kreishauses anstehenden Eröffnungs-Termin an den Kreisbaumeister **Jeglinsky** hierselbst einzureichen.

Bunzlau, den 23. September 1887.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Bunzlau.

Verpachtung von Restaurations-Localitäten und Kellereien.

Die bisher von der Firma **Eduard Goldstein & Co.** innegehabten **Localitäten** und **Kellereien,** in welchen ein **Wein en gros & detail Geschäft** verbunden mit feinem **Restaurant** betrieben wurde, sind **sofort zu vermiethen** und vom 1. Januar 1888 eventuell auch früher zu übernehmen. [1728]

Näheres bei dem Unterzeichneten.

Ratibor im September 1887. **J. W. Cohn.**

In einem **industriereichen Orte Oberschlesiens** ist ein gut gelegenes **Haus,** in welchem sich ein lebhaftes

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

befindet, das flotteste und größte am Orte und nur gegen baar verkauft (jährlicher Umsatz Mark 150,000), unter günstigen Bedingungen, bei einer Anzahlung von wenigstens Mark 25,000 **zu verkaufen** und sofort oder per 1. Januar 1888 zu übernehmen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden und ihre Adresse unter **H. 24793** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** abgeben. [1751]



Rambouillet-Stammheerde
Brechelshof,



Post- und Bahn-Station. [1370]

Der Bockverkauf begann den 9. Septbr.

Pianinos von 380 Mark an, Monatsraten à 15 Mk. Kostenfreie Probesendung. Piano-Fabrik **Horwitz,** Berlin S., Ritterstr. 22.

Verein für Handl.-Commis von **1858**

Hamburg, Deichstraße 1, I.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung, Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung), [1758]

Kranken- u. Begräbniß-Kasse e. H.

Unterstützungs-Commission 2c. 2c.

Angehörige des Vereins ult. 1886: **etwa 18 000,** der Pensions-Kasse zur Zeit über **1400;** der Hilfskasse über **1800** Mitglieder.

Die Verwaltung.

Nachdem ich vom hiesigen Kgl. Amtsgericht zum Pfleger über den Nachlaß der am 19. Juli d. J. hierselbst verstorbenen

verw. Frau Fabrikdirector Koerner, Marie, geb. Hübner,

zuletzt hierselbst, Alexanderstraße Nr. 22, wohnhaft, bestellt worden bin, fordere ich alle Diejenigen, welche sich für erbberechtigt halten oder Forderungen an den Nachlaß zu haben vermeinen, hierdurch auf, ihre Ansprüche binnen 3 Wochen, möglichst unter Beibringung von Beweisstücken, bei mir anzumelden. [3629]

Breslau, den 24. September 1887.

Callomon,
Rechtsanwalt,
Junkernstraße Nr. 34, I.

Trinkhallen!

Zwei in Eisen construirte Trinkhallen, welche mit Ende December d. Js. in das Eigenthum der hiesigen Stadtgemeinde übergehen, die **eine auf der äußeren Böschung des Stadtgrabens westlich des Graupenstraßen-Ueberganges,** die **andere auf dem Königsplatze nördlich in den Gartenanlagen** daselbst aufgestellt, sollen und zwar **jede Halle für sich** auf die Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1894 im Wege des öffentlichen Meistgebots vermiethet werden. Hierzu ist ein Licitationstermin auf [3030]

Montag, den 3. October d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Bureau II, Elisabethstraße 10, 2 Treppen, Zimmer 36, anberaumt. Die Miethsbedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus. Als Bieter werden nur die im Termine **bis Mittags 12 Uhr** Erschienenen zugelassen.

Breslau, den 7. September 1887.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurer-Arbeiten einschl. der Material-Lieferung zur Herstellung der Fundamente für das neue Sparkassengebäude sollen nochmals im Wege der Submission verdungen werden. [3617]

Entsprechende Offerten sind bis

Mittwoch, den 5. October 1887,
Vorm. 10 Uhr,

in dem Bureau der Hochbauinspection für den Westbezirk, Elisabethstraße Nr. 14, 2 Treppen, Zimmer Nr. 47, abzugeben, woselbst die eingegangenen Offerten zur angegebenen Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter werden eröffnet werden.

Anschlagsauszug, Zeichnungen und Submissions-Bedingungen können während der Dienststunden in dem obenbezeichneten Bureau eingesehen werden.

Breslau, den 23. September 1887.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuscheitnig Band XVIII Blatt Nr. 785 auf den Namen des Maurermeisters **Eduard Hentschel** aus Breslau eingetragene, zu Breslau Hirschstraße Nr. 39 belegene Grundstück

am 24. November 1887,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3, im ersten Stock, Zimmer Nr. 21, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,87 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2 Ar 24 □-Meter zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer aber nicht veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung XVIII, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3648]

am 25. November 1887,
Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle im oben bezeichneten Zimmer verkündet werden.

Breslau, den 24. Septbr. 1887.

Königliches Amts-Gericht.
gez. Stahn.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Eugen Schlensog

zu Löwen i. Schl. wird heute,

am 23. September 1887,
Nachmittags 4¼ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Loewy** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 20. October 1887

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 21. October 1887,
Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 28. October 1887,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter [3645]

bis zum 13. October 1887

Anzeige zu machen.

Reder,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts
zu Löwen.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Kaufmannsfrau

Ida Avellis, geborene Graetzer

zu **Kattowitz** ist heute

am 19. September 1887,
Nachmittags 5 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Gustav Scherner** zu Kattowitz.

Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigefrist [3594]

bis zum 20. November 1887 einschließlich.

Erste Gläubigerversammlung
den 15. October 1887,
Vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin
den 25. November 1887,
Vormittags 9½ Uhr,

Zimmer 24.

Kattowitz, den 19. September 1887.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Reichenstein bestehenden und im Firmen-Register sub Nr. 100 unter der Firma [3604]

R. Zangi

eingetragenen, dem Fabrikbesitzer **Raimund Zangi** zu Reichenstein gehörigen Handelseinrichtung ist der Kaufmann

Max Zangi

zu Reichenstein in unser Procuren-Register unter Nr. 18 am 22. September 1887 eingetragen worden.

Frankenstein, den 22. Septbr. 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bautechniker!

Bei unserer städtischen Verwaltung ist die Stelle eines **Baubeamten resp. Bauführers** bald zu besetzen.

Nur Bewerber, welche die Prüfung als Maurer- und Zimmermeister bestanden haben, wollen sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse, sowie eines Lebenslaufes melden. [3542]

Das Gehalt beträgt 1800 Mark pro Jahr.

Umzugskosten werden nicht vergütigt.

Kattowitz, den 21. Septbr. 1887.

Der Magistrat.

Lack.

Von einer renommirten Lackfabrik wird für Breslau, Provinz Schlesien und Posen ein mit der Branche und Kundschaft durchaus vertrauter, mit guten Referenzen versehener **Agent** gegen hohe Provision und evtl. fest. Gehalt gesucht. [3590]

Adressen sub Z. 39 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein junger Kaufmann wünscht sich an einem nachweislich rentablen Geschäft mit 30 000 Mark Capital zu betheiligen oder solches käuflich zu erwerben. [4694]

Nicht anonyme Off. unter B. G. 52 i. d. Brfk. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Ein **tücht. j. Kaufmann** will als **Socius** in ein gutes [1789]

Speditions-Geschäft

eintreten. Offerten mit erforderl. Capital an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** sub **H. 24814.**

Capitalisten

werden bei hohem Gewinnantheil **als Theilnehmer gesucht** für Verkauf und Bebauung von Bauplätzen in guter Lage. Gefällige Offerten sub **Q. 533** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Stiller Theilnehmer gesucht.

Zur Vergrößerung eines neu begründeten Herren-Confections-Geschäfts, dessen Inhaber in besserem Kundenkreis gut eingeführt ist, wird ein Theilnehmer mit ca. 15 000 Mark gegen Zinsen und Gewinnantheil gesucht. Gefl. Off. unter A. B. 62 an die Exp. d. Bresl. Ztg. [4693]

Ein seit circa 10 Jahren in einem der größten Vecturanz- u. Speditions-Geschäfte Oberschl. äußerst thätiger u. rüstiger Beamte, 32 Jahre alt, der seit 9 Jahren zur allseitigen, besten Zufriedenheit benannt. Geschäft selbstständig leitet u. führt, wünscht ein **solides Speditions-** oder anderes nachweislich gutes lebhaftes **Geschäft** zu übernehmen, oder auch als **Socius** sich zu betheiligen.

Offerten erbeten unt. Chiffre P. M. 60 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [4672]

Ein stiller Theilnehmer

kann sich mit 5-—6000 M. bei einem nachweisbaren gut gehenden Fabrik-Geschäft betheiligen. Offerten S. 43 Briefk. der Bresl. Ztg. [4618]

[1790] **Betheiligung**

bei einem guten Geschäft von tücht. j. Kaufmann gesucht. Prima-Referenzen und mäßiges Capital vorhanden. Offert. an **Haasenstein & Vogler,** Breslau, sub H. 24 815.

12,000 Mark

werden per 1. December cr., event. 1. Januar 1888 gegen mäßigen Zinsfuß **zur ersten Stelle** auf ein eben beendetes **neues Haus** nebst Garten gesucht; am liebsten von einer **Feuerversicherungs-Gesellschaft,** bei welcher das Gebäude mit 20,000 Mk. und das Mobiliar (jetzt bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät versichert) mit 30,000 Mk. versichert werden würde. Offerten erbitte unt. C. M. 12000 **Nicolai OS.** postlag.

75,000 Mark,

erste Hypothek zu 4½ pCt. per 1sten October zu vergeben. — Ertrag des Hauses von 165,000 M. Schweidnitzer Thor. Agenten verbeten.

Offerten unter Chiffre B. 49 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [4616]

4000 Mark

auf gute Hypothek sofort gesucht.

Näheres unter Chiffre V. 538 durch **Rudolf Mosse, Breslau.**

Mein Ringecke gelegenes **altes Specerei-Gesch., verbunden mit Ausschank,** ist sofort zu vermiethen. Gefl. Off. unter S. M. 84 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein in **bester Lage** gelegenes
Colonialwaaren-Geschäft
mit guter Kundschaft ist wegen anderweitiger Unternehmung sof. **z. verk.** Anzahlg. 3-—4000 Mk. Näh. bei mir selbst. **W. Krusche, Jauer.**

Ein nachweislich rentables **Fabrikgeschäft** wird mit 15-—18000 Mk **zu kaufen gesucht.**
Offerten sub F. 61 Exped. der Breslauer Zeitung. [4683]

Eine **alte, gut eingeführte**
Blumenfabrik
in Berlin ist **krankheitshalber sehr preiswerth** [1699]
zu verkaufen.
Reflect. belieben ihre Adressen sub **K. R. 2589** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** abzugeben.

In Oberschlesien,
½ Stunde von einer lebhaften Garnison- und Kreisstadt, ist eine alte **nachweislich gute Nahrung,** bestehend in einem lebhaften Specerei-, Mehl-, Schnittwaarengeschäft, verbunden mit einem gutem Schank, nur **käuflich** zu übernehmen. [3538]
Offerten unter V. W. 30 Exped. der Breslauer Zeitung.

Hausverkauf in Schweidnitz.
Dasselbe befindet sich am Markte, in der besten Geschäftslage, hat zwei Läden. Der Specereiladen kann event. mit Wohnung verpachtet werden. Offerten unter P. R. 41 Exped. der Bresl. Ztg. [3599]

Mein Wohnhaus
am Augustberg 4, 1886 erbaut, mit 3 Morgen anlieg. Obst- und Weingarten, schönste Lage Grünbergs, 5 Minuten v. d. Stadt, mit brillanter Aussicht, nachbarlichen Parkanlagen, ist für 3000 Thlr. bei geringer Anzahlung weg. anderweitigen Geschäfts sammt der Ernte sofort verkäuflich. Näheres beim Bes. **Gust. Biche,** Breitestr. 39, Grünberg i. Schl.

Mein i. Rudahammer b. Ruda OS. am Kreuzungspunkte dreier Chausseen gelegenes [3585]
Gasthaus,
mit Saal und Laden, 19 Morgen Feld und 5 Morgen Wiese, bin ich Willens aus freier Hand für 36,000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.
Marie Ragus in Rudahammer.

In Zabrze OS.
günstig gelegener Bauplatz mit 3—4pferdg. Wasserkr., zu jeder industriellen Anlage vorzügl. geeignet, ist preisw. zu verkaufen.
Näheres sub J. P. postlagernd Zabrze OS. [4695]

Specialarzt [390]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91. heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in **3-4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich u. ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer** in Berlin, nur **Kronenstr. 36, 2 Tr., v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Hautkrankheiten rc. 4662
jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**
Dehnel sr., Bischofstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 4 bis 5 Uhr.

Hautkrankheiten rc.
heilt speciell seit 30 Jahren **Flieger,** Altbüßerstr. 31, 1. Etage. [4673]
Sprechstunden bis 8 Uhr Abends. Auswärts brieflich.

Rath, **Hilfe, bald. Aufn. discr. und billig** bei Hebamme **Bartsch,** Breslau, Berlinerstr. 22a.

Damen finden liebev. Aufnahme streng discr. bei verw. Fr. **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I. [4670]

Damen erhalten höchst anständige Pension, Rath u. Hilfe bei **Stadtheb. Kuznik,** Feldstraße Nr. 29/30.

Damen! Rath und Hilfe in discr. Leiden. Offert. M. 92 hauptpostlag. Breslau. [4689]

Geschäftsverkauf.
Ein seit 20 Jahren mit sehr gutem Erfolg betriebenes **Tuch-, Garderoben- u. Maaßgeschäft** ist unter günstigen Bedingung. **zu verkaufen.** Das Lager enthält nur Waaren, die gegen Kasse vortheilhaft eingekauft sind. Offert. unter A. G. 239 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Zur Uebernahme per Neujahr 88 oder später wird ein [1785]
Gasthaus
mit flottem Ausschank zu pachten gesucht. Gefl. Off. sub H. 24798 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

1 feines belebtes Restaurant, mit Ausspannung, in einer größeren Kreisstadt Schlesiens, ist per Januar 1888 zu vergeben. Off. unter **H. J. 65** Exped. d. Bresl. Ztg.

Bäckerei!
In einer kl. Stadt, gute Lage, ist fortzugshalber mit Inv. bald zu vergeben. Offert. **sub B. 66** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4721]

Allerfeinste echte
Jamaica-Rums,
allerfeinsten echten
Mandarin-, de Goa- u. Batavia-Aracs,
echten [4686]
Champagner, Cognac,
sämmtliche Sorten
Punsch.
In- und ausländische
Liqueure,
trotz der Steuererhöhung bis 1. October zu alten Preisen.
Haupt-Depôt
für echte rothe Bordeaux von **Dubois Lizen & Comp., Bordeaux,** sowie
Rhein-, Ungar-, Mosel- u. spanische Weine,
zu alten Preisen.
Echte und deutsche
Champagner,
die Flasche von 2 Mark 50 Pf. an.
Amtliche Verkaufsstelle für Ungar-Weine
des Königlich Ungarischen Landes-Central-Musterkellers unter Aufsicht des Königlich Ungarischen Handels-Ministeriums.
Sehr schöne süsse reife ungarische **Kur- und Tafel-**
Weintrauben,
à Pfund 30 Pf., im Original-Korbe à Pfd. 26 Pf., Postcollis franco 3 Mark 50 Pf. empfiehlt
Traugott Geppert,
Kaiser-Wilhelm-Strasse Nr. 13.
Aufträge von auswärts werden bestens und billigst ausgeführt.

Gegr. 1880. — Fernsprechstelle 354. — Preiscourant gratis.
Kaffee, 4406
stets frisch geröstet,

Nr. 376 **Java-Mel.,**	Pfd.	1,25,
" 379 **Preanger,**	"	1,40,
" 383 **Wiener Misch.,**	"	1,60,
" 386 **Menado,**	"	1,80,
Besten weißen Farin I,		26,
Best. □ Zucker I. in Brod,	Pfd.	28,
" Erbsen, Bohnen,	"	10,
" Weizenmehl 00, Graupe	"	12,
" Linsen,	"	13,
" Pflaumen,	"	15,
" Schweinefett I.	"	50,

25 Pfg. das Pack beste Stearinkerzen,

Hauskernseife,	Pfd.	30 Pf
Oranienbg. Kernseife,	Pfdstg.	20 "
Beste grüne Seife,	Pfd.	15 "
" Stückenstärke,	"	20 "
" Petroleum I	"	18 "

Paul Klotz,
Breslau, Gartenstraße 43a. Filialen: Tauentzienplatz 10, Moltkestr. 1, Freiburgerstr. 16.

4619
Holzdrehbänke!
Bandsägen, Fraisemaschinen, Ovalwerke rc. zum Fuß- u. Maschinenbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu, fertigt in bester Arbeit
Aug. Burkhardt, Breslau, Basteigasse Nr. 5.

Ein fast neues, feines französ.
Billard, complet,
umzugshalber billig zu verkaufen.
Näh. b. Portier, **Moritzstr. 3/5.**

Geldschränke
mit Panzer unter Garantie zu äußerst billigen Preisen offerirt Neumarkt Nr. 19 **F. Kluk.** [4645]
Prämiirt Breslau 1881.

Zu verkaufen:
1 sehr eleganter halbgedeckter Wagen, fast neu, **1 silberplattirtes Einspänner-Geschirr, 1 elegante braune Stute,** 5" groß, 5½ Jahre, ohne Fehler, zusammen oder einzeln. Näheres durch Herrn Stallmeister **Gayke,** Breslau, Wallfischgasse 9.

Von erneuten Transporten empfehle:
Astrach. Caviar,
feinsten, frischen, vom Augustfang,
fetten ger. Lachs,
Bücklinge, Sprotten, Gelée-Aal, Jäger-Heringe, Ostsee-Delic.-Heringe
in verschiedenen Saucen,
franz. u. russ. Sardinen
und **Elbinger Neunaugen, feinste Käse, Astrach. Schoten, Teltower Rübchen,**
feinstes neues [3636]
Livorn. Citronat, amerik. Para-Nüsse und frische Ananas.

Alle in- u. ausländischen
Liqueure,
feinsten, echten, alten
Cognac, Arac, Rum u. Punsch-Essenzen
bis zum Eintritt der Steuererhöhung am 1. October zu seitherigen billigen Preisen.
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstrasse 33.

Süsse ungar.
Tafel-Weintrauben,
Neue Astrach. Zuckerschoten,
Teltower Rübchen,
frischen Pumpernickel und Schrotbrot, Elbinger Neunaugen
!Frische Seefische!
Sardines à l'huile,
Echten Münchener Bierkäse,
Feinsten Emmenthaler und Gervais-Käse, Feinsten Jamaica-Rum, Arac und **Cognac** in Flaschen empfiehlt [1774]
Paul Neugebauer
Ohlauerstrasse 46.

Münchener Bierkäse,
100 Stück 5 Mark, Staniolpackung, offerirt
G. M. Wormser, München. [1778]

Jedem Hausvorstand
empfehlen zum Einkauf des ihm gesetzlich zustehenden **steuerfreien** Quantums von 10 Ltr. Alkohol =
ca. 30 Liter div. Branntweine
unsere vorzüglichen Liqueure, Punschessenzen, garantirt echte Rums, Aracs und Cognacs, Korn und Spritbranntweine. [3293]
Wir berechnen billigste Preise und gewähren bei Entnahme von
5 Ltr. div. Spirituosen 4%
10 Ltr. dto. 6% Rabatt.
30 Ltr. dto. 10%
Seidel & Co.,
Hoflieferanten, Ring 27, Thiergartenstr. 40.

Ein vorzügl. Pianino,
1 Minister-Schreibtisch, eleg. Trumeaux, sowie 3 Zimmer Möbel-Einrichtungen in Nußb. u. Mahag., werd. spottbill. verkauft **Reuschestr. 48,** I

3611
Geldschrank,
zweithürig, diebessicher, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Fabrikfirma unter K. 43 **Hôtel de Rome,** Breslau, erbeten.

Altes Schriftzeug
zum Einschmelzen zu Stereotypen gesucht. [3595]
Brieger Geschäftsbücher-Fabrik W. Loewenthal, Brieg.

Ein großer Posten [1683]
gebrauchte 65 mm hohe Stahlschienen
mit completem Kleineisenzeug sehr billig
zu verkaufen.
Offerten sub **H. 24725** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Von den renommirtesten Herrschaften und Domainen des Kreises Frankenstein i. Schl. ist mir der Verkauf von
Original Frankensteiner Saat-Weiß-Weizen
übertragen worden u. bitte um Aufträge **Reichenbach i. Schl.** [1587]
Herm. Brann, Getreide- und Saatgeschäft.

Speisekartoffeln
in versch. guten Sorten offer. den Sack (150 Pfd.) für 3,50 Mark frei ins Haus [1689]
Dom. Schön-Ellguth bei Hünern.
Proben zu haben bei Portier **Karschner,** Schweidn.-Stadtgr. 16.

Ich empfehle von erneuten Zufahren
neuen Astrachaner
Caviar,
schönsten, fetten, geräucherten
Rheinlachs,
Sprotten, Bücklinge, Neunaugen, Bratheringe, neue holländische
Milch-Heringe,
Teltower Rübchen,
Moskauer
Zuckerschooten,
Znaimer Essiggurken,
in kleinen Tönnchen und lose, zeitgemäss billigst.
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.




Den ersten neuen
geräucherten Winter-Rheinsalm
in hochfeiner Qualität,
feinsten neuen
Astrachaner Caviar
in Original-Fässern u. ausgewogen,
frische
Prima Whitstables
und grosse Holl.
Austern, Hummern, Seekrabben,
frische echte Frankfurt a. M.
Bratwürste,
neue Goerzer
Maronen,
feinstes Tyroler
Tafel-Obst,
schönste reife
Ananasfrüchte
empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13, 14, 15, und [3642]
Erich Schneider in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Nachsteuer! 3294
Demyohns
eleg. sehr haltbare transportfähige Korbflaschen
à 5, 10, 15, 20, 30 Liter Inhalt offeriren zu billigsten Preisen
Seidel & Co.,
Ring 27, Thiergartenstr. 40.

Fischverkauf.
Der Verkauf von Karpfen, Schleien und Hechten aus den zum Fürstenthum Trachenberg gehörigen Teichen beginnt [3315]
am 26. September 1887.
Bestellungen nimmt entgegen: der Teichverwalter **Sperling** in Radziunz (Post- und Telegraphenstation).
Das Fürstliche Cameral-Amt zu Trachenberg in Schlesien.

Die **Herrschaft Groß-Kottulin** offerirt aus ihrer Holländer Vollblut-Heerde [3596]
gute, sprungfähige Bullen
zum Kaufe.
Bei rechtzeitiger Anmeldung werden **Wagen zur Abholung auf Station Blottnitz** — Oberschles. Eisenbahn — gestellt.



Der Bockverkauf
aus hiesiger **Original-Southdown-Stammheerde** hat begonnen.
Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Stellen-Anerbieten rc.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellenvermittelung des Kaufmännischen Hilfsvereins zu Berlin.
Bureau:
Berlin C., Seydelstr. 30.
Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, 1886: 1202, v. 1. Jan. bis 31. Aug. c.: 830.
Nachweis f. d. Herren Prinzipale kostenfrei. [1769]

Geprüfte Lehrerin (mos.),
musikalisch, wird für **Prag** aufzunehmen gesucht. Offerte mit Zeugnißabschrift an Banquier **Eduard Kisch** in **Prag,** Poric, zu richten.

Gepr. Erzieherin, a. gut. hiesig. Fam., durchaus musik., sucht **Nachmittagsstellung** b. Kindern bis zu 12 Jahren. Offerten sub H. 37 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4626]

Eine
Erzieherin
(isr.), bescheiden, der franz. Sprache mächtig, gute Pianistin, wird für ein distinguirtes Haus in Mähren zu drei Kindern gesucht. Antritt 1. October l. J.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sub F. 50 Exped. der Breslauer Zeitung erbeten. [4627]

Ein Frl. (Lehrerst.) sucht f. d. Nachm. Stell. b. Kindern von 5 bis 6 Jahren, die auch denselben Clav.-Unterr. erth. kann. Off. unt. H. S. 47 Briefk. der Bresl. Ztg.

Gepr. Erzieherinn., sow. Kindergärtn., Kinderpfleg. m. f. g. Zeugn. u. bescheid. Anspr. empf. für die Nachm. Frau **Friedlaender,** Sonnenstr. 25. [4730]

E. Engländerin sucht Engag. nur in Breslau gegen freie Stat. durch Frau **Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

Ges. e. geb. Frl. Ende der 20er J. als Repräsent. durch Fr. **Friedlaender.**

---

1 geb. Frl., isr., a. f. g. Fam., w. 4 Jahre i. e. f. f. Blumengesch. fung., f. tücht. ist, d. Buchf. versteht, sucht Engag. a. Verkäuf. od. Cassirerin in e. f. Gesch., gleichv. w. Branche. Näh. d. Fr. **Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

Eine junge gebildete Dame, aus guter Familie, mit der Buchführung vertraut, der französischen und englischen Sprache mächtig und mit guter Handschrift, sucht Stellung **in einem Bureau oder als Empfangsdame** in einem photographischen Atelier. [4629]
Gefl. Offerten unter D. L. 23 hauptpostlagernd.

Eine junge gebildete Dame aus gutem Hause, heiteren Temperaments, musikalisch, der französischen und englischen Conversation mächtig, sucht Stellung als **Gesellschafterin** in einem feinen Hause.
Gefl. Off. unter H. S. 20 hauptpostlagernd. [4628]

Eine Beamtenwittwe, Anfang 30 J., in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahren, **sucht Stellung**
als Wirthschafterin
oder Stütze der Hausfrau in einem größeren Hause.
Offerten erbeten unter **A. 99** postlagernd **Schoppinitz.** [1786]

Ein junges Mädchen mit höh. Schulbildung, aus achtb. Fam., von liebensw. Wesen, in all. häusl. u. weibl. Handarb. bew., an Fleiß und Thätigkeit gewöhnt, welches bereits in Stell. war u. darüber gute Atteste bes., wird für 3 Kinder, 8—10 Jahr alt, per 2. October **gesucht.**
Gefl. Offert. nebst Gehaltsanspr. unter **V. G.** postlag. **Reichenbach i. Schles.** erbeten. [1787]

Als **Wirthschaft.** od. **Stütze der Hausfrau** empf. eine Dame mit brill. Attesten **Fuchs,** Weidenstr. 34, I.

Eine durchaus **tüchtige Directrice** für Damenputz, sowie eine gute **Verkäuferin,** welche auch der polnischen Sprache mächtig sind, finden sofortiges Engagement. [3476]
Adolph Bloch, Kattowitz.

Ein j. Mädchen, das das **Putzfach** gründl. erlernte, **sucht** Stellung sof. od. 1. Octbr. als **Zuarbeiterin,** event. ein **Engagement,** wo sie sich zur Verkäuferin ausbilden kann. Gefl. Offerten **W. 32** Bresl. Morg.-Ztg.

Einige tüchtige, mit der **Posamentier-, Garn- u. Kurzwaaren-Branche vertraute** [1794]
ältere Verkäuferinnen
sucht per bald oder später bei hohem Salair und dauernder Stellung
Magdeburg. H. Lublin.

Eine Kinderfrau, in **best. Jahren,** mit **vorz.** Att., empf. d. Seifen-Niederlage Kätzel-Ohle 17. [4729]

Ein perfecter Stenograph,
geübter Correspondent, mit hübscher Handschrift, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung in einem Bank- oder Handelshause. [1773]
Gefällige Offerten unter E. St. 54 Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein Reisender,
welcher für Colonialwaaren, Destillation oder Cigarren gereist hat, wird für eine Cigarrenfabrik gesucht.
Meldungen erbeten sub Chiffre S. F. 10 postlagernd Ratibor. [3602]

F. eine Dütenfab. u. Papier-Großhandl. w. b. 18-—2000 M. G. ein rout. **j. Kaufm. f. Reise u. Compt. ges.** Bewerber müssen **unbed.** Br. u. die **schles. Kundsch.** kennen. Durch **E. Richter, Münzstraße 2a.**

Ein mit der Colonialwaaren-Branche vertrauter
Commis
mit guter Handschrift und in der Correspondenz bewandert, findet sofort Stellung. [3557]
F. Cohn, Waldenburg i. Schles.

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, welcher der polnischen Sprache und einfachen Buchführung mächtig, findet in meinem Galanterie-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft per 1. October c. Stellung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten.
[3508] **H. Lewin, Neidenburg O./Pr.**

In m. **Colonialwaaren-Engros-Geschäft** findet ein **tüchtiger Lagercommis** per 1. October cr. Stellung. [3592]
Kattowitz im September 1887.
Julius Fraenkel.

Suche für mein **Delicatessen- u. Colonialwaarengeschäft** pr. 1. Oct. oder später einen tüchtigen, soliden
Commis.
Abschriften der Zeugnisse sind beizufügen, Gehaltsansprüche anzugeben. Retourmarken verbeten. [4704]
Traugott Geppert,
Breslau.

Commis- und Lehrlings-Gesuch.
Für mein **Modewaaren-, Herren- und Damen-Confectionsgeschäft** suche ich bei besserem Gehalt einen tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, und einen Lehrling mit guter Schulbildung per sofort.
Gefl. Offerten an **H. Danziger & Schreuer, Breslau.** [4720]

Für mein Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft suche ich per ersten October **einen Commis,** tüchtigen Verkäufer, und **einen Lehrling.**
H. Guttmann, Gleiwitz.

Ein tücht. **Verkäufer,** mit guten Zeugn., firm im Decoriren, per 1. October ev. auch später für ein Schnittwaarengeschäft am hies. Platz gesucht. Offerten unter D. M. 64 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [4734]

Für unsere **Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Abtheilung** suchen wir einen **Verkäufer.**
[3597] **Gebrüder Hahn, Gleiwitz.**

Für mein Tuch-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche ich per 1. October einen [3552]
tüchtigen Verkäufer,
der polnischen Sprache vollkommen mächtig.
Josef M. Hamburger, Kattowitz OS.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. October einen **tüchtigen Verkäufer.** Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche beizufügen. [3500]
J. Hirschel, Militsch.

Für mein neu gegründetes **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft in Königshütte** suche ich per Anfang October **einen tüchtigen jüngeren Verkäufer, der auch guter Decorateur sein muß.** [3511]
Siegfried Berger, Loslau OSchl.

Ein flotter, tüchtiger Verkäufer, mos., wird für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft zum 1. October cr. gesucht. Nur solche Bewerber, welche Prima-Referenzen besitzen, werden berücksichtigt. Hohes Gehalt bewillige für eine tüchtige Kraft.
Offert. mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten.
[3574] **M. Bredig in Görlitz.**

Ein **gewandter, tüchtiger Expedient** der auch die Eintheilung der Gespanne besorgt, findet in einem hiesigen Speditions-Geschäft sofort Stellung. Näh. sub H. 45 Briefk. der Bresl. Zeitung. [4632]

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [52

Die Stelle in unserer Zeitungs - Expedition ist besetzt. [1795]
Eduard Trewendt, Zeitungsverlag.

Für mein **Kurz-, Posam.- u. Wollwaaren-Geschäft** suche zum baldigen Antritt einen **tüchtigen jungen Mann,** der auch in der Buchführung vertraut ist.
Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten.
Julius Landsberger,
[3605] Neusalz a. O.

Ein tüchtiger junger Mann aus der
Herren-Confections-Branche
en gros,
der das Arrangement und den Verkauf gründlich versteht und gute Referenzen aufweisen kann, wird bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht.
Offerten unter F. S. 30 hauptpostlagernd Breslau erbeten. [4631]

Für mein Modewaaren- und Tuchgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **jungen Mann,** welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat.
[3572] **Paul Krause,**
Patschkau.

Ich suche für mein **Leinen- und Wäschegeschäft** einen **jungen Mann** oder **junge Dame.** [4633]
Berücksichtigt werden auch, die ihre Lehrzeit erst beendet haben.
H. Grünthal.
Nicolaistr. 69.

Für meine neu zu gründende **Eisenhandlung** suche ich einen mit der Branche vertrauten tüchtigen **jungen Mann** bei hohem Salair.
Max Nothmann,
Kattowitz OS.

Ein
Kleesaat-Exporthaus
in einer Provinzstadt Böhmens **sucht einen jungen Mann,** der längere Zeit in einem solchen Geschäfte servirt hat, gewandter deutscher, französischer und englischer Correspondent und tüchtiger Buchhalter ist, für den Eintritt zum 1. October. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre E. S. & S. 36 an die Exped. der Breslauer Ztg. [4600]

Intellig. junger Mann, Deutschösterreicher,
von angenehmem Exterieure, militärfrei, mit sehr guten Referenzen und aus sehr anständiger Familie, sucht bei bescheid. Ansprüchen pr. 15. Octbr. oder 1. Novbr. Stellung eventuell als **Magazineur, Expeditor, Fabriksaufseher.** Gefällige Anträge erbeten per Adresse **Norbert Steinbrecher, Mährisch-Trübau, Oesterreich.** [3504]

Für ein großes Speditionsgeschäft in der Provinz wird **ein junger Mann** (mosaisch), der polnischen Sprache mächtig, für sofort gesucht.
Offerten erbittet **H. Lublin,** Breslau, Sadowastraße 80. [4699]

Ein im Veranschlagen u. Abrechnen geübter, selbstständig arbeitender, älterer [3573]
Bautechniker
wird für ein größeres Baugeschäft zu Anfang October c. gesucht.
Gefällige Offerten beliebe man unter Angabe der früheren Beschäftigung und der Gehaltsansprüche sub C. J. & S. i/W. 55 an die Exped. der Bresl. Ztg. einzusenden.

Ein Uhrmachergehülfe,
zuverlässiger selbstständiger Arbeiter, wird bei gutem Gehalt per ersten October gesucht. [4700]
Paul Köhler,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Beuthen, Ober-Schl.

4 tüchtige Schneidergesellen
finden dauernd und lohnende Arbeit bei **C. Sowinski,** Schneidermeister in **Glogau,** Preußische Str. 6. Reisekosten werden vergütet. [1782]

Ein junger Küfer,
auch mit Comptoirarbeiten vertraut, sucht Stellung. Offerten sub K. 46 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Einen verheiratheten cautionsfähigen **Kellner** suche zum sofortigen Antritt. Nur persönliche Vorstellung. Marken verbeten. [4696]
Isak Pollak,
Zabrze, Vorwerkstraße 1.

Anständige an die gr. Sauberk. gew. Leute wünschen die **Vereinigung ein. anst. Hauses** g. fr. Wohn. zu übernehm., auch Stellung als Portier od. Hausmeister bald od. später. Gef. Off. unter M 38 Briefkast. d. Ztg.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen findet bei mir baldige Stellung.
Wilh. Prager.

Lehrling
aus achtbarer Familie für ein hiesiges Producten- und Sämereien-Geschäft gegen Vergütung gesucht.
Meldungen an
J. Weigert & Co.,
[4485] Friedrich-Wilhelmstr. 28.

Für mein Knopf-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per ersten October cr. [4701]
einen Lehrling.
J. Pulvermacher, Carlsstr. 36.

Für unser Comptoir suchen einen [4734]
Lehrling
aus anständiger Familie und mit guten Schulkenntnissen versehen, zum sofortigen Antritt.
Schlesische Kork-Fabrik
Carl Rahmer,
Freiheitsgasse Nr. 2.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann sich als **Lehrling** für unser Manufacturwaaren-Engros-Geschäft melden. [4635]
Firle & Anders.

Für einen meiner
Lehrlinge,
welcher in meinem
Destillations-Geschäft
seine Lehrzeit beendet und welchen ich aufs Beste empfehlen kann, suche eine
passende Stellung.
Heimann Prager,
[1783] **Glatz.**

Ein Lehrling,
Sohn rechtlicher Eltern, findet in mein. Tuch- u. Modewaarenhandlung bei freier Station sofort Stellung.
Louis Zobel,
[3647] **Ohlau.**

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt **einen Lehrling** mosaischer Religion und der polnischen Sprache mächtig. [3558]
Siegfried Fischer,
Cosel O.-Schl.

Einen **Lehrling,** dem Gelegenheit zu tüchtiger buchhändlerischer Ausbildung und Zeit zur Fortbildung in Sprachen 2c. gegeben wird, sucht
Georg Ostertag,
Buch- und Kunsthandlung,
Glogau. [3562]

Ein junger Mann sucht baldigst Stellung als **Lehrling** in einem Speditions-Geschäft, in welchem Fach er bereits einige Kenntniß besitzt. Näh. nach schriftlicher Vereinbarung. Off. beliebe man unter M. B. 75 postlag. Landeshut in Schl. gefälligst einzusenden. [4553]

Für mein Weißwaaren-, Putz- u. Wäschegeschäft suche einen
Lehrling
zum baldigen Antritt. [3340]
Kattowitz. D. Cassirer.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich unter günstig. Bedingungen einen **Lehrling** (Christ). Kost und Wohnung im Hause. [3591]
Ottomar Schlesinger,
Bunzlau.

Ein Lehrling
(Christ) für ein erstes Colonialwaaren-Engros-Geschäft gesucht. Offerten E. B. 14 hauptpostlagernd. [4669]

Für unsere Lederwaarenfabrik suchen wir zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütitung.
E. & H. Mannheim,
Berlin SW.,
[4722] Ritterstraße Nr. 41.

Für meinen Sohn, 15 Jahre alt, mit genügenden Schulkenntnissen suche ich in einem Delicateß- oder Papier-Geschäft außerhalb Breslau **eine Lehrlingsstelle.** [4703]
Gefl. Offerten unter B. R. 57 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für Bartlose!
Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präp. Dr Krell's Bart-Tinctur erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft, als einziges, reelles, wirklich Bart erzeugendes Mittel, von vollkommener Unschädlichkeit und garantire*) ich bei 4–6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart. (Ich unterhalte der Nachahmungen wegen keine Filialen.) Flac. M. 2 90 nur durch **F. Neter,** Fahrgasse 104, **Frankfurt a. M.** (Angabe d. Alters nöthig)

*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Vermiethungen 2c.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht sofort
eine möblirte Stube mit Cabinet u. 3 Betten in der Mitte der Stadt.
Offerten u. G. E. 58 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [4706]

Ein sehr schönes großes, gut möbl. Zimmer nebst Cabinet mit Badeeinricht. z. verm. Freiburgerstr. 15, III.

Ein **gut möbl. zweifenstriges Vorderzimmer** für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Pension, zu vermiethen **Friedrich-Wilhelmstraße 1a,** 2 Treppen links. [4710]

1 auch 3 möbl. Vorderzimmer mit 2 Extra-Eingängen, nahe dem Freiburger Bahnhof, **sofort** oder später zu vermiethen **Sonnenstr. 37,** parterre, links. [4737]

Schweidnitzerstraße 50
ist die 2. Etage, im Ganzen od. getheilt, und in der 3. Etage eine Wohnung zu vermiethen. [3439]
Näh. Tauentzienplatz 2 im Comptoir.

Klosterstr. 10: 6 3.450 Thl. 1. Et. eleg. Gartenwohn., f. gr. Garten.

Tauentzienplatz 14
ist die halbe dritte Etage per ersten October c. zu vermiethen. Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir.

Salvatorplatz 8
ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Zwischencabinet, Badezimmer, Küche 2c. zu vermiethen.

Agnesstr. 1 II. Etg. sehr billig
zu vermiethen per 1. October. 4 Zimmer, Cabinet, Küche, Badeeinrichtung. [3517]

Moritzstraße 13
herrsch. 2. Etg. u. Part. (je 5 Zim., Bade- u. Mädchenzimm. und v. Beigelaß) nebst Gartenben. p. 1. Octbr. z. v.

Kronprinzenstraße 42
ist die 2. Etage, 5 Zimmer, zu verm., desgl. eine kl. Wohnung. [4492]

Büttnerstraße 5
ist die völlig renovirte 1. u. 2. Etage zum 1. October cr. für 1000 bezw. 900 Mark zu vermiethen.
Näheres b. Hausmeister **Habermann** daselbst. [3627]

Garvestraße 7
2 große schöne Quartiere, v. Gelaß, 3. Etage, davon eines neu renovirt, à 900 Mark sofort zu vermiethen.
Näh. bei dem Hauswirth parterre.

Sonnenstr. 15, 2. Etage, ist eine schöne freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet u. Mädchengel. versetzungshalber bald zu vermiethen.

Sonnenstraße 32
halbe 2. Etage per October, 600 M.
Zu erf. durch den Haushälter.

Klosterstr. 3, 3 Trepp.
f. v. einer großen Wohnung 1 oder 2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., z. verm.

Freiburgerstr. 30,
2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube 2c., per 1. April 1888 für 625 Thlr. zu verm. [4715]

Sadowastr. 76,
Ecke Höfchenstraße,
herrschaftl. Wohnungen von 700 bis 1500 Mark bald zu vermiethen und sofort zu beziehen. [4707]

Nicolaistr. 74
(zweites Viertel vom Ringe) ist die 2. Etage bald oder später zu verm.

Ein Hochpart. ist October od. spät. f. 375 M. zu verm. Sternstraße 31.

Ring 56
ist die 2. Etage per 1. April 1888 zu vermiethen. [4642]

Gesucht
wird **eine Wohnung am Königsplatz** oder dessen Nähe, 5–6 Zimmer und Beigelaß, höchstens 2 Treppen, per Neujahr oder Ostern.
Offerten sub A. 5 im Briefk. der Bresl. Zeitung. [4658]

Sadowastraße 52,
(an der Kaiser Wilhelmstr.,)
halbe 2. Etage, herrschaftl. Mittel-Wohnung mit Gartenbenutzung sof. beziehbar, per sofort oder später zu vermiethen. [4653]

Paradiesstraße 1,
Ecke Feldstraße, 3. Stock, 4 Vorderzimmer, für 240 Thaler. [4654]

Bahnhofstr. 18,
2. Etage, 3 Stuben, 2 Cabinets, ab 1. October zu vermiethen. [4649]

Altbüßerstr. 59, Ecke Ohlauerstr., sind Wohnungen von 2 bis 5 Stuben zu vermiethen. [4667]

Zimmerstr. 12 i. d. eleg. Hochpart. f. 800 Mk. und
Grünstr. 28a i. d. hochelg. 1. Etg. f. 1600 Mk. z. vm.

N. Graupenstr. 2, II. Etg.
(Ecke Freiburgerstr.), 4 Zimmer nebst Zubehör für 850 M. Octbr. zu verm.

Neue Taschenstraße 4,
halbe 2. Etage,
3 Stuben, 2 Cabinets, Küche, Beigelaß, Gartenbenutzung, p. 1. Octbr. zu vermiethen. [4648]

Taschenstr. 9, part., ist ein Saal zu Geschäfts- od. and. Zwecken z. verm. Näh. bei **Arndt,** 1. Et. das.

Freiburgerstraße 26
ist die 3. Etage, 8 Zimmer 2c. mit Gartenbenutzung, **versetzungshalb. event. sofort** zu vermiethen.
Näheres **Junkernstraße 2** bei
[4643] **Warkus.**

Berlinerstraße 8
eine herrschaftliche Wohnung z. verm.

Alexanderstr. 3, parterre,
eine Wohnung für 220 Thaler zu vermiethen. [4639]

Altbüßerstr. 59, Ecke Ohlauerstr., sind Comptoirs u. Zimmer für einzelne Herren zu vermiethen.

Ring 59
2732
erste Etage als Geschäftslocal zum 1. October preiswürdig zu verm.

Carlsstr. 4|5 Schloßohle 8
sind die **Parterre-Localitäten nebst großem Kellerraume** sofort zu vermiethen. [4714]

Ein Haus mit hellen Arbeitsräumen wird für eine Cigarrenfabrik **zu miethen gesucht.**
Off. durch die Exped. der Bresl. Ztg. unter T. Z. 20 erbet. [4536]

Auf meinem Grundstück in Mitten der Stadt an der Oder gelegen, mit Schiffs-Verladungsplatz, sind Lagerplätze im freien u. gedecktem Raume, sowie Pferdestallungen 2c. getheilt auch im Ganzen zu vermiethen. [4637]
Offert. erbeten sub A. S. J. 42 Exped. der Bresl. Zeitung.

Für jede Branche geeignet!
In meinem Hause Bahnhofstr. ist
1 Geschäftslocal
mit daranstoßendem Zimmer (event. auch größerer Wohnung), in welchem bisher ein Drogen-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, per 1. October cr. beziehbar, sofort zu vermiethen. [2733]
M. L. Brenner,
Gleiwitz.

Freiburgerstraße 34
ist das **separat** liegende **Gartenhaus,** in welchem sich z. Z. die **Fabrik-, Comptoir- und Lagerräume** der Herren **N. Wiener & Co.** befinden, p. 1. April 1888 zu vermiethen. Dasselbe eignet sich auch zu gr. **Bureaux, Klinik, phot. Atelier, Pensionat,** oder getheilt zu **eleganter, ruhiger Wohnung.** [4655]
Näh. v. ½1 - ½4 bei **Siegfr. Neumann,** Königsplatz 3B I.

4656
Königsplatz Nr. 3B
ist die halbe 1. Etage, **5 gr. Zimmer** mit gr. **Eckbalkon, Badecabinet 2c.,** p. 1. April 88 z. verm. Näh. daselbst von 11–4 Uhr.

4657
Freiburgerstraße 34
ist die hocheleg. halbe 1. Etage, 6 Zimmer, Badecab., viel Beigelaß, per 1. April 1888 zu vermiethen. Näheres daselbst oder von ½1 bis ½4 bei **Siegfried Neumann,** Königsplatz Nr. 3B. I.

Lessingstr. 11, 2. Etg., 6 Zimmer, 2 Cabinets u. Zubehör, f. 350 Thlr. z. v. Näh. Lessingstr. 12, pt.

Victoriastr. 14, an d. Kais. Wilhelmstr., 1. Etg., 6 Zimmer incl. Salon, Badecab., Gartenben., für 425 Thlr. z. v.

Victoriastr. 14|16 Wohnungen von 4 und 5 Zimmern von 230 Thaler an zu vermiethen. [4667]

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, 1 Cabinet, **Nicolaistadtgraben 24,** 2. Etage, per ersten October cr., 2200 Mark, mit Pferdestall 2500 Mark. [4708]

Agnesstraße 11, Hochpart., 4 Zimmer, Küche, Zubehör, per 1. October zu verm. [4716]

Schweidnitzerstraße 37
ist die 2. Etage ganz oder getheilt zu vermiethen. 4711]

Heinrichstr. 22, am Matthiasplatz,
sind **herrschaftliche Wohnungen** von 3–5 Zimmern per **bald** oder **später zu vermiethen.** [1675]
Näheres **Matthiasplatz 20.**

Heinrichstr. 21|23 am Matthiasplatz
sind im Wohnhause des Logengebäudes Wohnungen mit Badeeinrichtung u. Gartenbenutzung p. 1. October cr. zu verm. Auskunft jederzeit daselbst.

Alexanderstr. 26, herrschaftl. Wohnungen, und zwar: halbe I. u. III. Etage, 3 bis 4 Zimmer, per October, auch früher, zu vermiethen.

Ein großes Geschäftslocal
mit einem oder mehreren großen Schaufenstern und viel Nebengelaß in **nur bester Lage Breslau's** wird zu miethen gesucht. Gefl. Off. **sub G. Nr. 51** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4671]

Ring 51
ist der Parterre-Laden sowie die ganze erste Etage per Januar 1888 zu vermiethen. [4736]

Carlsstraße 22
per Michaeli **1 Parterrelocal für 1275 Mark** u. der kleinere Theil der 1. Etage — zur Wohnung, Bureau oder Geschäftslocal — zu vermiethen. Näheres bei den Herren **Cohn & Schreuer** daselbst. [1792]

Fabrikräume
mit Dampfkraft, zu jedem Betrieb geeignet, zu vermiethen. [4660]
R. Dorndorf, Berliner-Chaussee, Pferdebahnhaltestelle.

Getreide-Böden im I. und II. Stock
des **Neuen Speichers** sof. zu verm. **Margarethen-Packhof,** Werderstr. 23.

Neue Oderstraße 13D,
nahe dem Königsplatz, 3. Etage, 3 Zimmer, Zwischencabinet 2c., am 2ten Januar zu beziehen. Näheres Königsplatz 4, parterre. [4651]

Friedrich-Wilhelmstraße 76,
dicht am Königsplatz, 1. Etage, 5 Zimmer, Schrankstube 2c, Garten, am 1. April 1888 zu beziehen. Näheres Königsplatz 4, parterre. [4652]

Königsplatz 4,
parterre, sind 4 Zimmer als Bureaux, zusammen od. zu je zweien getheilt, bald oder später zu vermiethen. [4650]

Albrechtsstraße Nr. 16 im zweiten Stock
eine Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör,
p. bald zu vermiethen. Näheres im Comptoir. [4644]

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. September.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre	775	9	ONO 2	wolkenlos.	
Aberdeen	776	7	still	wolkenlos.	
Christiansund	773	7	S 1	wolkig.	
Kopenhagen	763	8	N 3	bedeckt.	
Stockholm	760	9	N 8	bedeckt.	
Haparanda	768	3	N 4	heiter.	
Petersburg	745	9	NNO 4	Regen.	
Moskau	749	10	SSO 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	774	14	OSO 4	wolkig.	
Brest	770	11	NO 4	bedeckt.	
Helder	771	12	N 2	wolkig.	See ruhig.
Sylt	769	9	NO 5	wolkenlos.	
Hamburg	767	8	NW 3	klar.	
Swinemünde	761	10	NNW 6	wolkig.	
Neufahrwasser	756	8	NNW 4	wolkig.	
Memel	751	10	NNW 6	h. bedeckt.	See stark bewegt.
Paris	771	9	N 1	bedeckt.	
Münster	769	10	NW 3	wolkig.	
Karlsruhe	769	11	NNW 3	bedeckt.	
Wiesbaden	769	11	N 2	bedeckt.	Nachts Regen.
München	767	8	NW 4	Regen.	
Chemnitz	766	8	NW 5	wolkig.	Nachts Regen.
Berlin	764	9	NW 4	heiter.	Gest. mehrf. Reg.
Wien	763	11	NW 3	bedeckt.	
Breslau	761	9	NW 4	bedeckt.	Nachts wenig Reg
Isle d'Aix	769	11	ONO 5	wolkenlos.	
Nizza	763	18	still	bedeckt.	
Triest	763	16	still	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Das barometrische Maximum hat in Schottland 776 mm erreicht, während über West-Russland ein Minimum unter 746 mm lagert. Ueber dem Ostseegebiete wehen starke nördliche, über dem deutschen Binnenlande mässige nordwestliche Winde, unter deren Einfluss die Temperatur in Norddeutschland gesunken, in Süddeutschland gestiegen ist. Das Wetter ist in Central-Europa veränderlich, vielfach sind geringe Niederschläge gefallen. Die oberen Wolken ziehen über Norddeutschland aus nördlicher Richtung.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.